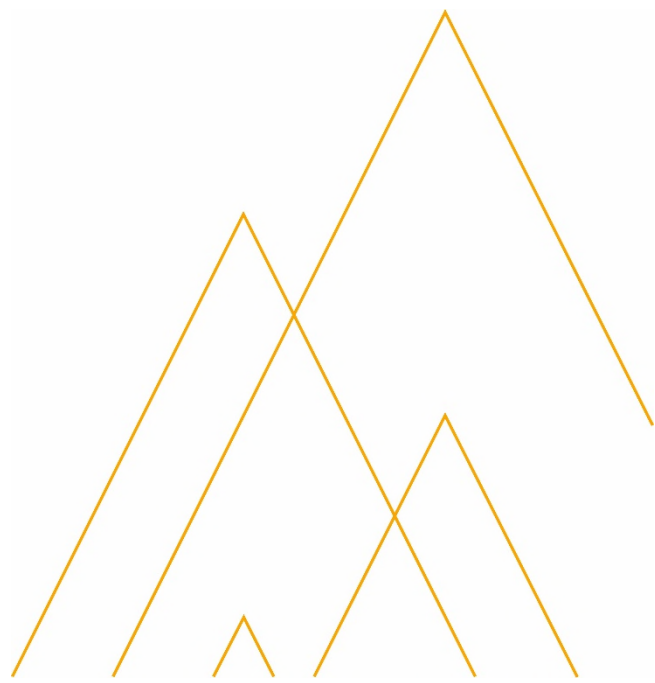


Testatsexemplar

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024
und zusammengefasster Lagebericht

der

pferdewetten.de AG, Düsseldorf



AKTIVA				PASSIVA			
	EUR	EUR	Vorjahr TEUR		EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	5.598.322,00		4.836
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		712.021,00	712	(Bedingtes Kapital: EUR 1.984.000,00 ; Vorjahr: TEUR 1.984)			
II. Sachanlagen				II. Kapitalrücklage	16.919.743,99		9.487
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		67.054,00	75	III. Andere Gewinnrücklagen	1.300.036,23		1.300
III. Finanzanlagen				IV. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	<u>-6.574.779,06</u>		<u>805</u>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	831.168,34		951			17.243.323,16	16.428
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	38.701.000,00		26.212	B. Rückstellungen			
3. Sonstige Ausleihungen	<u>957.765,69</u>		<u>2.429</u>	1. Steuerrückstellungen	300.000,00		300
		<u>40.489.934,03</u>	<u>29.593</u>	2. Sonstige Rückstellungen	<u>1.398.653,25</u>		<u>612</u>
		41.269.009,03	30.380			1.698.653,25	912
B. Umlaufvermögen				C. Verbindlichkeiten			
I. Vorräte				1. Anleihen	12.989.000,00		8.000
geleistete Anzahlungen		88.259,90	0	davon konvertibel: EUR 12.989.000,00 (Vorjahr: TEUR 8.000)			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				2. Verbindlichkeiten aus Finanzierung	8.115.000,00		4.100
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.466.574,27		4.514	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	884.229,77		239
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.627.245,54</u>		<u>806</u>	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.250.917,49		7.073
		4.093.819,81	5.320	5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>787.726,51</u>		<u>571</u>
III. Guthaben bei Kreditinstituten						27.026.873,77	19.984
		<u>83.636,03</u>	<u>1.261</u>				
		4.177.455,84	6.581				
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
		<u>434.125,41</u>	<u>364</u>				
		<u>45.968.850,18</u>	<u>37.324</u>			<u>45.968.850,18</u>	<u>37.324</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	3.318.000,00		2.850
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>493.382,17</u>		<u>334</u>
		3.811.382,17	3.183
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.552.781,49		1.301
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	<u>197.051,88</u>		<u>151</u>
		1.749.833,37	1.452
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		34.498,01	35
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.802.991,90	2.070
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 2.256.011,26 Vorjahr TEUR 406)		2.324.686,78	451
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		0,00	79
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 Vorjahr TEUR 11)		49,00	11
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		2.333.502,08	0
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme		3.797.791,29	3.367
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundenen Unternehmen: EUR 16.335,08 Vorjahr TEUR 6)		1.796.415,89	547
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-12,68	0
13. Ergebnis nach Steuern		<u>-7.378.901,91</u>	<u>-3.746</u>
14. Sonstige Steuern		949,00	1
15. Jahresfehlbetrag		<u>-7.379.850,91</u>	<u>-3.747</u>
16. Gewinnvortrag		805.071,85	4.552
17. Bilanzverlust/Bilanzgewinn		<u><u>-6.574.779,06</u></u>	<u><u>805</u></u>

Anhang zum 31. Dezember 2024

pferdewetten.de AG, Düsseldorf

I. ALLGEMEINES

Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 i. V. m. § 264d HGB.

Der Jahresabschluss der pferdewetten.de AG mit Sitz in Düsseldorf, eingetragen im Handelsregister Düsseldorf unter der Nummer HRB 66533, wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Darstellung der Verbindlichkeiten wurde im Geschäftsjahr geändert. Die bislang unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Finanzierungsverbindlichkeiten werden nunmehr gesondert als „Verbindlichkeiten aus Finanzierung“ ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die Änderung der Darstellung dient einer verbesserten Klarheit und Übersichtlichkeit der Vermögens- und Finanzlage.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung. Aus der Prüfung des Eigenkapitals und der Konzernentwicklung ergaben sich Hinweise auf eine temporäre Bestandsgefährdung. Zum Bilanzstichtag lagen jedoch keine Anzeichen für Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung der Gesellschaft vor. Es bestehen jedoch wesentliche Unsicherheiten in Bezug auf die Fähigkeit der Gesellschaft, ihre Unternehmenstätigkeit fortzuführen. Diese resultieren insbesondere aus der angespannten Finanzlage sowie aus der Umsetzung eines Sanierungskonzepts gemäß IDW S6, dessen Maßnahmen zum Abschlussstichtag noch nicht vollständig realisiert sind.

Die Fortführung der Unternehmenstätigkeit ist maßgeblich davon abhängig, dass die geplanten Maßnahmen zur Kostenreduzierung, die Umschuldung bestehender Finanzverbindlichkeiten sowie die Durchführung einer Kapitalerhöhung erfolgreich umgesetzt werden.

Zum Abschlussstichtag liegen für wesentliche Teile der vorgesehenen Finanzierungslösungen noch keine rechtlich verbindlichen Vereinbarungen vor. Dies betrifft insbesondere die beabsichtigte Umschuldung im Rahmen der Wandelschuldverschreibung III (WSV III). Mit wesentlichen Darlehnsgebern wurden Stillhalte-Vereinbarungen geschlossen.

Vor diesem Hintergrund besteht eine wesentliche Unsicherheit in Bezug auf die Unternehmensfortführung, die Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft aufwerfen kann, ihre Geschäftstätigkeit fortzuführen.

Die auf den vorgehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Es wurden die folgenden Grundsätze angewandt:

1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Domains stellen nicht abnutzbare ähnliche Rechte dar und haben einen Buchwert in Höhe von 712 T€ (Vorjahr 712 T€). Die restlichen immateriellen Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer planmäßigen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen. Sie erfolgen nach der linearen Methode. Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen zwischen drei und dreizehn Jahren.

Bewegliche abnutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu einem Wert von 800,00 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sachanlagen auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt bzw. werden mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Vorübergehende Wertminderungen bleiben unberücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind, maximal bis zu Höhe der historischen Anschaffungskosten.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

3. Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten bilanziert.

4. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Daneben wird das Wahlrecht gem. § 250 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen und ein Disagio im Ausgabejahr eines Darlehens sowie Disagien der in 2023 und 2024 emittierten Wandelschuldverschreibungen als Rechnungsabgrenzungsposten in voller Höhe zu aktiviert. Das jeweilige Disagio wird planmäßig über die Laufzeit des Darlehens und der Wandelschuldverschreibungen aufgelöst.

5. Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen im Anlagevermögen, Umlaufvermögen und bei sonstigen Rückstellungen sowie für steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Berücksichtigt werden dabei auch unterschiedliche Wertansätzen in der Steuer- und Handelsbilanz bei Tochtergesellschaften, mit denen die pferdewetten.de AG eine ertragsteuerliche Organschaft bildet. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze für Körperschaftsteuer (zzgl. Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer von addiert aktuell 31,3125 %. Aktive und passive latente Steuern werden gemäß § 274 HGB saldiert. Ein aktiver Ansatz latenter Steuern auf einen sich ergebenden Aktivüberhang wurde in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht vorgenommen.

6. Eigenkapital

In der Kapitalrücklage sind Aufgelder aus der Begebung von Wandelschuldverschreibungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB enthalten.

Für die Bilanzierung von Wandelschuldverschreibungen bestehen keine umfassenden gesetzlichen Regelungen. Die Bilanzierung erfolgt nach den Empfehlungen des IDW (IDW HFA RS 22), wonach die Wandelschuldverschreibung als zusammengesetztes Finanzinstrument in zwei Komponenten aufzuteilen ist:

- 1) **Anleihekomponte**: Die finanzielle Schuld ist mit dem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB passivisch auszuweisen. Ein „davon konvertibel“-Vermerk weist den Anteil der Anleihe aus, der in Aktien wandelbar ist.
- 2) **Eigenkapitalkomponte** (Wandlungsrecht): Das für das Wandlungsrecht erhaltene Aufgeld ist in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB einzustellen. Auf das Aufgeld entfallende Disagien werden planmäßig über die Laufzeit abgeschrieben (§ 250 Abs. 3 HGB).

Die Aufteilung erfolgt auf Basis risikogerechter Referenzzinssätze vergleichbarer Anleihen ohne Wandlungsrecht. Der Wert der Anleihekomponte wird vom Barwert der Zins- und Tilgungszahlungen abgeleitet; der Rest des Emissionserlöses wird der Kapitalrücklage zugeführt.

7. Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Auf- oder Abzinsungen waren nicht erforderlich.

8. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. EINZELANGABEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem diesem Anhang als Anlage beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

2. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die gesondert dargestellte Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt in Abschnitt V.6 des Anhangs.

Die Anteile an der Jackpotbet A/S wurden vollständig in Höhe von ETUR 120 wertberichtigt.

3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen weisen zum Bilanzstichtag 31.12.2024 einen Buchwert von 38.701 T€ (Vorjahr 26.212 T€) auf. Im Geschäftsjahr 2024 wurden die Ausleihungen an die Gesellschaft Jackpotbet A/S aufgrund mehrjähriger Verluste und damit voraussichtlich dauerhafter Wertminderung i.H.v. 987 T€ außerplanmäßig wertberichtigt.

4. Sonstige Ausleihungen

Unter den sonstigen Ausleihungen werden neben langfristigen Darlehen an nahestehende Personen langfristige Darlehen an Geschäftspartner i.H.v. 236 T€ (Vorjahr 1.686 T€) ausgewiesen. Die Darlehen dienen der Finanzierung der Ausstattung der Wettshops und sind mit Zinssätzen zwischen 2,0 % und 4,2 % p. a. verzinst.

Die im Geschäftsjahr aus der Darlehensgewährung resultierenden Erträge werden vollständig unter den Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 69 T€ (Vorjahr 45 T€) erfasst.

Auf die Sonstige Ausleihungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.226 T€ (Vorjahr 0 T€) vorgenommen.

5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

	31.12.2024	Restlaufzeit größer 1 Jahr 31.12.2024
	T€	T€
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.467 (Vj. 4.514)	0 (Vj. 0)
davon aus Lieferungen und Leistungen	2.250 (Vj. 4.514)	0 (Vj. 0)
davon sonstige Forderungen (Zinsen)	217	0

	Restlaufzeit größer 1 Jahr	
	31.12.2024	31.12.2024
	T€	T€
	(Vj. 0)	(Vj. 0)

6. Sonstige Vermögensgegenstände

	davon mit ei- ner Restlauf- zeit von mehr als einem Jahr	
	31.12.2024	31.12.2024
	T€	T€
Sonstige Vermögensgegenstände	1.627 (Vj. 806)	102 (Vj. 98)

Im Wesentlichen handelt es sich bei den sonstigen Vermögensgegenständen um Ansprüche gegen die deutsche Finanzbehörde aus Umsatzsteuer in Höhe von 1.458 T€ (Vorjahr 670 T€), Forderungen gegen Personal von 49 T€ (Vorjahr 44 T€), Kauttionen für Mieträume von 53 T€ (Vorjahr 53 T€) und um Zinsforderungen 67 T€ (Vorjahr 26 T€).

7. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von insgesamt 434 T€ (Vorjahr 364 T€) beinhaltet neben Vorauszahlungen insbesondere Disagien im Zusammenhang mit den Wandelschuldverschreibungen 2023 und 2024 in Höhe von 386 T€ (Vorjahr 260 T€) und Disagio im Zusammenhang mit der Aufnahme von Darlehen in Höhe von 17 T€ (Vorjahr 74 T€).

8. Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 5.598.322,00 € und ist in 5.598.322 Stückaktien eingeteilt, von denen jede Aktie eine Stimme gewährt. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag keine eigenen Aktien.

Im Geschäftsjahr 2024 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2021 gegen Bareinlage durchgeführt. Das

Grundkapital wurde dabei von 4.836.418,00 € um 761.904,00 € auf 5.598.322,00 € durch Ausgabe von 761.904 neuen Stückaktien erhöht.

Die neuen Aktien wurden zu einem Bezugspreis von 10,50 € je Aktie ausgegeben; der Bruttoemissionserlös beträgt 7.999.992,00 €. Der über den Nennwert hinausgehende Betrag von 9,50 € je Aktie wurde als Agio in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Kapitalerhöhung war deutlich überzeichnet und wurde vollständig von bestehenden Aktionären im Rahmen der ausgeübten Bezugs- und Überbezugsrechte gezeichnet.

b) Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2021 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 8. Juni 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.200.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 2.200.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab dem Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021). Die neuen Aktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten; sie können auch von Kreditinstituten oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- a) für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- b) zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen, gewerblichen Schutzrechten oder sonstigen einlagefähigen Vermögensgegenständen.

Die insgesamt aufgrund sämtlicher vorstehender Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- und/oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien dürfen 20 % des zum Zeitpunkt der Eintragung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft (20 %-Grenze) nicht überschreiten.

Über den Inhalt der Aktienrechte und die weiteren Bedingungen der Aktienaussgabe einschließlich des Ausgabebetrages entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Das genehmigte Kapital 2021 besteht zum Abschlussstichtag nach teilweiser Ausschöpfung noch in Höhe von 1.119.429,00 €.

c) Bedingtes Kapital

Aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. September 2016 hat die Gesellschaft das Aktienoptionsprogramm 2016 aufgelegt. Der Aufsichtsrat ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. September 2016 ermächtigt, den Satzungswortlaut aufgrund der Ausübung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2016 anzupassen. Zur Unterlegung des Aktienoptionsplans hat die Hauptversammlung am 20.

September 2016 ein Bedingtes Kapital 2016 geschaffen (Bedingtes Kapital 2016/I). Das Bedingte Kapital 2016/I bestand gemäß Eintragung in das Handelsregister vom 3. November 2016 in Höhe von EUR 197.500,00.

Auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. September 2016 wurden gemäß Beschluss des Aufsichtsrats vom 10. Februar 2022, im Handelsregister eingetragen am 23. Februar 2022, Bezugsrechte auf 137.100 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien der Gesellschaft ausgeübt und somit 137.100 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien der Gesellschaft ausgegeben (die „Erste Kapitalerhöhung Bedingtes Kapital 2016/I“). Die damit einhergehende Satzungsänderung wurde nur bezüglich des Grundkapitals, nicht aber bezüglich des Bedingten Kapitals am 26. Februar 2022 im Handelsregister eingetragen.

Am 8. September 2022 wurde auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. September 2016 und eines Beschlusses des Aufsichtsrats vom 8. März 2024 eine weitere Kapitalerhöhung vorgenommen und am 19. März 2024 im Handelsregister eingetragen. Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2016 wurden weitere 56.400 Optionsrechte ausgeübt, sodass weitere 56.400 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft ausgegeben worden sind (die „Zweite Kapitalerhöhung Bedingtes Kapital 2016/I“).

Die Erhöhungen des Grundkapitals sind in Höhe von 137.100,00 € und 56.400,00 € durchgeführt.

Das bedingte Kapital 2016/I besteht noch in Höhe von 4.000,00 €.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 1.980.000,00, durch Ausgabe von bis zu 1.980.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber bzw. Gläubiger der Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der zu Tagesordnungspunkt 10 der Hauptversammlung vom 9. Juni 2021 beschlossenen Ermächtigung (unbeschadet und ggf. i.V.m. der Änderungs Ermächtigung gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 15. August 2025 unter Tagesordnungspunkt 10 lit. a) bis c)) ausgegeben werden, von ihren Wandlungsrechten auf Umtausch in neue Aktien Gebrauch machen oder Wandlungspflichten erfüllen und soweit die Gesellschaft die Bezugsrechte nicht in bar oder mit eigenen Aktien erfüllt. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten oder Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Ziffer 3.7 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen. Die Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen wurde durch die Begebung einer Wandelschuldverschreibung im Geschäftsjahr 2023 mit einem Gesamtnennbetrag von 8.000.000,00 € und einer Ausgabe von bis zu 640.000 Stückaktien bei vollständiger Wandlung sowie durch die Begebung einer Wandelschuldverschreibung im Geschäftsjahr 2024 mit einem Gesamtnennbetrag von 5.000.000,00 € und einer Ausgabe von bis zu 665.000 Stückaktien bei vollständiger Wandlung teilweise ausgenutzt.

Da bis zum 31.12.2024 keine Wandlung der begebenen Wandelschuldverschreibungen erfolgt ist, beträgt das bedingte Kapital 2021/I 1.980.000,00 €.

d) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	EUR
Stand zum 1. Januar 2024	9.486.972,44
Erhöhung aus der Kapitalerhöhung (Aufgeld)	7.238.088,00
Erhöhung aus der Eigenkapitalkomponente von Wandelschuldverschreibungen	194.683,55
Stand zum 31. Dezember 2024	16.919.743,99

Die Kapitalrücklage enthält das bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielte Aufgeld (Disagio) gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. Das im Geschäftsjahr entstandene Agio resultiert aus der im Abschnitt „Gezeichnetes Kapital“ dargestellten Kapitalerhöhung. Auf die Erläuterungen zum gezeichneten Kapital wird verwiesen.

Im Geschäftsjahr wurde eine Wandelschuldverschreibung begeben. Die Erläuterung der Bedingungen der Wandelschuldverschreibung (insbesondere Wandlungsverhältnis, Ausgabebetrag und Ausübungszeitraum) erfolgt im Abschnitt „Verbindlichkeiten“. Ein bei der Ausgabe der Wandelschuldverschreibung erzielt Aufgeld wurde der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB zugeführt. Das bei der Begebung der Wandelanleihe entstandene Aufgeld von 195 T€ ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Emissionspreis und dem Rückzahlungsbetrag in Höhe des Nennwerts von 5.000 T€ der Schuldverschreibung. Diese Differenz ist wirtschaftlich auf das den Gläubigern eingeräumte Wandlungsrecht zurückzuführen.

e) Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklagen bestehen ausschließlich aus anderen Gewinnrücklagen und betragen unverändert 1.300.036,23 €. Im Geschäftsjahr erfolgten weder Einstellungen noch Entnahmen

9. Steuerrückstellung

Die Steuerrückstellung enthält Beträge für Risiken aus der im Jahr 2022 durchgeführten steuerlichen Betriebsprüfung und Rechtsmitteln für die Veranlagungszeiträume 2017 bis 2019 und wurden mit dem Betrag angesetzt, der zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen und Risiken der Gesellschaft abzudecken. Dabei wird der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der Wahrscheinlichste ergibt und somit die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag erforderlichen Ausgaben darstellt.

10. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 635 T€ (Vorjahr: 518 T€), Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 21 T€ (Vorjahr: 21 T€) sowie Rückstellungen für noch nicht eingegangene Rechnungen in Höhe von 82 T€ (Vorjahr: 46 T€).

Für Ordnungsgeldrisiken der Jahre 2023 und 2024 wurde eine Rückstellung in Höhe von 600 T€ gebildet. Diese umfasst sowohl festgesetzte als auch angedrohte Ordnungsgelder des Bundesamts für Justiz wegen nicht fristgerechter Offenlegung von Jahres- und Konzernabschlüssen.

Tantieme- und Bonusverpflichtungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht (Vorjahr: 3 T€).

11. Verbindlichkeiten

	31.12.2024 T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr T€	bis zu 5 Jahren T€	mehr als 5 Jahre T€
Anleihen	12.989	-	12.989	-
	(Vj: 8.000)		(Vj: 8.000)	
<i>davon konvertibel</i>	<i>12.989</i>		<i>12.989</i>	
	(Vj: 8.000)	-	(Vj: 8.000)	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierung	8.115	7.709	406	-
	(Vj: 4.100)	(Vj: 1.320)	(Vj: 2.780)	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	884	884	-	-
	(Vj. 239)	(Vj. 239)	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.251	4.251	-	-
	(Vj. 7.073)	(Vj. 7.073)		
<i>davon sonstige Verbindlichkeiten</i>	<i>4.251</i>	<i>4.251</i>		
	(Vj. 7.073)	(Vj. 7.073)	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	788	788	-	-
<i>davon aus Steuern</i>	<i>35</i>	<i>34</i>		
	(Vj. 571)	(Vj. 571)	-	-
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>1</i>	<i>1</i>		
	(Vj. 4)	(Vj. 4)		
Summe	27.027	13.632	13.395	-
	(Vj. 19.983)	(Vj. 9.203)	(Vj. 10.780)	-

Im Geschäftsjahr 2023 hat die Gesellschaft eine Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 8.000.000 € begeben, eingeteilt in 8.000 unter sich gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 1.000,00 €. Die

Anleihe ist fest mit 7,50 % p. a. verzinst und hat eine Laufzeit bis zum 1. März 2028. Eine ordentliche Kündigungsmöglichkeit besteht weder für die Emittentin noch für die Anleger. Die Schuldverschreibung gewährt ein Wandlungsrecht in auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft. Der anfängliche Wandlungspreis beträgt 12,50 €, entsprechend einem Wandlungsverhältnis von 1:80. Bei vollständiger Wandlung würden 640.000 Stückaktien ausgegeben. Die Bedienung des Wandlungsrechts erfolgt aus dem bedingten Kapital 2021/I.

Im Geschäftsjahr 2024 begab die Gesellschaft eine weitere Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 5.000.000 €, eingeteilt in 5.000 unter sich gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 1.000,00 €. Die Anleihe ist mit 7,50 % p. a. verzinst und hat eine Laufzeit bis 2029. Auch bei dieser Anleihe besteht keine ordentliche Kündigungsmöglichkeit. Die Schuldverschreibung gewährt ein Wandlungsrecht in auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft. Der anfängliche Wandlungspreis beträgt 7,50 €, entsprechend einem Wandlungsverhältnis von 1:133. Bei vollständiger Wandlung würden 665.000 Stückaktien ausgegeben. Die hierzu erforderlichen Aktien können ebenfalls aus dem bedingten Kapital 2021/I geschaffen werden.

Im Geschäftsjahr wurde die Gliederung der Verbindlichkeiten angepasst, in dem die Verbindlichkeiten mit Finanzierungscharakter werden gesondert unter dem Posten „Verbindlichkeiten aus Finanzierung“ ausgewiesen werden. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierung sind in Höhe von 3.375 T€ (Vorjahr: 3.000 T€) durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind. Diese Sicherheiten sind durch die Abtretung von Anteilen an Tochterunternehmen, konzerninterne Darlehen sowie sämtliche registrierte und nicht registrierte Markenrechte gewährleistet. Die übrigen Verbindlichkeiten sind unbesichert.

IV. EINZELANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

1. Umsatzerlöse

Bei den ausgewiesenen Umsatzerlösen handelt es sich um erbrachte Serviceleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen 3.318 T€ (Vorjahr 2.850 T€).

Aufgliederung nach In- und Ausland

	2024	2023
	TEUR	TEUR
Deutschland	2.214	1.744
Österreich	24	24
Malta	1.080	1.081

Summe	3.318	2.849
-------	-------	-------

2. Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Weiterberechnung von Kosten an verbundene Unternehmen 421 T€ (Vorjahr 207 T€) und Erträge aus verrechneten Sachbezügen 60 T€ (Vorjahr 54 T€).

4. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr wurde auf die Beteiligung an der Jackpotbet A/S, Dänemark aufgrund einer dauerhaften Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 120 T€ vorgenommen.

Die Ausleihungen an das verbundene Unternehmen Jackpotbet A/S, Dänemark wurden aufgrund mehrjähriger Verluste und damit voraussichtlich dauerhafter Wertminderung i.H.v. 987 T€ außerplanmäßig wertberichtigt.

Auf die Sonstige Ausleihungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.226 T€ (Vorjahr 0 T€) vorgenommen.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Kategorie	2024	2023
	T€	T€
Raumkosten	242	223
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	9	31
Reparaturen und Instandhaltungen	114	49
Fahrzeugkosten	86	75
Werbe- und Reisekosten	72	64
IT-, Beratungs- und Dienstleistungskosten	1.298	254
verschiedene betriebliche Kosten	1.184	1.303
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	1
übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	798	70
Summe	3.803	2.070

Der deutliche Anstieg der IT-, Beratungs- und Dienstleistungskosten ist insbesondere auf umfangreiche zusätzliche außerordentliche rechtliche Beratungen und gutachterliche Stellungnahmen im Zusammenhang mit dem Sanierungsgutachten nach IDW S6 (Going Concern) in Höhe von 668 T€ zurückzuführen.

Die größten Posten in den verschiedenen betrieblichen Kosten betreffen wie im Vorjahr Abschluss- und Prüfungskosten von 277 T€ (Vorjahr: 663 T€) sowie für andere Konzerngesellschaften verauslagte Aufwendungen von 427 T€ (Vorjahr: 236 T€).

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen unter anderem 115 T€ an zusätzlichen, vom Abschlussprüfer angeforderten Leistungen für den Konzern- und Jahresabschluss 2023 sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Ordnungsgeldverfahren. Für die Ordnungsgeldrisiken im Zusammenhang mit der verspäteten Offenlegung der Abschlüsse 2023 und 2024 wurden insgesamt 600 T€ berücksichtigt.

6. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen/ Aufwendungen aus der Verlustübernahme

Zwischen der pferdewetten.de AG und ihren Tochtergesellschaften pferdewetten-service.de GmbH (seit 2015) sowie sportwetten.de GmbH (seit 2019) bestehen Gewinnabführungsverträge.

Im Geschäftsjahr 2024 ergaben sich Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von 1.337 T€ für die pferdewetten-service.de GmbH und 2.461 T€ für die sportwetten.de GmbH (Vorjahr: Ertrag 79 T€ bzw. Aufwand 3.367 T€).

7. Zinsergebnis

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2.325 T€ (Vorjahr: 451 T€). Davon resultieren 2.256 T€ (Vorjahr: 406 T€) aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen, während 69 T€ (Vorjahr: 45 T€) aus sonstigen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens stammen.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betragen 0 T€ (Vorjahr: 11 T€).

Den Zinserträgen stehen Zinsaufwendungen in Höhe von 1.796 T€ (Vorjahr: 547 T€) gegenüber. Davon entfallen 16 T€ (Vorjahr: 6 T€) auf Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Die übrigen Zinsaufwendungen betreffen im Wesentlichen die langfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten, insbesondere die Wandelschuldverschreibungen, aus denen im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 671 T€ (Vorjahr: 471 T€) resultierten. Hinzu kommen 68 T€ (Vorjahr: 52 T€) aus der planmäßigen Auflösung des Disagios, das im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelschuldverschreibungen aktiviert wurde.

Der deutliche Anstieg der Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr ist überwiegend auf die im Geschäftsjahr 2023 und 2024 begründeten Verbindlichkeiten aus Finanzierung zurückzuführen.

V. SONSTIGE ANGABEN

1. Haftungsverhältnisse

Mit Datum vom 16. Oktober 2007 hat die pferdewetten.de AG eine Patronatserklärung zugunsten der netX International Ltd. und deren Tochtergesellschaften netX Betting Ltd. und netX Services Ltd., alle mit Firmensitz auf Malta, abgegeben. Mit einer Inanspruchnahme der pferdewetten.de AG wird aufgrund der aktuellen Unternehmensplanungen der Tochtergesellschaften bzw. aufgrund von deren Liquidität nicht gerechnet.

Mit der Gründung der SW Operations GmbH am 2. November 2021 wurde ein Kooperations- und Gesellschaftervereinbarung geschlossen. Für das in diesem Zusammenhang gewährte Darlehen hat die pferdewetten.de AG eine Rangrücktrittserklärung zugunsten der SW Operations GmbH (27.204 T€) erklärt. Mit einer möglichen Belastung der pferdewetten.de AG wird aufgrund der aktuellen Unternehmensplanung der SW Operations GmbH nicht gerechnet.

Im Rahmen eines durch die Tochtergesellschaft SW Shops GmbH abgeschlossenen Assetdeals hat die pferdewetten.de AG für ihre Tochtergesellschaft eine Bürgschaftserklärung in Höhe von 1.750 T€ abgegeben. Angesichts der aktuellen Unternehmensplanung der SW Shops GmbH geht der Vorstand nicht von einer Inanspruchnahme aus. Um gewerbliche Einrichtungsgegenstände zu erwerben, hat die Tochtergesellschaft SW zur Zwischenfinanzierung ein Darlehen in Höhe von 300 T€ aufgenommen. Die pferdewetten.de AG hat sich verpflichtet, gemeinsam mit SW Shops GmbH als Gesamtschuldner für die Rückzahlung des Darlehensbetrags sowie der Zinsen einzustehen. Angesichts der aktuellen Unternehmensplanung der SW Shops GmbH wird nicht damit gerechnet, dass dies zu einer Belastung der pferdewetten.de AG führen wird.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Erwerb der Geschäftsanteile an einer Gesellschaft ist die Tochtergesellschaft SW Shops GmbH unter der aufschiebenden Bedingung des Vollzugs des Erwerbs von 100 % der Geschäftsanteile an der oben genannten Gesellschaft, spätestens jedoch mit Ablauf des 30. Juni 2025, unwiderruflich als weitere Schuldnerin den Verbindlichkeiten der Verkäuferin bis zu einer Haftungssumme von 1,1 Mio. € beigetreten. Die pferdewetten.de AG haftet als Gesamtschuldnerin. Bis zum Bilanzstichtag wurden keine Geschäftsanteile übernommen. Im Zusammenhang mit dem Schuldbeitritt besteht eine potenzielle Inanspruchnahme. Zum Abschlussstichtag wurde diese weder formal geltend gemacht noch wird diese als wahrscheinlich eingeschätzt. Die Gesellschaft befindet sich in laufenden Verhandlungen mit dem Ziel einer einvernehmlichen Lösung.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Nutzung der benötigten technischen Anlagen und Kraftfahrzeugen wird zum Teil durch Leasingverträge sichergestellt. Deren Laufzeit beträgt noch zwischen ein und drei Jahre. Aus den abgeschlossenen Leasingverträgen resultiert eine finanzielle Belastung von 88 T€ p. a., d. h. über die noch verbleibende Vertragslaufzeit insgesamt 144 T€.

Die Gesellschaft ist neben den Leasingverhältnissen in langfristige Mietverträge für Büroräume eingebunden. Die gesamten Verpflichtungen aus den Mietverträgen betragen bis zum 30. Juni 2029 insgesamt 1.332 T€.

3. Anzahl Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl des Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
Leitende Angestellte	2	2
Angestellte	11	8
Insgesamt	13	10

Sämtliche Arbeitnehmer waren **kaufmännisch tätig**.

4. Vorstand

Im Geschäftsjahr 2024 gehörten dem Vorstand der pferdewetten.de AG folgende Personen an:

- **Herr Pierre Hofer, Köln**, war während des gesamten Geschäftsjahres Mitglied des Vorstands (kaufmännische Funktion) und führt das Unternehmen als Vorstandsvorsitzender. Trotz laufenden Vorstandsdienstvertrag bis zum 31. Dezember 2026 hat der Aufsichtsrat am 2. April 2026 die Abberufung als Vorstandsmitglied der Gesellschaft beschlossen.
- **Herr Mark Schiedel, Hammelburg**, war vom 11. März 2024 bis 10. November 2024 Mitglied des Vorstands (kaufmännische Funktion) und als Chief Financial Officer (CFO) tätig.

Er wurde im Rahmen eines Interim-/Personalverleihmodells eingesetzt. Sein Verantwortungsbereich umfasste Finanzen, Rechnungswesen, Controlling, Reporting, Budgetierung und Investor Relations.

- **Herr Ronny Kießling, Surat Thani / Thailand**, wurde mit Wirkung zum 30. Oktober 2024 zum Mitglied des Vorstands (Vertriebsfunktion) bestellt.
Als Chief Commercial Officer (CCO) verantwortet er die Bereiche Retail-Sportwet-ten, Commercial Products, Technik/IT und Change-Management.
- **Herr Lars Corbo, Meerbusch**, wurde mit Wirkung zum 16. April 2025 zum Mitglied des Vorstands (CFO) bestellt.
- Darüber hinaus wurde **Herr Christian Gruber** mit Wirkung zum 1. März 2026 zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt.

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr auf 715 T€.

5. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr waren:

- **Markus A. Knoss** (seit 22. August 2014), Betriebswirt, Ludwigsburg
Manager Business Development DACH der BankM AG, Frankfurt am Main
-Vorsitzender bis 29. September 2025 –
- **Dr. Andreas Bonhoff** (seit 29. September 2025), Diplom Kaufmann, Chieming
- Vorsitzender ab 29. September 2025 –
- **Sergey Lychak** (seit 17. Oktober 2008), CFA, CIIA, MMgt, Eidg. dipl. Finanzanaly-
tiker und Vermögensverwalter, Zürich/Schweiz
-Stellvertreter-
- **Lars-Wilhelm Baumgarten** (seit 20. September 2016), Diplom-Jurist, Bad Harz-
burg
Geschäftsführer der baumgarten sports & more GmbH, Göttingen
- **Dr. Petra Brenner** (seit 28. November 2024), Diplom-Juristin, Corporate Finance
Beraterin, Frankfurt am Main (Amtsniederlegung am 29. April 2025)
- **Jochen Dickinger** (seit 3. November 2016), Ingenieur, Gramastetten/Österreich
bis Amtsniederlegung mit Wirkung zum 13. November 2024

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vergütung in Höhe von insgesamt 39 T€ (Vorjahr 39 T€) erfasst. Die Vergütung legt die Hauptversamm-
lung fest.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben darüber hinaus folgende Mandate in anderen Auf-
sichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG:

Jochen Dickinger:

- Mitglied des Aufsichtsrates der Athos Immobilien AG, Linz/Österreich

6. Nahestehende Personen

Im Geschäftsjahr bestanden Darlehensforderungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands und des Managements in Höhe von 627 T€ (Vorjahr 744 T€). Die Darlehen stehen im Zusammenhang mit der Finanzierung von Aktienerwerben aus dem ausgeübten Optionsprogramm.

Dem **Vorstandsvorsitzenden, Herrn Pierre Hofer**, wurde im Jahr 2016 ein langfristiges Darlehen in Höhe von insgesamt 253 T€ zur Finanzierung des Gesamtausübungspreises der gewährten Bezugsrechte (165.000 Stück) im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2012 und der auf den geldwerten Vorteil voraussichtlich anfallenden Steuern gewährt. Das Darlehen gelangte am 30. Juni und 10. September 2016 zur Auszahlung. Ferner wurde dem Vorstand im Jahr 2020 ein langfristiges Darlehen in Höhe von insgesamt 266 T€ zur Finanzierung des Gesamtausübungspreises der gewährten Bezugsrechte (60.000 Stück) im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2016 und der auf den geldwerten Vorteil voraussichtlich anfallenden Steuern gewährt. Beide Darlehen wurden am 30. Dezember 2020 in einer Vereinbarung zusammengefasst. Es hatte eine Laufzeit von drei Jahren und wurde mit 1,43 % p.a. verzinst. Rückzahlungen erfolgten bisher im Geschäftsjahr 2021 mit 60 T€ und im Geschäftsjahr 2022 mit 33 T€. Mit der Ausübung der verbliebenen 26.900 Aktienoptionen erhöht sich das Darlehen im Jahr 2022 um 216 T€ und im Jahr 2023 um weitere 39 T€. Der Aufsichtsrat hat am 28.11.2022 im Wege der Aufsichtsratssitzung einstimmig beschlossen, das Darlehen für den Vorstand zu verlängern. Die jährliche Tilgung wird nur gefordert, wenn die Dividende der Gesellschaft 20 Cent je Aktie betrifft. Das Darlehen wird um die Kosten erhöht, die für die Aktie, die im Jahr 2022 aufgrund des Aktienoptionsprogramms entstanden sind, erhöht. Die Zinsen werden gemäß den rechtlichen Vorgaben erhöht. Der Vorstand hat im Jahr 2023 eine Tilgung in Höhe von 212 T€ geleistet. Zum 31. Dezember 2024 valuiert das Darlehen mit 469 T€.

Der Darlehensnehmer ist berechtigt, das Darlehen jederzeit teilweise oder vollständig zurückzuzahlen. Eine Vorfälligkeitsentschädigung fällt nicht an. Wird das Dienstverhältnis mit der Gesellschaft beendet und kein Dienst- oder Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder einem mit dieser im Sinne des § 15 AktG verbundenen Unternehmen fortgesetzt, ist das Darlehen grundsätzlich zum Zeitpunkt der Beendigung nebst Zinsen fällig. Der Anspruch ist durch ein Pfandrecht in Höhe von 63.133 Stück der finanzierten Aktien gesichert. Bei Verkauf der finanzierten Aktien sind zunächst die nicht verpfändeten Aktien zu verkaufen. Im Falle der Insolvenz des Darlehensnehmers tritt die pferdewetten.de AG mit ihren Ansprüchen auf Rückzahlung des Darlehens hinter die Ansprüche aller sonstigen Gläubiger des Darlehensnehmers zurück.

Dem **Prokuristen, Herrn Marco Sunderbrink**, wurde in ähnlicher Weise ebenfalls ein Darlehen gewährt, per 31.12.2024 valuiert dieses bei 158 T€. In 2024 wurden Tilgungen in Höhe von 23 T€ und Zinszahlungen von 2 T€ geleistet. Der Darlehensnehmer ist berechtigt, das Darlehen jederzeit teilweise oder vollständig zurückzuzahlen. Eine Vorfälligkeitsentschädigung fällt nicht an. Wird das Dienstverhältnis mit der Gesellschaft beendet und kein Dienst- oder Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder einem mit dieser im Sinne

des § 15 AktG verbundenen Unternehmen fortgesetzt, ist das Darlehen grundsätzlich zum Zeitpunkt der Beendigung nebst Zinsen fällig. Der Anspruch ist durch ein Pfandrecht in Höhe von 43.249 Stück der finanzierten Aktien gesichert. Bei Verkauf der finanzierten Aktien sind zunächst die nicht verpfändeten Aktien zu verkaufen. Im Falle der Insolvenz des Darlehensnehmers tritt die pferdewetten.de AG mit ihren Ansprüchen auf Rückzahlung des Darlehens hinter die Ansprüche aller sonstigen Gläubiger des Darlehensnehmers zurück.

7. Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen für die nachfolgend aufgeführten Tochterunternehmen i. S. d. § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB sind:

	Anteile in %	Eigenkapital 31.12.2024	Jahresergebnis 2024
		T€	T€
pferdewetten-service.de GmbH, Düsseldorf	100	25	0
Accendere GmbH, Düsseldorf	100	193	68
sportwetten.de GmbH, Düsseldorf	100	-4.272	0
netX International Ltd., Birkirkara, Malta ¹	100	847	-5
netX Betting Ltd., Birkirkara, Malta ²	100	-1.431	-2.191
netX Services Ltd., Birkirkara, Malta ³	100	649	61
NetX Gaming Ltd., Birkirkara, Malta ⁴	100	71	-5
pferdewetten.at GmbH, Wien, Österreich	100	72	31
SW Operations GmbH, Düsseldorf	68,5	-22.490	-8.910
SW Shops GmbH, Düsseldorf	100	-7.469	-7.358
Jackpotbet A/S, Nykøbing Falster, Dänemark	80	-1.058	-639
PLB Poker Lounge Baden GmbH i.L., Iffezheim ⁵	51	0	0

¹ 99,92% direkt und 0,08% über die pferdewetten-service.de GmbH, Düsseldorf

² 99,99% indirekt über die netX International Ltd. Malta, und 0,01% über die pferdewetten-service.de GmbH

³ 99,98% indirekt über die netX International Ltd. Malta, und 0,02% über die pferdewetten-service.de GmbH

⁴ 100,00 % indirekt über die netX International Ltd. Malta

⁵ Bilanz zum 31.12.2011; Löschung noch nicht erfolgt

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden ist, auf. Sie ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister (Bundesanzeiger Verlag GmbH) veröffentlicht.

8. Angabe des Abschlussprüferhonorars

Das vom Abschlussprüfer für die Prüfung des Geschäftsjahres 2024 berechnete Honorar beträgt insgesamt 240 T€ (Vorjahr: 512 T€). Dieses entfällt vollständig auf die Jahres- und Konzernabschlussprüfung der pferdewetten.de AG. Andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden nicht erbracht.

9. Auswirkungen Mindeststeuergesetz

Auf Angaben gemäß § 285 Nr. 30a HGB wird verzichtet, da die pferdewetten.de AG-Gruppe in mindestens zwei der vergangenen vier Geschäftsjahre keinen Umsatz von mindestens 750 Mio. EUR erzielt hat.

10. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG

Im Zusammenhang mit der Gewährung von zwei Darlehen an den Vorstand und den Prokuristen der pferdewetten.de AG wurden an insgesamt 106.382 Aktien, die diese Mitarbeiter an der pferdewetten.de AG halten, der pferdewetten.de AG ein Pfandrecht eingeräumt. Ausgehend von 5.598.322 nennwertlosen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu je 1,00 € beträgt der Anteil der in Pfand genommenen Aktien am Grundkapital 1,90 %. Auf die in Pfand genommenen Aktien entfällt ein Grundkapital von 106.382,00 €.

11. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG/Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG (ab 3. Januar 2018 § 39 Abs. 1 WpHG)

Der Gesellschaft sind folgende Stimmrechtsmitteilungen bekannt:

- Herr **Lars-Wilhelm Baumgarten** hat der Gesellschaft gemäß § 33, 34 WpHG am 30. Dezember 2020 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der pferdewetten.de AG, Düsseldorf/Deutschland, am 30. Dezember 2020 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,88 %, das entspricht 216.500 Stimmrechten, betragen hat. 4,88 % der Stimmrechte sind Herrn Baumgarten gem. § 22 Abs. 1 WpHG über die Hochkönig Investment GmbH zuzurechnen.
- Herr **Jochen Dickinger** hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01. März 2023 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der pferdewetten.de AG, Düsseldorf/Deutschland, am 28. Februar 2023 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,16 % (das entspricht 230.386 Stimmrechten aus Aktien und 19.200 Stimmrechte aus Instrumenten aus § 38 WpHG) betragen hat.

- Herr **Pierre Hofer** hat der Gesellschaft gemäß § 40 Abs. 1 WpHG am 3. März 2022 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der pferdewetten.de AG, Düsseldorf/Deutschland, am 11. Juni 2021 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,55 % (das entspricht 246.333 Stimmrechten) betragen hat. Herr Pierre Hofer teilte der Gesellschaft außerdem am 8. September 2022 mit, dass sich sein Aktienbestand um 26.900 Stimmrechte erhöht hat.
- Herr **Guido Schmitt** hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26. März 2024 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der pferdewetten.de AG, Düsseldorf/Deutschland, am 19. März 2024 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,68% (vorher 5,52%) betragen hat.
- Herr **Sebastian Weiss** hat der Gesellschaft gem. § 22 WpHG am 8. August 2017 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der pferdewetten.de AG, Düsseldorf/Deutschland, am 31. Juli 2017 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag gem. § 22 WpHG 7,02 % (das entspricht 303.500 Stimmrechten) betragen hat. Herrn Weiss werden Stimmrechtsanteile durch die weiss media GmbH zugerechnet.
- Herr **Patrick Byrne** hat der Gesellschaft gem. § 33, 34 WpHG am 21. März 2024 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der pferdewetten.de AG, Düsseldorf/Deutschland, am 19. März 2022 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,8 % (vorher 5,0%) betragen hat. Herrn Byrne werden Stimmrechtsanteile durch die Byrton GmbH zugerechnet.
- Die **Deutscher Galopp Wirtschaftsdienste GmbH**, hat der Gesellschaft gemäß § 38 Abs. 1 WpHG am 25. März 2024 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der DVR Wettbetriebs GmbH an der pferdewetten.de AG, Düsseldorf/Deutschland, gemäß § 34 WpHG, am 19. März 2024 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,73% (vorher 5,13%) betragen hat.
- Die **IFM Independent Fund Management AG**, Vaduz/Liechtenstein, hat der Gesellschaft gemäß § 40 Abs. 1 WpHG am 18. März 2024 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der pferdewetten.de AG, Düsseldorf/Deutschland, am 15. März 2024 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,67 % (vorher: 4,84%) betragen hat.
- **Die Axxion S.A.**, Grevenmacher/Luxemburg, hat der Gesellschaft gemäß § 40 Abs. 1 WpHG am 07. November 2024 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil gem. § 33 WpHG an der pferdewetten.de AG, Düsseldorf/Deutschland, am 23. Oktober 2024 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 6,1% (vorher 3,2%) betragen hat.

- Die **Prime Partners GmbH**, Frankfurt, hat der Gesellschaft gemäß § 33/ 34 WpHG am 11. Mai 2023 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der pferdewetten.de AG, Düsseldorf/Deutschland, am 04. Mai 2023 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 7,41 % (das entspricht 358.321 Stimmrechten) betragen hat. Der Prime Partners GmbH werden die Stimmrechtsanteile der Prime Capital Access S.A., Sicav-FIS, Luxemburg, zugerechnet. Hinzu kommen Instrumente nach § 38 Abs.1 Nr. 2 WpHG in Höhe von 2,65% (das entspricht 128.000 Stimmrechten).
- Herr **Marco Sunderbrink** hat der Gesellschaft gemäß § 40 Abs. 1 WpHG am 21. März 2024 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der pferdewetten.de AG, Düsseldorf/Deutschland, am 19. März 2024 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,84% (vorher 3,19%) betragen hat.
- Herr **Gregor Ludwig Baum** hat der Gesellschaft gemäß § 40 Abs. 1 WpHG am 05. April 2024 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der pferdewetten.de AG, Düsseldorf/Deutschland, am 26. März 2024 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,82% (vorher 0,0%) betragen hat.

12. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Eine nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum deutschen Corporate Governance Codex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und auf der Homepage der pferdewetten.de AG (<https://www.pferdewetten.ag/corporate-governance/entsprechenserklaerung/>) öffentlich zugänglich gemacht.

13. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Vorstand der pferdewetten.de AG wird der Hauptversammlung vorschlagen, den im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 ausgewiesenen Bilanzverlust von 6.574.779,06 € auf neue Rechnung vorzutragen.

14. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind mehrere wesentliche Ereignisse eingetreten, die keine Anpassung der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 ausgewiesenen Beträge erfordern, jedoch für die Beurteilung der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft von Bedeutung sind.

- Zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 wurde die im August 2024 eingeleitete rechtliche Sonderuntersuchung zu den VIP Kunden abgeschlossen. Die Ergebnisse bilden eine wesentliche Grundlage für die Fortführung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2023 sowie für die Ableitung organisatorischer und prozessualer Verbesserungsmaßnahmen.

- Im Jahr 2025 wurden Kapitalmaßnahmen in Höhe von EUR 10 Mio. durchgeführt, um die Eigenkapitalbasis weiter zu stärken. Die im Januar 2025 eingeleitete Barkapitalerhöhung wurde im März 2025 vollständig platziert und führte zu einem entsprechenden Mittelzufluss. Weitere Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage konnten im September und Dezember 2025 abgeschlossen werden.
- Nach dem Bilanzstichtag hat eine Tochtergesellschaft den Rücktritt von Kaufverträgen erklärt, die im Zusammenhang mit geplanten Erwerbsvorgängen im Segment Sportwetten Retail standen. Dabei handelte es sich zum einen um den geplanten Erwerb von Geschäftsanteilen an einer Gesellschaft, zum anderen um den Erwerb von zwei operativen Geschäftsbetrieben. Da vertraglich vereinbarte Vollzugsvoraussetzungen nicht erfüllt wurden, wurden die entsprechenden Rücktrittsrechte ausgeübt. Die rechtliche Aufarbeitung sowie weitere Verhandlungen mit den jeweiligen Vertragspartnern dauern an.
- Nach dem Bilanzstichtag wurden im Zusammenhang mit den im Jahr 2025 durchgeführten Kapitalerhöhungen die Wandlungspreise der Wandelanleihen 2023/2028 und 2024/2029 im März 2025 sowie erneut im September 2025 entsprechend den jeweiligen Anleihebedingungen angepasst. Im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung der pferdewetten.de AG, die am 15. August 2025 in Düsseldorf stattfand, wurden Beschlüsse zur Umschuldung von Fremd- in Eigenkapital gefasst, die zu einer Anpassung der Kapitalstruktur führten. Insbesondere wurde bei den beiden Wandelschuldverschreibungen der Zins von 7,5% auf 2,5% reduziert.
- Am 20. Mai 2025 informierte der Abschlussprüfer darüber, den Jahres- und Konzernabschluss 2023 mit einem Versagungsvermerk zu versehen. Der Aufsichtsrat billigte die Abschlüsse 2023 in seiner Sitzung im Juni 2025 nicht und leitete diese zur Feststellung der Hauptversammlung zu. Die außerordentliche Hauptversammlung der pferdewetten.de AG am 15. August 2025 hat den Jahresabschluss 2023 sowie den Konzernjahresabschluss 2023 festgestellt bzw. gebilligt.
- Eine Tochtergesellschaft erwarb im Mai 2025 auf Grundlage eines Kaufvertrags das Recht, Franchise-Verträge mit bestehenden HAPPYBET-Franchise-Partnern neu zu verhandeln und zu übernehmen. Gegenstand der Vereinbarung ist zudem die Übernahme von bis zu 600 Hardware-Einheiten sowie die perspektivische Einbindung zusätzlicher stationärer Standorte in das eigene Vertriebsnetz.
- Die im September und Dezember 2025 kommunizierte weitere strategisch bedeutende Zusammenarbeit im Bereich stationärer Sportwetten mit bet3000 kam hingegen nicht zustande.
- Das am 18. November 2024 in Auftrag gegebene Sanierungsgutachten nach IDW S6 wurde am 10. Dezember 2025 mit einer positiven Aussage zur Sanierungsfähigkeit der Gesellschaft fertiggestellt.

- Am 19. März 2026 haben Vorstand und Aufsichtsrat der pferdewetten.de AG unter teilweiser Ausnutzung der Hauptversammlungsermächtigung vom 15. August 2025 beschlossen, eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von bis zu 6.600.000 € zu begeben, eingeteilt in bis zu 6.600 untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 1.000,00 €. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Die Wandelschuldverschreibungen werden mit 2,5 % p.a. verzinst (ab 2027 mit 3,75 % p.a., ab 2028 mit 5,0 % p.a.). Die Zinszahlungen erfolgen jährlich nachträglich zum 22. Oktober. Die Laufzeit beginnt mit dem Ausgabebetag 2026 und endet am 22. Oktober 2030. Der Wandlungspreis beträgt 3,50 € je Aktie; für eine Schuldverschreibung können somit bis zu 285 Aktien erworben werden.

Die Wandelschuldverschreibung dient zur Umschuldung insbesondere der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierung. Bis zum Aufstellungszeitpunkt wurden Schuldverschreibungen in Höhe von 1.305 T€ gezeichnet.

Düsseldorf, den 31. März 2026

pferdewetten.de AG

Christian Gruber

-Vorstand-

Lars Corbo

-Vorstand-

Ronny Kießling

-Vorstand-

ANLAGENSPIEGEL zum 31. Dezember 2024

pferdewetten.de AG
Düsseldorf

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Anschaffungs- kosten	01.01.2024	Abschreibungen Geschäftsjahr	Abgänge	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
	01.01.2024			31.12.2024						
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	755.123,45	0,00	0,00	755.123,45	43.102,45	0,00	0,00	43.102,45	712.021,00	712.021,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	755.123,45	0,00	0,00	755.123,45	43.102,45	0,00	0,00	43.102,45	712.021,00	712.021,00
II. Sachanlagen										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	253.826,02	26.617,01	0,00	280.443,03	178.891,02	34.498,01	0,00	213.389,03	67.054,00	74.935,00
Summe Sachanlagen	253.826,02	26.617,01	0,00	280.443,03	178.891,02	34.498,01	0,00	213.389,03	67.054,00	74.935,00
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	966.741,34	0,00	0,00	966.741,34	15.299,00	120.274,00	0,00	135.573,00	831.168,34	951.442,34
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	26.212.000,00	14.716.000,00	1.240.000,00	39.688.000,00	0,00	987.000,00	0,00	987.000,00	38.701.000,00	26.212.000,00
3. Sonstige Ausleihungen	2.429.240,37	0,00	245.246,60	2.183.993,77	0,00	1.226.228,08	0,00	1.226.228,08	957.765,69	2.429.240,37
Summe Finanzanlagen	29.607.981,71	14.716.000,00	1.485.246,60	42.838.735,11	15.299,00	2.333.502,08	0,00	2.348.801,08	40.489.934,03	29.592.682,71
Summe Anlagevermögen	30.616.931,18	14.742.617,01	1.485.246,60	43.874.301,59	237.292,47	2.368.000,09	0,00	2.605.292,56	41.269.009,03	30.379.638,71

Inhalt

1. Grundlagen des Konzerns	3
1.1 Konzernstruktur	3
1.2 Konzernsegmente und deren Geschäftsmodelle	4
1.3 Ziele und Strategien.....	6
1.4 Steuerungssystem und Kennzahlen	8
2. Wirtschaftsbericht	11
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und branchenbezogene Rahmenbedingungen	11
2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen – gesamter Glücksspielmarkt	12
2.3 Branchenbezogene Rahmenbedingungen – deutscher Glücksspielmarkt	13
3. Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns	14
3.1 Bestandsgefährdende Unternehmens- und Liquiditätskrise	14
3.2 Geschäftsverlauf und wesentliche Ereignisse 2024	16
3.3 Ertragslage des Konzerns	20
3.4 Vermögenslage des Konzerns.....	25
3.5 Finanzlage des Konzerns	28
3.6 Gesamtaussage Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns	31
4. Erläuterungen zum Jahresabschluss der pferdewetten.de AG	32
4.1 Ertragslage Jahresabschluss pferdewetten.de AG	32
4.2 Vermögens- und Finanzlage Einzelabschluss pferdewetten.de AG	34
5. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	36
6. Prognosebericht	38
6.1 Entwicklung der pferdewetten.de AG im Geschäftsjahr 2025.....	38
6.1.1 Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen.....	38
6.1.2 Markt – und gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2025....	39
6.1.3 Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr 2025	40

6.1.4 Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage im Geschäftsjahr 2025	41
6.2 Prognose für das Geschäftsjahr 2026	42
7. Risiko- und Chancenbericht.....	45
7.1 Gesamtwirtschaftliche Lage und Sanierungsstatus	45
7.2 Risikomanagementsystem.....	46
7.3 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess	49
7.4 Risiken der künftigen Entwicklung	50
7.5 Gesamtaussage zur Risikosituation.....	66
7.6 Chancenbericht	66
7.7 Gesamtaussage zur Chancensituation	68
8. Sonstige Angaben	69
8.1 Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 289a HGB	69
8.2 Hinweis zur Erklärung zur Unternehmensführung für die pferdewetten.de AG gemäß § 289f HGB und den Konzern gemäß § 315d HGB sowie zum Corporate Governance Bericht.....	71
8.3 Vergütungsbericht	72

Der Lagebericht der **Pferdewetten.de AG** ist mit dem Konzernlagebericht des PWAG-Konzerns zusammengefasst. Die Pferdewetten.de AG ist als Managementholding des PWAG-Konzerns hinsichtlich des Geschäftsverlaufs, der Lage sowie der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken maßgeblich von der Entwicklung des PWAG-Konzerns abhängig. Diese sind im vorliegenden Zusammengefassten Lagebericht beschrieben.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Konzernstruktur

Die Pferdewetten.de AG (im Folgendem PWAG genannt) mit Sitz in Düsseldorf, Deutschland, ist ein börsennotiertes Unternehmen (ISIN DE000A2YN777 Handelsplatz Deutsche Börse), das seit 1997 in den Bereichen Online- und Offline-Wetten tätig ist.

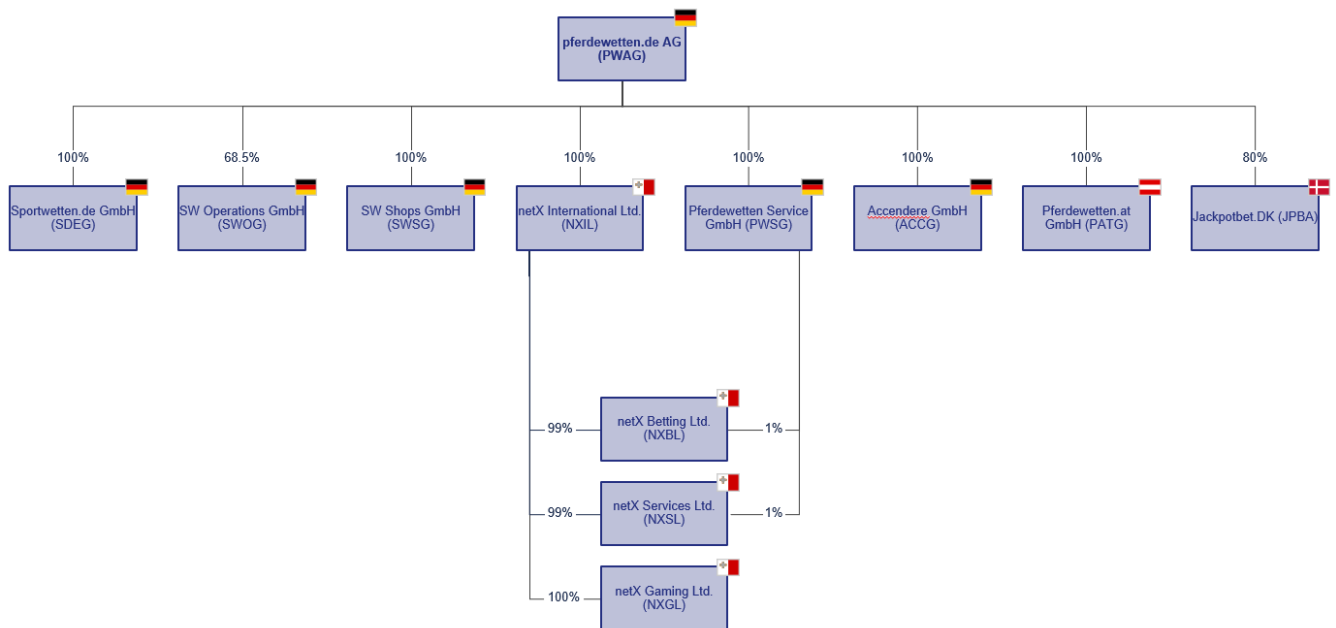
Der PWAG-Konzern umfasst neben dem Mutterunternehmen insgesamt elf vollkonsolidierte Tochtergesellschaften in Deutschland, Malta, Österreich und Dänemark.

In Malta sind die netX International Ltd. sowie deren Tochtergesellschaften netX Betting Ltd., netX Services Ltd. und netX Gaming Ltd. mit Sitz in Birkirkara ansässig.

Die deutschen Tochtergesellschaften – die sportwetten.de GmbH, die SW Operations GmbH, die SW Shops GmbH, die Pferdewetten Service GmbH sowie die Accendere GmbH – haben ihren Sitz in Düsseldorf, Deutschland.

Darüber hinaus gehören die pferdewetten.at GmbH mit Sitz in Wien, Österreich, sowie die Jackpotbet A/S mit Sitz in Nykøbing Falster, Dänemark, zum Konsolidierungskreis.

Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die PWAG-Konzernstruktur:



1.2 Konzernsegmente und deren Geschäftsmodelle

Die pferdewetten.de AG hat Ihre operative Tätigkeit in drei Geschäftssegmenten organisiert. Ein Segment ist das ursprüngliche Stammgeschäft die „Pferdewetten“. Die anderen beiden Segmente sind das Segment „Sportwette Retail“ sowie das Segment „Sportwette Online“. Für alle Segmente hält die maltesische Gesellschaft netX Betting Ltd die Europäische Glücksspiel- und Wettlizenz auf Malta sowie zusätzlich noch die deutsche Glücksspiellizenz. Sie fungiert als zentrale Veranstalterin für alle Geschäftssegmente, über die sowohl die Glücksspieleinsätze als auch die Umsätze der Gruppe abgewickelt werden.

I. Segment „Pferdewette“:

In diesem Segment können Kunden Wetten auf internationale Pferderennen sowohl online als auch teilweise stationär platzieren. Dabei tritt die Gesellschaft sowohl als Vermittler im Totalisator-Geschäft als auch im Buchmacher und Festkurs-Wettgeschäft als eigenständiger Wettanbieter auf. Das Tochterunternehmen pferdewetten-service.de GmbH fungiert hierbei als Verhandler mit den Rennvereinen und liefert Festkurse für das Pferdeprodukt. Der Konzern bietet über seine Plattform Wetten auf

Trab- und Galopprennen sowie Hunderennen in mehr als 40 Ländern an, darunter insbesondere Deutschland, England, Frankreich, die USA, Australien und afrikanische Märkte. Während die Rennen international stattfinden, wird der überwiegende Teil des Umsatzes von Kunden aus Deutschland sowie aus Österreich und den Niederlanden generiert. Bezogen auf die Kundenzahl ist Deutschland mit einem Anteil von knapp 90 % eindeutig der zentrale Kernmarkt. Das Segment der Pferdewetten unterliegt als Nischenmarkt besonderen regulatorischen Vorgaben nach dem Rennwett- und Lotteriewettgesetz und spricht eine spezialisierte Zielgruppe an. Das Marktumfeld ist stark saisonabhängig und eng mit dem Kalender der Pferderennenveranstaltungen verknüpft. Während die Sommermonate eine Hochsaison darstellen, in der die Wettaktivität und die MAUs (= Monthly Active User) auf ihrem Höhepunkt sind, ist in den Wintermonaten ein deutlicher Rückgang zu erkennen.

II. Segment „Sportwette Retail“ (Franchise)

In diesem Segment bietet der PWAG-Konzern ihren Kunden Wetten in stationären Wettbüros an. Die Mehrheit der Wettbüros wird von Franchisepartnern geführt; seit 2024 werden vier Wettbüros vom PWAG-Konzern selbst betrieben. Der Kunde eines Franchisenehmers schließt die Wette mit dem Konzern ab. Dafür erhält der Franchisenehmer eine Vergütung vom Konzern.

Der PWAG-Konzern konzentriert sich in diesem Segment klar auf den deutschen Markt. Von insgesamt 200 Wettbüros werden 190 in Deutschland betrieben, während lediglich zehn Wettbüros auf Österreich entfallen. In den Wettbüros werden klassische Kombiwetten, Langzeit- und Livewetten aber auch individualisierte Wettformen angeboten.

Für den PWAG-Konzern ist das Segment mittlerweile in zweierlei Hinsicht von zentraler Bedeutung. Zum einen ist es seit dem deutlichen Ausbau des Filialnetzes im Jahr 2024 das mit Abstand umsatzstärkste Segment des Konzerns. Zum anderen sieht der PWAG-Konzern in diesem Segment das größte Wachstumspotenzial für die kommenden Geschäftsjahre, da die Nachfrage weiterhin hoch ist und noch nicht alle Standorte flächendeckend profitabel arbeiten. Gleichzeitig ist das Segment aber auch das kostenintensivste des Konzerns: Insbesondere hohe Vergütungen an Franchisenehmer, hohe Vertriebskosten sowie Anlaufkosten stehen der starken Umsatzsteigerung gegenüber.

III. Segment „Sportwette Online“:

Seit 2018 bietet der PWAG-Konzern über ihre Plattform sportwetten.de Online-Sportwetten an. Das Angebot umfasst eine Vielzahl an Sportarten, darunter Fußball, Eishockey, Boxen, Basketball und Tennis. Neben Einzelwetten sind auch Kombi- und Livewetten möglich. In diesem Segment ist die Wettbewerbsposition des PWAG-Konzerns unverändert durch technische Umstellungen, Software- und Lizenzwechsel sowie einen intensiven Preis- und Werbewettbewerb geprägt.

1.3 Ziele und Strategien

Hauptziel der pferdewetten.de AG als gewinn- und kapitalmarktorientiertes Unternehmen ist es, seine bestehende Marktposition als nachhaltiger, innovativer und profitabler Anbieter im Bereich Glücksspiel und Entertainment weiter zu stärken und nachhaltig auszubauen und dadurch den Shareholder Value langfristig zu steigern.

Der Bereich Pferdewetten wird als stabiler Ergebnisträger mit begrenzten Investitionen fortgeführt. Das erreichte EBITDA liegt hier bei 4,4 Mio. € im Jahr 2025, sinkt auf 3,7 Mio. € im Jahr 2026 und auf 3,0 Mio. € in 2027 – alles vor Admin-Umlage, die ab 2025 in einem separaten Segment ausgewiesen werden wird.

Für das Segment Retail verfolgt der Vorstand das Ziel, in den kommenden Jahren eine Umsatzsteigerung von 25 % zu erreichen. Das EBITDA dieses Segments soll sich dabei von einem Gewinn vor Admin-Umlage von 0,4 Mio. € im Jahr 2025 auf 5,6 Mio. € im Jahr 2026 und 7,4 Mio. € im Jahr 2027 entwickeln. Übergeordnetes Ziel ist es Nummer zwei im DACH-Markt hinter Tipico in diesem Segment zu werden.

Im Online-Sportwetten-Segment sind die Wachstumsziele mit einem angestrebten jährlichen Umsatzplus von 35 % noch ambitionierter. Das EBITDA ist 2025 bei 0,3 Mio. € vor Admin-Kosten und 2026 bei jeweils -0,1 Mio. € und 2027 bei 0,9 Mio. € vor Admin-Umlage.

Für beide Segmente Retail und Online soll das Wachstum durch eine Kombination aus organischem Wachstum und gezielten Akquisitionen kleinerer Wettbewerber realisiert werden.

Geografisch bleibt die strategische Ausrichtung unverändert. Der PWAG-Konzern konzentriert sich in allen drei Segmenten auf die Festigung und den weiteren Ausbau seiner Marktposition in den regulierten Kernmärkten Deutschland und Österreich. Dies soll insbesondere durch ein breites und wettbewerbsfähiges Wettangebot sowie den Ausbau strategischer Partnerschaften erfolgen.

In den kommenden Jahren steht zudem die Weiterentwicklung der digitalen Plattformen im Fokus, von der alle drei Segmente durch entstehende Synergien profitieren sollen. Durch eine optimierte Benutzeroberfläche und personalisierte Wettoptionen soll die Nutzererfahrung verbessert und die Kundenbindung nachhaltig gestärkt werden. Ergänzend hierzu bilden enge Kooperationen mit professionellen Spielern, die sich zu Großkunden entwickeln können, eine wesentliche Grundlage für den langfristigen Erfolg des Sportwetten-Segments.

Die Stärke der Marken „sportwetten.de“ und „pferdewetten.de“ stellt dabei eine zentrale Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung des Konzerns dar. Zur weiteren Erhöhung der Markenbekanntheit und -attraktivität setzt der PWAG-Konzern insbesondere auf den Ausbau des Retail-Geschäfts, um die Markenpräsenz in der Fläche zu stärken.

Der PWAG-Konzern misst der konsequenten Einhaltung aller regulatorischen Anforderungen in den jeweiligen Märkten hohe Bedeutung bei. Ziel ist es, rechtliche, regulatorische und wirtschaftliche Risiken zu minimieren und die langfristige Sicherung der erteilten Lizenzen zu gewährleisten, da Verstöße erhebliche Sanktionen, Geldbußen oder den Entzug von Lizenzen nach sich ziehen können. Dem PWAG-Konzern ist es bereits Ende des Geschäftsjahres 2022 gelungen, durch die Erteilung einer Konzession für virtuelle Automatenspiele und die Verlängerung der Konzession für Sportwetten bis Ende 2027 für alle angebotenen Produkte eine wesentlich erhöhte Rechts- und Planungssicherheit in seinem Kernmarkt Deutschland zu erreichen.

Der Spielerschutz ist ein zentraler Bestandteil dieser Strategie. Als Anbieter von Sportwetten in regulierten Märkten übernimmt der PWAG-Konzern Verantwortung für die Prävention problematischen Spielverhaltens und den Schutz seiner Kunden vor finanzieller Überlastung. Wirksame Präventions-, Monitoring- und Interventionsmaßnahmen erfüllen nicht nur gesetzliche Anforderungen, sondern spiegeln auch eine nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung wider. Ein transparentes Spielerschutzkonzept stärkt zudem das Vertrauen von Kunden,

Regulierungsbehörden und Investoren und reduziert regulatorische sowie reputationsbezogene Risiken.

1.4 Steuerungssystem und Kennzahlen

Das Steuerungssystem des PWAG-Konzerns ist darauf ausgerichtet, die Profitabilität des Gesamtkonzerns sowie der einzelnen Segmente nachhaltig zu steigern und fortlaufend zu überwachen.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt auf Grundlage einer klar definierten organisatorischen und funktionalen Struktur sowie eines einheitlichen internen Berichts- und Planungssystems.

Wirtschaftliches und operatives Zentrum des PWAG-Konzerns ist der Standort Düsseldorf, der als wirtschaftliches Headquarter fungiert. Von dort aus werden die wesentlichen Steuerungsfunktionen des PWAG-Konzerns wahrgenommen, insbesondere die Bereiche Unternehmensplanung, Controlling, Rechnungswesen, Finanzierung, Personal, IT, Marketing sowie regulatorische Steuerung und Compliance. Hauptumsatzquelle ist Malta, welche die Lizenzen für den Pferde- und Sport-Bereich innehat.

Die übrigen Konzerngesellschaften erfüllen überwiegend spezialisierte oder vermögensverwaltende Funktionen. Einzelne Gesellschaften sind als Besitz- bzw. Lizenzgesellschaften organisiert und verfügen nur über eine eingeschränkte operative Tätigkeit. So sind in der operativen Gesellschaft in Malta lediglich zwei Mitarbeiter beschäftigt, obwohl dort der überwiegende Teil der Umsatzerlöse des Konzerns erzielt wird. Ungeachtet dessen erfolgen die wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen sowie die operative Steuerung zentral aus dem wirtschaftlichen Headquarter in Deutschland.

Die Konzernsteuerung ist zentral organisiert. Strategische und wesentliche operative Entscheidungen werden durch den Vorstand der Muttergesellschaft getroffen. Die Tochtergesellschaften sind in die Konzern-Governance eingebunden und unterliegen einheitlichen konzernweiten Vorgaben, insbesondere in den Bereichen Rechnungslegung, Risikomanagement, Compliance sowie Berichterstattung.

Das interne Berichtswesen basiert auf einem standardisierten Konzernreporting. Die Tochtergesellschaften berichten regelmäßig ihre wirtschaftlichen Kennzahlen an die Konzernzentrale. Das Reporting umfasst insbesondere die finanziellen

Leistungsindikatoren Umsatzerlöse (insbesondere GGR), Ergebniskennzahlen (insbesondere EBITDA und seit dem Geschäftsjahr 2024 das adjusted EBITDA), seit dem Geschäftsjahr 2024 die Liquidität sowie wesentliche operative, nicht-finanzielle Leistungsindikatoren.

- Die Umsatzerlöse spiegeln die Entwicklung des Wettgeschäfts und der angebotenen Dienstleistungen wider. Die Umsätze stellen als zentrale Kennzahl den GGR (Gross Gaming Revenue = Brutto-Wett- und Gaming Erträge) dar, der als Spieleinsatz der Kunden abzüglich der ausgezahlten Gewinne definiert ist. Diese Kennzahl dient insbesondere der Steuerung von Pricing- und Quotenpolitik sowie der Analyse der operativen Ertragskraft. Der PWAG-Konzern ermittelt die GGR sowohl auf Segment- als auch auf Kundenebene.
- Das EBITDA dient als zentrale Kennzahl zur Beurteilung der operativen Ertragskraft des Unternehmens. Als EBITDA wird dabei das Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen definiert.
- Das adjusted EBITDA ist das EBITDA bereinigt um Sondereffekte, um eine Vergleichbarkeit der operativen Geschäftsentwicklung ohne außergewöhnliche Effekte ermöglichen. Durch Angabe dieser Leistungskennzahl sollen die Nutzer dieser Information besser in die Lage versetzt werden, die operative Leistung des Konzerns zu verstehen und Trendentwicklungen besser einschätzen zu können. Ziel ist es, die operative Leistung der Gruppe transparenter darzustellen und eine Vergleichbarkeit über die Zeit sowie mit Unternehmen der Branche zu ermöglichen.
- Die Liquidität wird regelmäßig überwacht, um sicherzustellen, dass der Konzern jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann und ausreichend Mittel für den laufenden Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen.

Als wesentliche nicht-finanzielle Leistungsindikatoren nutzt der PWAG-Konzern insbesondere die Anzahl der betriebenen Shops sowie die Anzahl aktiver Kunden.

- Die Entwicklung der Shop-Anzahl gibt Aufschluss über die Präsenz des PWAG-Konzerns im stationären Vertrieb (Retail-Segment) und die flächendeckende Abdeckung innerhalb seiner Kernmärkte und die Dichte des stationären Vertriebsnetzes in seinen Kernmärkten Deutschland und Österreich.
- die Anzahl aktiver Nutzer (Online-Bereich) dient als wichtiger Indikator für die Marktakzeptanz des Angebots sowie für die Nutzung der angebotenen Wettprodukte (Pferde- und Sportwetten Segment).

Die Berichte werden zentral ausgewertet und dienen als Grundlage für die laufende Unternehmenssteuerung und die Überwachung der Zielerreichung. Zu weiteren Erläuterungen der finanziellen Leistungsindikatoren siehe Abschnitt 5. dieses zusammengefassten Lageberichts.

Die pferdewetten.de AG betreibt keine eigenständige Forschungstätigkeit. Entwicklungsleistungen fallen im PWAG-Konzern im Wesentlichen im Zusammenhang mit der fortlaufenden Optimierung und Weiterentwicklung der bestehenden IT-Plattformen an. Diese Maßnahmen dienen insbesondere der technischen Stabilität, der Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit sowie der Anpassung an regulatorische und betriebliche Anforderungen.

Die Kommunikations- und Abstimmungsstrukturen sind klar definiert. Operative Informationen werden über festgelegte Berichtswege an die zuständigen Fachbereiche und den Vorstand weitergeleitet. Ergänzend bestehen regelmäßige Abstimmungsformate zwischen der Konzernzentrale und den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften, um eine einheitliche Umsetzung der Konzernstrategie und eine zeitnahe Reaktion auf Abweichungen sicherzustellen.

Der Planungsprozess des PWAG-Konzerns erfolgt im Rahmen einer jährlichen integrierten Unternehmensplanung. Diese umfasst eine Ergebnis-, Bilanz- und Liquiditätsplanung sowie eine detaillierte Umsatz- und Kostenplanung auf Ebene der Konzerngesellschaften. Die Planung wird auf Konzernebene koordiniert und mit den operativen Einheiten abgestimmt. Grundlage sind die strategischen Zielsetzungen des Konzerns sowie die erwarteten Markt- und Geschäftsentwicklungen.

Sofern im Jahresverlauf wesentliche, absehbare Einflüsse auf die Umsatz- oder Kostenentwicklung eintreten, wird die Planung angepasst. In diesen Fällen erfolgt eine unterjährige Aktualisierung der Planung in Form eines Forecasts bzw. einer Re-Planung, um die Aktualität und Steuerungsrelevanz der Planungsdaten sicherzustellen.

Die Steuerung des PWAG-Konzerns erfolgt damit auf Basis einer zentralen Organisationsstruktur, eines einheitlichen Reporting- und Kommunikationssystems sowie eines anpassungsfähigen Planungsprozesses, der sowohl die langfristige strategische Ausrichtung als auch kurzfristige Veränderungen berücksichtigt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach einem Jahr der Stagnation erholte sich die Wirtschaft des Euroraums im Jahr 2024, während die Inflation zurückging.

Trotz des leichten Beschäftigungswachstums und der Erholung der Reallöhne, die das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte gestützt haben, blieb der private Verbrauch verhalten bzw. wird generell gezögert, das zusätzliche Einkommen zu verbrauchen.

Gemäß den letzten Schätzungen der Europäischen Kommission vom November 2024 hat sich das BIP in der EU um 0,9 % und im Euro-Währungsgebiet um 0,8 % im Jahr 2024 erhöht¹. Die Gesamtinflation im Euro-Währungsgebiet hat sich im Jahr 2024 mehr als halbiert, und zwar von 5,4 % im Jahr 2023 auf 2,4 % in 2024². Aus den bisherigen Erfahrungen in den wesentlichen Märkten des PWAG-Konzerns lässt sich ableiten, dass die Geschäftsentwicklung im Pferde-, Online-Sportwetten- und Online-Gaming-Bereich weitestgehend unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den jeweiligen Märkten ist³.

¹https://germany.representation.ec.europa.eu/news/herbstprognose-2024-allmahliche-erholung-unter-widrigen-bedingungen-2024-11-15-0_de

²https://germany.representation.ec.europa.eu/news/herbstprognose-2024-allmahliche-erholung-unter-widrigen-bedingungen-2024-11-15-0_de

³https://germany.representation.ec.europa.eu/news/fruhjahrsprognose-der-kommission-moderates-wachstum-zeiten-globaler-unsicherheit-2025-05-19_de

2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen – gesamter Glücksspielmarkt

Der deutsche Glücksspielmarkt unterliegt sehr strengen Regulierungen, die in erster Linie den Spielerschutz zum Ziel haben. So war das Online-Glücksspiel bis Juli 2021 noch weitgehend verboten – da es jedoch stetig an Attraktivität gewinnt, sind immer mehr Verbraucher in den illegalen Glücksspielmarkt abgewandert. Dadurch entgingen den Bundesländern Steuereinnahmen und auch die Anbieter von Glücksspielen konnten nicht das gesamte Umsatzpotenzial der Branche ausschöpfen. Die Legalisierung sowie das Ende der Coronavirus-Pandemie erhöhten ab 2021 wieder das Umsatzpotenzial. Zwischen 2020 und 2025 erhöhte sich der Branchenumsatz⁴ im Schnitt um 0,9 % pro Jahr und dürfte im aktuellen Jahr 17,1 Mrd. € betragen. Dies entspricht wiederum einem Umsatzrückgang von 1,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die Gewinnmarge dürfte sich dagegen wieder erhöhen. Dabei konkurriert die Glücksspielbranche mit zahlreichen alternativen Freizeitangeboten, unter denen die Verbraucher ihr Einkommen aufteilen. Die fortschreitende Digitalisierung führt dazu, dass Online-Angebote immer beliebter werden, da diese einfach und bequem zu nutzen sind. Mit der Einführung des neuen Glücksspielstaatsvertrags sind nun sämtliche Anbieter von Online-Glücksspiel unter bestimmten Voraussetzungen mit einer deutschen Lizenz berechtigt, im deutschen Markt aktiv zu sein. Der Glücksspielstaatsvertrag wurde am 12. März 2020 von den Ministerpräsidenten der Länder beschlossen und ist zum 1. Juli 2021 in Kraft getreten. Er hat zahlreiche Lockerungen für die Branche mit sich gebracht. Vor allem die Legalisierung des Online-Glücksspiels dürfte auch zukünftig umfassende Veränderungen in der Branche auslösen. Es ist davon auszugehen, dass dadurch dem illegalen Glücksspiel entgegengewirkt und mehr Umsatz im erlaubten Markt generiert werden kann. Gleichzeitig dürften sich auch in den kommenden Jahren die Bemühungen um mehr Spielerschutz und die Bekämpfung des illegalen Marktes intensivieren. In den nächsten fünf Jahren wird der Branchenumsatz im Durchschnitt voraussichtlich um 0,4 % pro Jahr ansteigen, sodass er sich 2030 auf 17,5 Mrd. € belaufen sollte.

⁴<http://www.ibisworld.com/IBISWorld>, Branchenbericht Spiel-, Wett- und Lotteriewesen (R92.00DE), Juli 2025, abrufbar unter: www.ibisworld.com

2.3 Branchenbezogene Rahmenbedingungen – deutscher Glücksspielmarkt

Grundsätzlich hat sich das Geschäft des PWAG-Konzerns in der Vergangenheit als durchweg krisenresistent erwiesen. Die Umsätze im Pferdewetten-Segment setzen sich aus dem eigenen Wettgeschäft und dem Kommissionsgeschäft zusammen. Das eigene Wettgeschäft unterliegt geschäftsmodell-immanent einer hohen Volatilität, die jedoch i.d.R. über das Jahr ausgeglichen wird.

Der deutsche Glücksspielmarkt ist durch eine fortschreitende Regulierung und einen strukturellen Wandel hin zu digitalen Angeboten geprägt. Durch das bereits oben genannte Inkrafttreten des Glücksspielstaatsvertrags im Jahr 2021 unterliegen Online-Glücksspielangebote, einschließlich Sportwetten, einer bundesweit einheitlichen Lizenzpflicht sowie strengen Vorgaben zum Spielerschutz, zu Einzahlungslimits und zur Werbung. Diese regulatorischen Rahmenbedingungen haben den Wettbewerb im legalen Markt intensiviert und gleichzeitig zu einer Verdrängung illegaler Anbieter beigetragen. Der Anteil des Online-Glücksspiels am Gesamtmarkt ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, während stationäre Formate an relativer Bedeutung verloren haben. Wenngleich der Anteil des stationären Vertriebs am Gesamtmarkt strukturell rückläufig ist, verfügt die Pferdewetten.de AG in diesem Segment über eine etablierte Marktposition und spezialisierte Lizenz-/Konzessionsstruktur, die im Online-Bereich nicht ohne Weiteres replizierbar ist. Der stationäre Vertrieb ergänzt das wachsende Online-Geschäft und sichert die Kundenbindung in einem loyalen Kundensegment.

Der regulierte Sportwetten-Markt in Deutschland verzeichnet seit der Legalisierung im Jahr 2021 eine deutliche Wachstumsdynamik. Die Wetteinsätze im regulierten Markt stiegen von 7,79 Mrd. € (2020) auf 8,20 Mrd. € im Jahr 2024. Der Gross Gaming Revenue (GGR) – definiert als Wetteinsätze abzüglich ausgezahlter Spielgewinne – belief sich 2024 auf 2,00 Mrd. €, nach 1,80 Mrd. € im Vorjahr. Der Net Gaming Revenue (NGR), d. h. der GGR nach Abzug der Sportwettensteuer, erreichte 2024 rund 1,565 Mrd. €. Die NGR-Quote liegt damit konstant bei ca. 20 % der Wetteinsätze. Die Ertragskraft der Marktteilnehmer ist dabei stark heterogen und hängt maßgeblich von Faktoren wie der Anzahl und Lage stationärer Wettbüros, der Kundenfrequenz, der Payout Ratio sowie der Effizienz der Kostenstrukturen ab.

Strukturell ist der Markt durch eine zunehmende Verlagerung hin zu Online-Sportwetten geprägt: Im Jahr 2024 entfielen 65 % des GGR auf Online-Sportwetten (ca. 1,30 Mrd. €) und 35 % auf den stationären Retail-Bereich (ca. 700 Mio. €). Der Gesamtmarkt umfasst derzeit rund 2.300 Sportwetten-Shops in Deutschland, beschäftigt ca. 6.700 Mitarbeiter und zeichnet sich durch erhebliche Marketingaufwendungen aus (Werbekosten: ca. 140 Mio. €; Sponsoring: ca. 50 Mio. €). Insbesondere im Online-Segment herrscht ein intensiver Wettbewerb um Neukunden und Bestandskundenbindung, da nicht lizenzierte Anbieter weiterhin mit aggressiven Bonus- und Quotengestaltungen auftreten.

Wenngleich der stationäre Retail-Bereich relativ an Marktanteil verliert, bleibt er in absoluten Zahlen ein bedeutendes Segment. Der PWAG-Konzern betreibt aktuell rund 196 Sportwetten-Shops (Stand: Juni 2025) und plant bis Ende 2026 eine Ausweitung auf rund 295 Standorte. Der Ausbau des stationären Netzes ist dabei nicht als Gegenteil zur Digitalisierung zu verstehen, sondern als bewusste Ergänzung des wachsenden Online-Geschäfts im Rahmen einer integrierten Dual-Channel-Strategie⁵.

3. Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

3.1 Bestandsgefährdende Unternehmens- und Liquiditätskrise

Das Geschäftsjahr 2024 des PWAG-Konzerns war maßgeblich von einer existenzbedrohenden Ergebnis- und Liquiditätskrise geprägt, in die der PWAG-Konzern geriet und die eine wesentliche Unsicherheit bzw. ein bestandsgefährdendes Ereignis für den PWAG-Konzern darstellte. Ursächlich für die Krise waren vor allem die hohen Anlaufverluste im Retail-Geschäft. Anlaufschwierigkeiten, hohe Anfangsinvestitionen und der aktuell zu hohe Kostenapparat in diesem Segment haben zu hohen Liquiditätsabflüssen geführt. Gleichzeitig erwirtschafteten auch die beiden übrigen Segmente keine ausreichenden Gewinne, um die hohen Verluste des Retail-Segments zu kompensieren; vielmehr verzeichneten auch sie Verluste.

⁵ Deutscher Sportwettenverband (DSWV) – Entwicklung des deutschen Sportwettenmarktes; Tätigkeitsbericht 2022/23/24 der Glücksspielaufsichtsbehörde (GGL)

Neben der Überwachung der laufenden Liquidität hat der Vorstand zur Sicherstellung der weiteren Zahlungsfähigkeit insbesondere folgende Fremd- und Eigenkapitalmaßnahmen in 2024 umgesetzt:

- Das Grundkapital wurde im März 2024 von 4.836.418,00 € um 761.904,00 € auf 5.598.322,00 € durch Ausgabe von 761.904 neuen Stückaktien erhöht. Die neuen Aktien wurden zu einem Bezugspreis von 10,50 € je Aktie ausgegeben; der Bruttoemissionserlös betrug insgesamt 7.999.992,00 €.
- Im Mai 2024 wurde der pferdewetten.de AG ein Darlehen von einem Investor in Höhe von 3,0 Mio. € gewährt, welches frühestens am 31. Dezember 2025 nach vorheriger Kündigung durch einen der Vertragsparteien endfällig ist.
- Im August 2024 wurde eine Wandelschuldverschreibung in Höhe von 5 Mio. € zu einem Zinssatz von 7,5 % und einer Laufzeit von 5 Jahren an die Aktionäre ausgegeben. Der Kapitalzufluss betrug entsprechend 5 Mio. €
- Im Dezember 2023 und Februar 2024 wurden der pferdewetten.de AG zwei Darlehen von Finanzierungspartnern im Volumen von 4,5 Mio. € bzw. 1,0 Mio. € gewährt

Am 18. November 2024 gab der Vorstand ein Sanierungsgutachten nach IDW S6 in Auftrag, um die Fortführungsfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen. Das Gutachten wurde am 10. Dezember 2025 mit einer positiven Fortführungsprognose fertiggestellt. Im Hinblick auf den aktuellen Status der weiterhin bestehenden Unternehmens- und Liquiditätskrise sowie auf die in diesem Zusammenhang im Geschäftsjahr 2025 umgesetzten Kapitalmaßnahmen wird auf den Abschnitt „6.2.1 Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen“ verwiesen.

3.2 Geschäftsverlauf und wesentliche Ereignisse 2024

Geschäftsverlauf allgemein

Neben der beschriebenen Ergebnis- und Liquiditätskrise war das Geschäftsjahr 2024 von einem intensiven Wettbewerb im deutschen Sport- und Pferdewettenmarkt sowie durch regulatorische Anforderungen des Glücksspielstaatsvertrags gekennzeichnet.

Auch wenn wir mit einem Konzern-Umsatzwachstum von 83,1 % unsere Erwartung einer Steigerung im niedrigen zweistelligen Umsatz Prozentbereich übererfüllt haben, konnte keines der Segmente wie erwartet zum EBITDA beitragen.

So ist der GGR (Brutto-Wett- und Gaming Ertrag) aufgrund der Expansion im Segment Retail von T€ 25.354 auf T€ 46.328 gestiegen. Das EBITDA ist dagegen von T€ -10.970 auf T€ -19.288 gesunken. Ursächlich für den Rückgang des EBITDA waren vor allem die folgenden Sondereffekte:

Sondereffekt	Betrag (€)
EBITDA	-19.288.284
abzgl. Sondereffekte	10.201.092
Aufwendungen für Rechtsberatung	385.032
Aufwendungen für Beratung	706.517
Aufwendungen für CFO (Interim-Vorstand)	232.950
Ordnungsgelder	200.000
Aufwendungen für Abfindungen	216.230
Wertminderungen auf finanzielle und nicht-finanzielle Vermögenswerte	8.177.963
Aufwendungen für Wirtschaftsprüfung / Jahresabschlusserstellung	282.400
adjusted EBITDA vor Sondereffekten	-9.087.192

Das adjusted EBITDA (vor Sondereffekten) betrug 2024 T€ -9.087. Ein Vergleichswert für das Vorjahr ist nicht verfügbar, weil die Kennzahl erstmalig seit dem Geschäftsjahr 2024 ermittelt wird.

Geschäftsverlauf Segment Retail:

Der Vorstand sieht in diesem Segment weiterhin das größte Wachstumspotenzial und hat den Ausbau im Geschäftsjahr 2024 konsequent vorangetrieben. Im Zuge der Expansionsstrategie erhöhte sich die Anzahl der aktiven Shops um weitere 102 Standorte auf nunmehr 200 Standorte. Gleichzeitig wurden inaktive bzw. nicht rentable Standorte geschlossen, sodass sich die Gesellschaft zunehmend auf wirtschaftlich tragfähige Standorte konzentriert.

Jedoch sind hohe Kosten für die Vergütung der Franchise-Nehmer in den Gesamtkosten des Umsatzes enthalten und belasten das EBITDA.

Nach Abzug der Gewinnauszahlungen, Franchise-Anteilen und Steuern vom Wetteinsatz verbleiben lediglich ca. 5,3 % gemessen am Wetteinsatz als Cash Contribution im Unternehmen. Zudem belasten hohe Vertriebskosten das Segment zusätzlich. Der Erfolg des Hochlaufs der Shops spiegelt sich daher noch nicht ausreichend im EBITDA wider. Ca. 88 % des Umsatzes werden in ca. 60 % der Shops generiert. Eine Kumulation des Umsatzes auf einzelne Shops ist nicht vorhanden. Das Retail-Geschäft bietet großes Potenzial aufgrund hoher Nachfrage und Wachstumschancen, ist aber in 2024 belastet durch Verzögerungen bei gleichzeitig hohen Kosten.

Infolge der Expansion stieg das Spielvolumen deutlich an, wodurch der PWAG-Konzern sowohl absolut als auch relativ einen signifikanten Umsatzanstieg verzeichnen konnte. Der GGR erhöhte sich von T€ 11.815 im Geschäftsjahr 2023 auf T€ 34.330 im Jahr 2024, was einem Wachstum von 191 % entspricht. Die im Vorjahreslagebericht abgegebene Umsatzprognose eines Anstiegs auf einen mittleren zweistelligen Millionenbereich ist damit eingetroffen. Die EBITDA-Prognose des Vorjahres, die ein negatives Ergebnis im hohen einstelligen Millionenbereich vorsah, konnte hingegen nicht erreicht werden. Das tatsächliche EBITDA des Segments belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf T€ -14.437 (Vj. T€ -8.494) und fiel damit deutlich unter den Erwartungen aus. Ursächlich hierfür waren im operativen Geschäft insbesondere erhöhte Anlaufkosten im Zusammenhang mit der Expansion, die erneute Schließung mehrerer Shops sowie Verzögerungen im geplanten Hochlauf des Geschäftsbetriebs. Ohne Berücksichtigung der auf das Segment entfallenden Sondereffekte in Höhe von T€ -8.178, die bei der Prognoseerstellung nicht berücksichtigt worden waren, belief sich das EBITDA auf T€ -6.259.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das erreichte Umsatzniveau bei weiterhin hohen Fixkosten im Geschäftsjahr 2024 noch nicht ausgereicht hat, um die Profitabilität des Segments sicherzustellen.

Geschäftsverlauf Segment Pferdewetten:

Im Geschäftsjahr 2024 erhöhte der PWAG-Konzern im Segment Pferdewetten die Zahl der registrierten Kunden von 55.743 im Jahr 2023 auf 57.938. Trotz dieses Zuwachses gingen die Umsatzerlöse von T€ 12.952 im Vorjahr auf T€ 10.524 im Berichtsjahr zurück, was einem Rückgang von 18,7 % entspricht. Die im Vorjahreslagebericht abgegebene Prognose eines Umsatzes im niedrigen zweistelligen Millionenbereich ist damit eingetroffen.

Der Umsatzrückgang ist im Wesentlichen auf den Wegfall von Rennbahn-Marketingaktivitäten zurückzuführen. Seit 2024 ist die direkte Kundenansprache mittels Flyer auf Rennbahnen teilweise untersagt, was sich negativ auf die Neukundengewinnung auswirkte. Darüber hinaus belasteten das Ausscheiden eines Großkunden, weitere regulatorische Einschränkungen die Umsatzentwicklung.

Die EBITDA-Prognose des Vorjahres, die ein positives EBITDA in einer Bandbreite von 2,0 Mio. € bis 3,5 Mio. € vorsah, wurde deutlich verfehlt. Das negative IST-EBITDA des Segments belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf T€ -2.939 und lag damit deutlich unter den Erwartungen und deutlich unter dem Vorjahres-EBITDA von T€ 1.243. Im operativen Geschäft führte der Umsatzrückgang bei weitgehend konstanter Fixkostenbasis zu einer entsprechenden Ergebnisbelastung. Die Kosten verblieben trotz geringerer Erlöse weitgehend auf Vorjahresniveau, während die Lizenzkosten sogar anstiegen. Darüber hinaus belastete das Vertriebsmodell das Ergebnis überproportional: Die Vertriebsvergütung setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Bei sinkenden Umsätzen reduziert sich zwar die variable Vergütung, die fixe Komponente bleibt jedoch umsatzunabhängig bestehen und wirkt als zusätzlicher Kostenhebel. Zusätzlich wirkten sich Sondereffekte ergebnismindernd aus, die im adjusted EBITDA herausgerechnet werden. Bereinigt um diese Sondereffekte in Höhe von T€ -2.023 ergibt sich ein adjusted EBITDA von T€ -1.415, das die operative Ertragskraft des Segments realistischer widerspiegelt.

Geschäftsverlauf Segment Online-Wetten:

Nach rückläufigen Umsätzen in den Jahren 2021 bis 2023 konnte im Geschäftsjahr 2024 durch gezielte Marketingmaßnahmen sowie durch Synergieeffekte mit dem Retail-Segment eine deutliche Belebung des Spielvolumens erreicht werden. Die Umsatzerlöse stiegen von T€ 587 im Jahr 2023 auf T€ 1.474 im Jahr 2024, was einem Zuwachs von 151 % entspricht. Die aktiven Nutzer sind damit auch von 2.025 auf 3.342 gestiegen.

Ungeachtet der positiven Umsatzentwicklung bleibt die Marktposition im Vergleich zu großen internationalen Anbietern weiterhin begrenzt. Der anhaltend hohe Wettbewerbsdruck wird insbesondere durch nicht lizenzierte Anbieter verstärkt, die attraktivere Quoten und Bonusangebote offerieren können und zudem durch verstärkte Werbepräsenz ausländischer Anbieter in deutschen Fußball-Profiligen zusätzlichen Druck auf Neukundengewinnung und Margenentwicklung ausüben. Im Konzernverbund kommt dem Segment im Vergleich zu den beiden anderen Segmenten weiterhin eine untergeordnete Bedeutung zu.

Sowohl die Umsatz- als auch die EBITDA-Prognose des Vorjahreslageberichts wurden in diesem Segment nicht erreicht. Prognostiziert war ein Umsatz im unteren einstelligen Millionenbereich sowie ein negatives EBITDA von bis zu Mio. € -2,5; das tatsächlich erzielte EBITDA belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf T€ -2.322 (im VJ. T€ -3.720). Das negative EBITDA ist im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen: Erstens fielen im Geschäftsjahr 2024 hohe Marketingkosten an, die zwar zu einem deutlichen Anstieg des Spielvolumens beitrugen, jedoch bei der Prognosestellung in diesem Umfang nicht berücksichtigt worden waren. Zweitens führten eine niedrige Conversion Rate sowie die erhöhte Churn Rate dazu, dass die Umsatzbasis trotz gestiegenen Spielvolumens nicht ausreichte, um die bestehende Kostenstruktur zu decken. Die Kombination aus hohen fixen Betriebskosten und unzureichendem Umsatzwachstum der aktiven Spielerbasis resultierte in einem negativen operativen Ergebnis und einem entsprechenden Liquiditätsabfluss im Segment.

3.3 Ertragslage des Konzerns

Zur Verbesserung der Transparenz, der Aussagekraft sowie der Vergleichbarkeit mit branchenüblichen Darstellungen wurde die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2024 weiterentwickelt. Im bisherigen Ausweis waren wesentliche, unmittelbar dem Wettgeschäft zuzuordnende Aufwendungen im Posten „Sonstige Aufwendungen“ enthalten. Aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens sowie der zunehmenden Bedeutung umsatznaher Kosten hat das Management entschieden, ab dem Geschäftsjahr 2024 einen gesonderten Posten „Kosten der Umsatzerlöse“ auszuweisen.

Zur Herstellung der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Für das Geschäftsjahr 2023 wurden Aufwendungen in Höhe von T€ 21.543 aus dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ in den Posten „Kosten der Umsatzerlöse“ umgegliedert. Der verbleibende Posten „Sonstige Aufwendungen“ beträgt für das Vorjahr T€ 4.225.

In diesem Zusammenhang wird erstmals das „Bruttoergebnis“ als Zwischensumme ausgewiesen. Das Bruttoergebnis ergibt sich als Differenz zwischen Umsatzerlösen und Kosten der Umsatzerlöse und dient der verbesserten Darstellung der operativen Wertschöpfung.

Zudem wurden der bisherige Posten „Aktivierte Eigenleistungen“ in den Posten „Sonstige Erträge“ integriert. Der angepasste Posten „Sonstige Erträge“ für das Geschäftsjahr 2023 hat sich entsprechend um T€ 49 von T€ 419 auf T€ 468 erhöht.

Darüber hinaus werden im Geschäftsjahr 2024 vorgenommene Wertminderungen aufgrund der Wesentlichkeit im gesonderten Posten „Wertminderungsaufwand aus finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Zur Herstellung der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Für das Geschäftsjahr 2023 wurden Aufwendungen in Höhe von T€ 773 aus dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ in den Posten „Wertminderungsaufwand aus finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten“ umgegliedert.

Die vorgenommenen Änderungen betreffen ausschließlich die Darstellung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung. Sie haben keine Auswirkungen auf das Periodenergebnis.

Die Gewinn- und Verlustrechnung nach der geänderten Struktur stellt sich folgendermaßen dar:

Position	2024 in T€	2023 in T€	Veränderung in T€
Umsatzerlöse	46.328	25.354	20.974
Kosten der Umsatzerlöse	-40.908	-21.542	19.366
Sonstige Erträge	1.170	468	702
Bruttoergebnis	6.590	4.280	2.310
Marketing- und Werbeaufwand	-2.942	-2.891	51
Personalaufwand	-7.262	-7.361	99
Wertminderungsaufwand	-9.701	-773	8.928
Sonstige Aufwendungen	-5.973	-4.225	1.748
EBITDA	-19.288	-10.970	-8.318
Abschreibungen	-3.703	-1.760	1.943
EBIT	-22.991	-12.730	-10.261
Zinsaufwendungen	-2.044	-549	1.495
Zinserträge	76	62	14
Steueraufwand	-3.390	3.737	-7.127
Konzernfehlbetrag	-28.350	-9.480	-18.869

Die Brutto-Wett- und Gaming-Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 42,6 Mio. € und lagen damit deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 21,7 Mio. €). Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist im Detail in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	2024	2023
	T€	T€
Wettumsätze GGR Gaming Ertrag	<u>42.596</u>	<u>21.707</u>
Provisionen	3.573	3.512
Nebenleistungen Wettgeschäft	159	135
Summe	46.328	25.354

Diese Entwicklung der steigenden Umsatzerlöse ist insbesondere auf das Wachstum und die Expansionsstrategie im Retail-Segment zurückzuführen. Die Anzahl der Wettbüros wurde in diesem Segment von 98 Shops im Geschäftsjahr 2023 auf 200 Shops im Geschäftsjahr 2024 erhöht. Die Provisionserlöse aus dem Vermittlungsgeschäft im Pferdewetten-Segment blieben hingegen im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Die Kosten der Umsatzerlöse erhöhten sich von T€ 21.542 auf T€ 40.908 und stiegen damit um 90 %, während die Umsatzerlöse um 83 % zunahmen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2024	2023	Veränderung
	T€	T€	T€
Risikomanagement	1.015	809	206
Franchise-Provisionen	28.930	11.441	17.489
Informationstechnologiedienstleistungen	7.094	6.751	343
Fremdleistungen	2.934	1.764	1.170
Lizenzen und Konzessionen	378	313	65
Aufwendungen für Zahlungsdienstleistungen	557	464	93
Summe	40.908	21.542	19.366

Den Wesentlichen Kostenblock innerhalb dieser Position stellen die im Jahresvergleich um Mio. € 17,5 gestiegenen Franchise-Provisionen im Wesentlichen das Retail-Segment betreffen. Die Franchise-Provisionen erhöhten sich deutlich von T€ 9.613 im Geschäftsjahr 2023 auf T€ 27.201 im Geschäftsjahr 2024. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die im Rahmen der Expansionsstrategie gestiegene Anzahl von Wettbüros und die gesteigerten Aktivitäten des Konzerns im Retail-Segment zurückzuführen.

Daneben haben sich im Berichtszeitraum die durch den extern organisierten Shop-Vertrieb angefallenen Provisionsaufwendungen gleichermaßen erhöht, die in den Fremdleistungen enthalten sind. Neue Wettshops werden überwiegend über einen externen Vertriebspartner akquiriert und betreut, dem hierfür einmalige Prämien sowie laufende Vergütungen gewährt werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 468 auf T€ 1.170. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf aktivierte Eigenleistungen von T€ 581 zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der konzerninternen Technologieplattform angefallen sind.

Infolge dieser Entwicklungen erhöhte sich das Bruttoergebnis zwar von T€ 4.280 um T€ 2.310 auf T€ 6.590, die Bruttoergebnismarge ging jedoch leicht von 16,9 % auf 14,2 % zurück.

Die Marketing- und Werbeaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf T€ 2.942 und lagen damit auf dem Niveau des Vorjahres (T€ 2.891). Die Erhöhung der Werbe- und Marketingaufwendungen ergibt sich aus Investitionen rund um die Fußball-Europameisterschaft 2024, die von Mitte Juni bis Mitte Juli im Kernmarkt Deutschland stattgefunden hat.

Der Personalaufwand war trotz einer nahezu konstanten durchschnittlicher Mitarbeiterzahl (2024: 89; 2023: 88) leicht rückläufig. Ursächlich hierfür sind insbesondere geringere Abfindungen (T€ 218; Vorjahr: T€ 318) sowie die im Geschäftsjahr umgesetzte Restrukturierung auf Geschäftsführungsebene. In diesem Zusammenhang wurde die Anzahl der Geschäftsführer im Konzern von insgesamt 5 im Jahr 2023 auf nur noch 3 im Jahr 2024 reduziert. Gegenläufig wirkte die Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 218 im Zusammenhang mit einem laufenden Rechtsstreit mit einem ehemaligen Mitarbeiter über ausstehende Provisionszahlungen.

Der Anstieg der Wertminderungen auf finanzielle und nicht-finanzielle Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf Wertminderungen von kurzfristigen geleisteten Anzahlungen in Höhe von T€ 6.436 im Zusammenhang mit nicht vollzogenen Erwerbsvorgängen zurückzuführen. Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2024 insbesondere Wertminderungen auf Forderungen gegenüber Franchisenehmern in Höhe von T€ 1.853 sowie auf langfristige Ausleihungen an Geschäftspartner in Höhe von T€ 1.226 vorzunehmen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 4.225 auf T€ 5.973. Maßgeblich hierfür waren insbesondere um T€ 836 gestiegene Berater-, Abschluss- und Prüfungskosten, die vor allem im Zusammenhang der Erstellung des IDW-S6-Gutachtens zur Dokumentation der Sanierungsfähigkeit (T€ 668) des Konzerns anfielen. Zudem enthält diese Position im Geschäftsjahr 2024

einen Aufwand aus der Zuführung zu sonstigen Rückstellungen für Ordnungsgelder in Höhe von T€ 600. Gegenläufig wirkte der im Geschäftsjahr 2023 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltene Einmaleffekt aus einem Bußgeldverfahren in Höhe von T€ 675 mit der niederländischen Glücksspielbehörde (Kansspelautoriteit – KSA).

Insgesamt erwirtschaftete der PWAG-Konzern ein EBITDA von T€ -19.288. Das adjusted EBITDA vor Sondereinflüssen belief sich auf T€ -8.566 (vgl. Abschnitt „Geschäftsverlauf allgemein“ für weitere Details).

Der Anstieg der Wertminderungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Nutzungsrechte ist im Wesentlichen auf den im Rahmen der Expansionsstrategie im Retail-Segment in den Jahren 2023 und 2024 erfolgten Aufbau des Anlagevermögens zurückzuführen. Hierbei handelt es sich um Kassensysteme und Wettterminals, die von der Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind Wertminderungsaufwendungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von T€ 671 (Vorjahr: T€ 0) enthalten.

Der deutliche Anstieg der Zinsaufwendungen von T€ 549 auf T€ 2.044 resultiert aus den unterjährig aufgenommenen hochverzinslichen kurzfristigen Finanzierungsdarlehen sowie den ebenfalls unterjährig begebenen hochverzinslichen Wandelschuldverschreibungen (vgl. auch Details in Passage „Finanzlage Konzern“).

Aufgrund der Ausbuchung aktiver latenter Steuern weist der Konzern trotz des negativen Ergebnisses vor Steuern einen Steueraufwand von T€ 3.501 aus.

Insgesamt erzielte der PWAG-Konzern im Geschäftsjahr 2024 einen Konzernfehlbetrag von T€ -28.350, was einem Ergebnis von € -4,83 je Aktie entspricht.

3.4 Vermögenslage des Konzerns

Aktivseite	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögenswerte	6.291	6.734	-443
Sachanlagevermögen	2.972	2.450	522
Nutzungsrechte	1.889	1.202	687
Finanzielle Vermögenswerte	6.690	8.174	-1.484
Latente Steuern	5.402	8.716	-3.314
Langfristige Vermögenswerte	23.244	27.276	-4.032
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.114	2.240	874
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.404	4.992	412
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	3.078	3.893	-815
Ertragsteuerforderungen	397	283	114
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.351	8.926	-3.575
Kurzfristige Vermögenswerte	17.344	20.334	-2.990
Bilanzsumme	40.588	47.610	-7.022

Die Bilanzsumme des PWAG-Konzerns verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 7.022 auf T€ 40.587.

Auf der Aktivseite ist der Rückgang vor allem auf die um T€ 3.315 gesunkenen latenten Steuern zurückzuführen. Ursächlich hierfür ist die Auflösung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge. Vor dem Hintergrund der hohen Verluste in 2023 und 2024 entschied sich der Vorstand gemäß IAS 12.35 für eine konservativere Bewertung der latenten Steuern.

Des Weiteren sind insbesondere die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (T€ -3.574,4) sowie die langfristigen finanziellen Vermögenswerte (T€ -1.484) zurückgegangen. Der Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente resultiert daraus, dass der negative operative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (T€ -11.960) und der negative Investitionscashflow (T€ -7.733) den positiven Finanzierungscashflow (T€ 16.119) insgesamt um T€ 3.574,4 überstiegen haben. Der Rückgang der langfristigen finanziellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf die Wertminderungen von zwei Ausleihungen gegenüber Dritten (T€ -1.226) zurückzuführen.

Die leicht rückläufige Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist unter anderem auf die vollständige Abschreibung des Firmenwerts von T€ 244 auf das Dänemark-Geschäft des PWAG-Konzerns, infolge der negativen wirtschaftlichen Entwicklung des dänischen Tochterunternehmens Jackpotbet A/S, zurückzuführen.

Gegenläufig wirkten sich insbesondere der Anstieg des Sachanlagevermögens und der Nutzungsrechte (zusammen T€ +1.208) sowie der Forderungen aus Lieferungen (T€ +874) aus. Beides ist auf die konsequente Expansionsstrategie im Retail-Segment zurückzuführen. Der Anstieg des Sachanlagevermögens betrifft insbesondere Wettterminals und Kassensysteme, die im Rahmen des operativen Wettgeschäfts eingesetzt werden.

Passivseite	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
	T€	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	5.598	4.836	762
Kapitalrücklage	16.914	9.480	7.434
Andere Gewinnrücklagen	1.243	1.300	-57
Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen	0	-57	57
Währungsumrechnungsrücklage	1	0	1
Konzernbilanzverlust/-gewinn	-29.035	-2.775	-26.260
Nicht beherrschende Gesellschafter	-5.110	-3.019	-2.090
Eigenkapital	-10.389	9.765	-20.154
Wandelschuldverschreibungen	12.497	7.598	4.899
Leasingverbindlichkeiten	1.385	716	669
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	415	4.276	-3.862
Langfristige Schulden	14.297	12.590	1.707
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.152	7.268	2.884
Verbindlichkeiten aus Kundengeldern	13.467	13.739	-272
Verbindlichkeiten aus Finanzierung	8.110	320	7.790
Sonstige Rückstellungen	1.673	675	998
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.496	1.758	-262
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	1.180	974	206
Leasingverbindlichkeiten	562	481	81
Ertragsteuerverbindlichkeiten	41	40	1
Kurzfristige Schulden	36.680	25.255	11.425
Bilanzsumme	40.588	47.610	-7.022

Auf der Passivseite ist insbesondere das negative Konzernergebnis 2024 von T€ -28.349 verantwortlich für den Rückgang. Zusätzlich sind die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um T€ 3.862 gesunken.

Gegenläufig wirkten sich auf der Passivseite insbesondere die in 2024 durchgeführten Kapitalmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit des Konzerns aus (vgl. auch Abschnitt „Geschäftsverlauf 2024“):

- Das Gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage erhöhten sich insgesamt um T€ 8.196. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die im März erfolgte Ausgabe von 761.904 neuen Stückaktien, aus der ein Bruttoemissionserlös von 8 Mio. € erzielt wurde.
- Die langfristigen Wandelschuldverschreibungen nahmen um T€ 4.899 zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die im August 2024 begebenen Wandelschuldverschreibungen mit einem Volumen von 5 Mio. € Zum 31. Dezember 2024 betrug die Restlaufzeit noch fünf Jahre, die Verzinsung lag bei 7,5 %.
- Die Verbindlichkeiten aus Finanzierung erhöhten sich deutlich von T€ 320 auf T€ 8.110. Im Vorjahr wurden verzinsliche Darlehen in Höhe von T€ 4.024 noch unter den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen und im Geschäftsjahr 2024 aufgrund der nun kurzfristigen Laufzeit in einen eigenen Bilanzposten umgegliedert. Der Anstieg resultiert unter Berücksichtigung gegenläufiger unterjähriger Tilgungen aus von Finanzierungspartnern und Investoren gewährten Darlehen in Höhe von 4,5 Mio. €, 1,0 Mio. € und 3,0 Mio. € Alle drei Darlehen waren per Stand 31. Dezember 2024 noch im Geschäftsjahr 2025 endfällig und werden mit Zinssätzen von 13 % bis 14 % verzinst.

Darüber hinaus stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um T€ 2.844 auf T€ 10.151 an. Dies ist auf das deutliche Hochfahren des kostenintensiveren Retail-Segments im Geschäftsjahr 2024 zurückzuführen. Zudem stiegen die langfristigen Leasingverbindlichkeiten infolge der Erweiterung der angemieteten Bürofläche am Headquarter in Düsseldorf von T€ 716 auf T€ 1.385. Der Anstieg der kurzfristigen sonstigen Rückstellung entfällt auf Rückstellungen für Ordnungsgeldsachverhalte von T€ 600, auf eine Rückstellung von T€ 216 im

Zusammenhang mit einem Rechtsstreit über nicht gezahlte Provisionen gegenüber einem ehemaligen Mitarbeiter sowie auf Rückstellungen für potenzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit umsatzsteuerlichen Sachverhalten auf Malta von T€ 180.

3.5 Finanzlage des Konzerns

Die Cashflows des Geschäftsjahres 2024 verdeutlichen die angespannte und zeitweise bestandsgefährdende Liquiditätssituation, in der sich der Konzern unterjährig befand:

	2024	2.023
	T€	T€
Konzernergebnis	-28.350	-9.480
-/+ Finanzergebnis	1.969	487
+ Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten und Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.703	1.760
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	25	0
+/- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.390	-3.737
+/- Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	146	21
+/- Wertminderungen von lfr. finanziellen Vermögenswerten	1.226	0
+/- Wertminderungen von sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerten	6.436	0
-/+Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-874	12
-/+ Zunahme/Abnahme von sonstigen finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten	-1.308	-4.853
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Kundengeldern	2.611	6.413
+/- Zunahme/Abnahme von sonstigen finanziellen und nicht-finanziellen Verbindlichkeiten sowie der sonstigen Rückstellungen	514	1.906
- gezahlte Zinsen	-1.366	-1
+ erhaltene Zinsen	30	34
- gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-112	-531
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-11.960	-7.970
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.576	-693
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.781	-2.537
- Auszahlungen für Investitionen in lfr. finanzielle Vermögenswerte	0	-1.489
- Auszahlungen für den Erwerb von Geschäftsanteilen	-4.536	0
- Auszahlungen für den Erwerb von Geschäftsbetrieben	-100	-2.317

- Auszahlungen für Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich der erworbenen Barmittel	0	-118
- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
+ Einzahlungen für Tilgung von lfr. finanziellen Vermögenswerten	260	629
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	99
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.733	-6.427
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	8.000	0
+ Einzahlungen aus Wandelschuldverschreibungen	4.989	8.000
+ Einzahlungen aus erhaltenen Darlehen	5.463	4.325
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	0
- Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	-528	-468
- Auszahlungen für Tilgungen von Darlehen	-1.805	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	16.119	11.857
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-3.574	-2.540
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.926	11.466
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.351	8.926

Insbesondere die hohen negativen Cashflows aus der operativen Tätigkeit (2024: T€ -11.960; 2023: T€ -7.970) sowie die hohen negativen Cashflows aus der Investitionstätigkeit haben über die letzten beiden Jahre zu einer deutlichen Verringerung des Finanzmittelfonds geführt.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit beinhaltet im Geschäftsjahr 2024 neben den Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte (T€ -1.576) und Sachanlagen (T€ – 1.781) insbesondere auch geleistete Anzahlungen von T€ -4.636 im Zusammenhang mit nicht vollzogenen Erwerbsvorgängen, bei denen es derzeit ungewiss ist, ob die Transaktionen noch abgeschlossen werden. Aufgrund bestehender rechtlicher und wirtschaftlicher Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Transaktionsprozess, insbesondere zur rechtlichen Durchsetzbarkeit von Rückforderungsansprüchen sowie zur Realisierbarkeit geleisteter Zahlungen, wurden die Anzahlungen vollständig wertberichtigt.

Um die Auszahlungen für operative Tätigkeiten und Investitionen zu finanzieren, mussten in 2023 und 2024 umfangreiche Kapitalmaßnahmen durchgeführt werden.

Ohne diese signifikanten Kapitalmaßnahmen (siehe Abschnitt 3.1) wäre der PWAG-Konzern im Geschäftsjahr 2024 in die Zahlungsunfähigkeit geraten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 stellt sich das Working Capital, definiert als der Saldo aus frei verfügbaren kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen, nicht der Finanzierung zuzuordnenden Verbindlichkeiten, folgendermaßen dar:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.114	2.240
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.404	4.992
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	3.078	3.893
Ertragsteuer Forderungen	397	283
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente davon frei verfügbar	2.941	5.391
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-10.152	-7.268
Verbindlichkeiten aus Kundengeldern	-13.467	-13.740
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-1.496	-1.758
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	-1.180	-974
Leasingverbindlichkeiten	-562	-481
Ertragsteuer Verbindlichkeiten	-41	-40
Working Capital	-11.964	-7.462

Insgesamt zeigt sich, dass sich die Kapitalstruktur des PWAG-Konzerns im Geschäftsjahr 2024 infolge der Verlustentwicklung weiter verschlechtert hat und die Finanzierung überwiegend durch kurzfristiges Fremdkapital getragen wird.

Der PWAG-Konzern konnte in 2024 zu jedem Zeitpunkt seine fälligen Verbindlichkeiten bedienen. Die Liquiditätslage war aber äußerst angespannt und blieb es auch im Jahr 2025. Hinsichtlich der Fortentwicklung der Finanz- und Liquiditätslage im Geschäftsjahr 2025 wird auf die detaillierten Ausführungen im Abschnitt 6.1.3 des Lageberichts verwiesen.

3.6 Gesamtaussage Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2024 führte den PWAG-Konzern infolge hoher operativer Verluste und der Anlaufschwierigkeiten im Zuge der Expansion im Retail-Geschäft in eine wirtschaftliche Schieflage; die Zahlungsfähigkeit konnte nur durch umfangreiche Kapitalmaßnahmen gesichert werden. Zur Beurteilung der Sanierungsfähigkeit sah sich daher der Vorstand veranlasst, ein IDW-S6-Sanierungsgutachten in Auftrag zu geben. Dieses bestätigt grundsätzlich eine positive Fortführungsprognose, enthält jedoch zugleich einen umfangreichen Maßnahmenkatalog zur nachhaltigen Stabilisierung des Konzerns. Die Sanierungsmaßnahmen umfassen insbesondere Wachstumsinitiativen durch die Expansion des Retailgeschäfts und die Einführung einer Terminal-Pauschale, Maßnahmen zur finanziellen Stabilisierung durch Kapitalerhöhungen und die Restrukturierung des Fremdkapitals, eine nachhaltige Steigerung der Sach- und Personalkosteneffizienz durch Konditionsverbesserungen, Kostenreduktionen und ein Personalabbauprogramm sowie den Aufbau leistungsfähiger Prozess- und Führungsstrukturen insbesondere in Buchhaltung, Controlling und dem Geschäftsbereich Retail.

Aufgrund der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2025 beurteilt der Vorstand die Lage des Konzerns insgesamt als weiterhin angespannt, jedoch im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 deutlich verbessert. Auch im Jahr 2025 waren umfangreiche Kapitalmaßnahmen notwendig, um die Liquiditätssituation sicherzustellen. Ohne diese Maßnahmen wäre die Going-Concern-Fähigkeit nicht gegeben gewesen. Gleichzeitig hat sich die Ergebnissituation um das operative Geschäft deutlich verbessert, bleibt jedoch weiterhin von Unsicherheiten geprägt.

Für 2026 besteht weiterhin Handlungsbedarf, die positive Ergebnissituation nachhaltig zu stabilisieren und insbesondere die kurzfristigen, hochverzinslichen Finanzierungsdarlehen von insgesamt 8,5 Mio. €, für die derzeit lediglich Stillhaltevereinbarungen mit den Gläubigern bestehen, zu refinanzieren, um die Finanzierungsstruktur des Konzerns langfristig zu stärken und mögliche Liquiditätsrisiken zu reduzieren.

Insgesamt blickt der Vorstand vorsichtig zuversichtlich auf das Geschäftsjahr 2026: Die operative Stabilisierung ist erkennbar, die Abhängigkeit von Kapitalmaßnahmen besteht jedoch weiterhin.

4. Erläuterungen zum Jahresabschluss der pferdewetten.de AG

4.1 Ertragslage Jahresabschluss pferdewetten.de AG

	2024	2023	Veränderung
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.318	2.850	468
Sonstige betriebliche Erträge	493	334	160
Personalaufwand	-1.750	-1.452	-298
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.803	-2.070	-1.733
EBITDA	-1.742	-339	-1.403
Abschreibungen	-34	-35	-
EBIT	-1.776	-374	-1.402
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.325	451	1.874
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2.334	-	-2.334
Zinserträge	-	11	-11
Zinsaufwendungen	-1.796	-547	-1.250
Erträge/Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-3.798	-3.287	-511
Jahresfehlbetrag	-7.379	-3.746	-3.633

Die Umsatzerlöse im handelsrechtlichen Einzelabschluss der pferdewetten.de AG umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Managementumlagen auf Tochtergesellschaften. Auch die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen konzerninterne Weiterbelastungen sonstiger Kosten.

Der Anstieg des Personalaufwands um T€ 516 resultiert unter anderem aus dem Ausbau der Finanz- und Rechnungswesensabteilung. Insbesondere die Buchhaltung, die künftig überwiegend intern statt extern erbracht werden soll, wurde erweitert. Entsprechend erhöhte sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr von 10 auf 13 Mitarbeiter.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich von T€ 2.070 auf T€ 3.802 gestiegen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die folgenden Einmaleffekte: Die Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 600 für Ordnungsgeldrisiken im Zusammenhang mit der verspäteten Offenlegung der Abschlüsse 2023 und 2024 sowie um rund T€ 1.043 höhere Beratungskosten insbesondere im Zusammenhang mit der Erstellung des IDW-S6-Sanierungsgutachtens.

Der deutliche Anstieg der Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (+80,6 %) korrespondiert mit dem auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen deutlichen Anstieg der Ausleihungen gegen verbundene Unternehmen (+47,6 %). Der Anstieg der Erträge fällt jedoch überproportional aus, da sich im Zuge der Darlehensaufstockungen die Zinssätze deutlich erhöht haben. Während die Zinssätze im Jahr 2023 noch in einer Spanne von 0,5 bis 4,2 % lagen, betragen sie im Jahr 2024 teilweise bis zu 12 %. Der deutliche Anstieg der Zinsaufwendungen von T€ 547 auf T€ 1.796 resultiert aus den unterjährig aufgenommenen hochverzinslichen kurzfristigen Finanzierungsdarlehen sowie den ebenfalls unterjährig begebenen hochverzinslichen Wandelschuldverschreibungen (vgl. auch Details in nachfolgender Passage „Vermögens- und Finanzlage“).

Aufgrund der Ausbuchung aktiver latenter Steuern weist die pferdewetten.de AG trotz des negativen Ergebnisses vor Steuern einen Steueraufwand von T€ 3.501 aus.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von insgesamt T€ 2.333 betreffen außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige Ausleihungen (T€ 1.226), auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen (T€ 987) sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen (T€ 120).

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen ergeben sich aus den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen mit der pferdewetten-service.de GmbH (seit 2015) sowie sportwetten.de GmbH (seit 2019), die im Jahr 2024 Verluste von T€ 1.337 bzw. T€ 2.461 erwirtschafteten.

4.2 Vermögens- und Finanzlage Einzelabschluss pferdewetten.de AG

Aktivseite	2024	2023	Veränderung
	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	712	712	0
Sachanlagen	67	75	-8
Finanzanlagen	40.490	29.593	10.897
Anlagevermögen	41.269	30.380	10.889
Vorräte	88	0	88
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.467	4.514	-2.047
Sonstige Vermögensgegenstände	1.627	806	821
Guthaben bei Kreditinstituten	84	1.261	-1.177
Umlaufvermögen	4.266	6.581	-2.315
Rechnungsabgrenzungsposten	434	364	70
Bilanzsumme	45.969	37.325	8.644

Die Bilanzsumme im handelsrechtlichen Einzelabschluss der pferdewetten.de AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 8.645 auf T€ 45.969.

Auf der Aktivseite ist der Anstieg insbesondere auf die Ausleihungen an verbundene Unternehmen zurückzuführen, die von T€ 26.212 auf T€ 38.701 zunahmen, um die Expansionsstrategie im Retail-Segment zu finanzieren. Im Geschäftsjahr 2024 wurden die Ausleihungen an das Tochterunternehmen Jackpotbet A/S aufgrund mehrjähriger Verluste und der daraus abgeleiteten voraussichtlich dauerhaften Wertminderung außerplanmäßig in Höhe von 987 T€ wertberichtigt. Darüber hinaus wurden weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf die sonstigen Ausleihungen in Höhe von T€ - 1.226 vorgenommen.

Des Weiteren erhöhten sich die Sonstigen Vermögensgegenstände im Wesentlichen aufgrund gestiegener Umsatzsteuerforderungen von T€ 805 auf T€ 1.627. Gegenläufig wirkten die um T€ 2.047 gesunkenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen, welche sich insbesondere durch die im Rahmen von Ergebnisabführungsverträgen von Tochtergesellschaften übernommenen Verluste reduziert haben. Die Abnahme der Guthaben bei Kreditinstituten ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die im Jahr 2024 zusätzlich gewährten Darlehen an

Tochterunternehmen die im Rahmen von Kapitalmaßnahmen zugeflossenen Eigen- und Fremdmittel überstiegen haben.

Passivseite	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
	T€	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	5.598	4.836	762
Kapitalrücklage	16.920	9.487	7.433
Gewinnrücklage	1.300	1.300	0
Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-6.574	805	-7.379
Eigenkapital	17.244	16.428	816
Steuerrückstellungen	300	300	0
Sonstige Rückstellungen	1.398	612	786
Rückstellungen	1.698	912	786
Anleihen	12.989	8.000	4.989
Verbindlichkeiten aus Finanzierung	8.115	4.100	4.015
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	884	239	645
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.251	7.073	-2.822
sonstige Verbindlichkeiten	788	571	217
Verbindlichkeiten	27.027	19.983	7.044
Bilanzsumme	45.970	37.323	8.647

Auf der Passivseite erhöhte sich im Wesentlichen infolge der im Jahr 2024 durchgeführten Eigenkapitalmaßnahmen (vgl. Details in Passagen „Geschäftsverlauf 2024“ und „Finanzlage PWAG-Konzern“) das Gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage insgesamt um T€ 8.195.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von T€ 635 (Vorjahr: T€ 518), Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von T€ 21 (Vorjahr: T€ 21) sowie Rückstellungen für noch nicht eingegangene Rechnungen in Höhe von T€ 82 T€ (Vorjahr: T€ 46). Für Ordnungsgeldrisiken der Jahre 2023 und 2024 wurde eine Rückstellung in Höhe von 600 T€ gebildet. Diese umfasst sowohl festgesetzte als auch angedrohte Ordnungsgelder des Bundesamts für Justiz aufgrund nicht fristgerechter Offenlegung von Jahres- und Konzernabschlüssen.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten von T€ 19.983 auf T€ 26.808 ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr 2024 begebenen Wandelschuldverschreibungen mit einem Volumen von 5,0 Mio. € sowie auf einen Anstieg der Finanzverbindlichkeiten, um T€ 4.015 zurückzuführen (vgl. hierzu die Ausführungen in den Abschnitten „Geschäftsverlauf 2024“ und „Finanzlage PWAG-Konzern“). Diese Fremdkapitalmaßnahmen waren erforderlich, um die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft aufrechtzuerhalten, da im Zuge der Expansionsstrategie im Retail-Segment umfangreiche Darlehen an operative Tochtergesellschaften gewährt wurden. Rückblickend war die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2024 jedoch jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Gegenläufig zu diesen Erhöhungen wirkte der hohe Jahresfehlbetrag 2024 von T€ -7.379. Darüber hinaus sind die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um T€ 2.822 zurückgegangen.

5. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung der Geschäftsentwicklung verwendet der PWAG-Konzern sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren.

Zu den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren zählen die Umsatzerlöse (insbesondere der GGR), das EBITDA, das adjusted EBITDA sowie die Liquidität:

- Die Umsatzerlöse spiegeln die Entwicklung des Wettgeschäfts und der angebotenen Dienstleistungen wider. Die Umsätze stellen als zentrale Kennzahl den GGR (Gross Gaming Revenue = Brutto-Wett- und Gaming Erträge) dar, der als Spieleinsatz der Kunden abzüglich der ausgezahlten Gewinne definiert ist. Diese Kennzahl dient insbesondere der Steuerung von Pricing- und Quotenpolitik sowie der Analyse der operativen Ertragskraft. Der Konzern ermittelt die GGR sowohl auf Segment- als auch auf Kundenebene.
- Das EBITDA dient als zentrale Kennzahl zur Beurteilung der operativen Ertragskraft des Unternehmens. Als EBITDA wird dabei das Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen definiert.
- Das adjusted EBITDA ist das EBITDA bereinigt um Sondereffekte, um eine Vergleichbarkeit der operativen Geschäftsentwicklung ohne außergewöhnliche

Effekte ermöglichen. Durch Angabe dieser Leistungskennzahl sollen die Nutzer dieser Information besser in die Lage versetzt werden, die operative Leistung des Konzerns zu verstehen und Trendentwicklungen besser einschätzen zu können. Ziel ist es, die operative Leistung der Gruppe transparenter darzustellen und eine Vergleichbarkeit über die Zeit sowie mit Unternehmen der Branche zu ermöglichen.

- Die Liquidität wird regelmäßig überwacht, um sicherzustellen, dass der PWAG-Konzern jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann und ausreichend Mittel für den laufenden Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen.

Als wesentliche nicht-finanzielle Leistungsindikatoren nutzt der PWAG-Konzern insbesondere die Anzahl der betriebenen Shops sowie die Anzahl aktiver Kunden.

- Die Entwicklung der Shop-Anzahl gibt Aufschluss über die Präsenz des PWAG-Konzerns im stationären Vertrieb (Retail-Segment) und die flächendeckende Abdeckung innerhalb seiner Kernmärkte und die Dichte des stationären Vertriebsnetzes in seinen Kernmärkten Deutschland und Österreich.
- die Anzahl aktiver Nutzer (Online-Bereich) dient als wichtiger Indikator für die Marktakzeptanz des Angebots sowie für die Nutzung der angebotenen Wettprodukte (Pferde- und Sportwetten Segment).

Durch die Kombination dieser finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren erhält das Management ein umfassendes Bild über die wirtschaftliche Entwicklung, die Marktposition und Markenattraktivität des Konzerns

Die Anzahl der aktiven Kunden konnte im Geschäftsjahr 2024 insbesondere aufgrund der Expansionsstrategie im Retail-Segment von 6.161 aktive Nutzer im Jahr 2023 auf 11.790 aktive Nutzer in 2024 erhöht werden. Hinsichtlich der Entwicklung der übrigen finanziellen und nicht finanzielle Leistungsindikatoren verweisen wir auf uns detailreichen Ausführung im Abschnitt „Geschäftsverlauf und Lage des PWAG-Konzerns“

6. Prognosebericht

6.1 Entwicklung der pferdewetten.de AG im Geschäftsjahr 2025

6.1.1 Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen

Die Gesellschaft stützt ihre Annahme von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit u.a. auf das im Dezember 2024 in Auftrag gegebene Sanierungsgutachten nach IDW S6, welches im Dezember 2025 mit einer positiven Fortbestehensprognose finalisiert wurde. Der Vorstand sieht den PWAG-Konzern in Bezug auf die im Sanierungsgutachten bestimmten Maßnahmen für eine positive Fortbestehensprognose auf einem guten Weg:

- Wachstum: Expansion des Retailgeschäfts, Einführung einer Terminal-Pauschale
- Finanzierung: Kapitalerhöhungen und Restrukturierung Fremdkapital
- Sachkosteneffizienz: Konditionsverbesserung mit IT- und Vertriebsdienstleistern, Reduktion Marketingkosten, Reduzierung der Kosten für Rechtsberatung, Steuerberatung, sonstiger Beratung und Abschlussprüfung, IT-Kostenaktivierung
- Personalkosteneffizienz: Personalabbauprogramm
- Aufbau Prozessstrukturen: Aufbau Buchhaltung und Controlling, gesonderte Führungsebene für den Geschäftsbereich Retail

Die in den folgenden Abschnitten dargestellten vorläufigen Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2025 zeigen, insbesondere aufgrund der Umsetzung der definierten Sanierungsmaßnahmen, ein deutlich verbessertes Bild der wirtschaftlichen Lage. Nichtsdestotrotz besteht zum Abschlussstichtag eine wesentliche Unsicherheit in Bezug auf die Unternehmensfortführung, da für wesentliche Teile der vorgesehenen Finanzierungslösungen noch keine rechtlich verbindlichen Vereinbarungen vorliegen. Dies betrifft insbesondere die beabsichtigte Umschuldung im Rahmen der Wandelschuldverschreibung III (WSV III).

6.1.2 Markt – und gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2025

Wirtschaftliche Entwicklung allgemein

Die konjunkturelle Lage in Deutschland im Jahr 2025 stellte sich wie folgt dar: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,2 % (kalenderbereinigt 0,3 %) höher als im Vorjahr und ist damit erstmals seit zwei Jahren wieder leicht gewachsen. Ausschlaggebend für den leichten Anstieg waren vor allem die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates. Die deutsche Exportwirtschaft sah sich hingegen aufgrund höheren US-Zöllen, der Euro-Aufwertung und der stärkeren Konkurrenz aus China heftigem Gegenwind ausgesetzt und gab daher erneut nach. Zudem hielt die Investitionsschwäche weiter an. Die Inflationsrate für das Jahr 2025 betrug wie schon in 2024 2,2 % und hat sich damit stabilisiert. Dabei verteuerten sich im Jahresdurchschnitt 2025 Dienstleistungen besonders stark (+3,5 %), dafür sanken die Preise für Energieprodukte gegenüber 2024 (-2,4 %)⁶.

Glücksspielmarkt

Aus den bisherigen Erfahrungen in den wesentlichen Märkten des Konzerns lässt sich ableiten, dass die Geschäftsentwicklung im Pferde-, Online-Sportwetten- und Online-Gaming-Bereich weitestgehend unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den jeweiligen Märkten ist.

Der deutsche Glücksspiel- und Wettmarkt erreichte 2025 voraussichtlich insgesamt ein Volumen von rund 17,1 Mrd. € Umsatz. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem leichten Rückgang von etwa 1,1 %, nachdem der Markt in den Jahren zuvor nur moderat gewachsen war⁷.

⁶www.destatis.de, Pressemitteilung Nr. 017 vom 15.01.2026 und Nr. 19 vom 16.1.2026)

⁷IBISWorld - Industry Intelligence, Data and Analysis | IBISWorld Branchenreport Kunst, Unterhaltung und Erholung • R92.00DE Spiel-, Wett- und Lotteriewesen Streben nach digitalem Glück: Nach der Legalisierung gewinnt Online Glücksspiel stark an Bedeutung

Der legale deutsche Sportwettenmarkt entwickelte sich eher verhalten. Branchenanalysen sprechen von einer Phase der Stagnation, in der strengere Regulierung und Marktanpassungen die Dynamik begrenzen⁸.

6.1.3 Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr 2025

Der PWAG-Konzern erwartet für 2025 eine deutliche Verbesserung der Ergebnissituation gegenüber dem Geschäftsjahr 2024. Zum Zeitpunkt der Lageberichtserstellung lagen dem Vorstand bereits vorläufige, ungeprüfte Geschäftszahlen für das gesamte Geschäftsjahr 2025 vor.

Demnach erwartet der PWAG-Konzern für 2025 Umsatzerlöse von T€ 57.370, was einer Steigerung von 23,8 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 entsprechen würde. Der Anstieg resultiert insbesondere aus dem Retail-Segment, das im Geschäftsjahr 2025 nach vorläufigen Zahlen Umsatzerlöse von T€ 43.183 erzielt hat und damit um 25,8 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen ist. Auch das Online-Sportwetten-Segment konnte mit vorläufigen Umsatzerlösen von T€ 2.837 eine deutliche Steigerung von 142,8 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 verzeichnen. Die vorläufigen Umsatzerlöse des Segments Pferdewetten blieben hingegen mit T€ 10.608 stabil auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2024.

Auch die Entwicklung des EBITDA stellt sich nach vorläufigen Zahlen deutlich verbessert dar. Nach einem negativen EBITDA von T€ -19.288 im Geschäftsjahr 2024 erwartet der PWAG-Konzern für das Geschäftsjahr 2025 auf Basis vorläufiger und ungeprüfter Zahlen ein positives Gesamt-EBITDA von T€ 795. Dabei entfällt ein EBITDA vor Umlage administrativer Kosten von T€ 529 auf das Retail-Segment, T€ 4.393 auf das Segment Pferdewetten sowie T€ 10 auf das Segment Online-Sportwetten.

Ab dem Geschäftsjahr 2025 werden Aufwendungen, die keinem operativen Segment direkt zugeordnet werden können, in einem gesonderten Segment „Admin“ erfasst. Hierunter fallen insbesondere Kosten der Konzernholding, die nicht auf die operativen Segmente umgelegt werden, namentlich Honorare für externe Rechts- und

⁸<https://www.wettanbieter.org/news/buchmacher-news/digitalisierung-veraendert-den-deutschen-sportwettenmarkt.html?utm>

Steuerberater sowie Anwälte, Kosten der Jahres- und Konzernabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer, sonstige zentrale Verwaltungskosten ohne unmittelbaren Segmentbezug sowie Kosten im Zusammenhang mit der Unternehmensfinanzierung und Kapitalmarktkommunikation. Das Segment Admin weist für das Geschäftsjahr 2025 vor Umlage administrativer Kosten ein negatives EBITDA von T€ -4.149 aus.

6.1.4 Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage im Geschäftsjahr 2025

Im Geschäftsjahr 2025 setzte der Vorstand die Sanierung des PWAG-Konzerns erfolgreich fort.

Zum einen konnte der PWAG-Konzern im Geschäftsjahr 2025 nach vorläufigen und noch ungeprüften Zahlen ein positives EBITDA von T€ 795 erwirtschafteten. Damit konnte die zuvor bestehende Situation, in der negative Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit durch positive Finanzierungscashflow kompensiert werden müssen, vorerst überwunden werden.

Zum anderen führte der Vorstand im Jahr 2025 folgende weitere Kapital- und Restrukturierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Liquiditätssituation durch:

- Im März 2025 führte die pferdewetten.de AG eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe 1.119.429 neuer Aktien zum Bezugspreis von 2,50 € aus, sodass ein Bruttoemissionserlös von 2,8 Mio. € erzielt werden konnte.
- Im September und Dezember 2025 führte der PWAG-Konzern weitere Kapitalerhöhungen durch Ausgabe 2.560.130 neuer Aktien zum Bezugspreis von 2,75 € aus, sodass ein Bruttoemissionserlös von 7,0 Mio. € erzielt werden konnte.
- Die Wandelschuldverschreibungen aus 2023 und 2024 wurden mit Gläubigerversammlungsbeschluss in Ihrem Zins von 7,5 % auf 2,5 % gesenkt, sodass die Zinsaufwendungen die Liquidität des Konzerns deutlich weniger belasten.

Aus operativer Sicht wirkt sich positiv auf die zukünftige Liquiditätslage aus, dass die Konditionen der Franchise-Fees - die den mit Abstand größten Kostenblock des Konzerns darstellen - erfolgreich zugunsten des Konzerns neu verhandelt werden

konnten. Darüber hinaus bestätigt das im Dezember 2025 fertiggestellte IDW-S6- Restrukturierungsgutachten mit einer positiven Fortführungsprognose hinsichtlich Geschäftsmodell und Liquiditätsplanung die verbesserte Entwicklung der Liquiditätssituation des PWAG-Konzerns.

Noch ungeklärt ist hingegen die geplante Prolongation bzw. Restrukturierung der kurzfristigen, hochverzinslichen und mittlerweile fälligen Finanzierungsdarlehen von 1,0 Mio. €, 3,0 Mio. € und 4,5 Mio. €. Der PWAG-Konzern befindet sich aktuell in Verhandlungen mit den jeweiligen Darlehensgebern. Eine Einigung konnte bislang noch nicht erzielt werden. Stattdessen bestehen derzeit lediglich Stillhaltevereinbarungen.

6.2 Prognose für das Geschäftsjahr 2026

Grundlagen und Methodik der Prognose

Die nachfolgenden Prognosen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2026 des PWAG-Konzerns und der pferdewetten.de AG. Die Prognosen wurden auf Basis der Unternehmensplanung, der zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts bekannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Einschätzung der Unternehmensleitung über die künftige Geschäftsentwicklung erarbeitet.

Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die mit Unsicherheiten behaftet sind. Tatsächliche Ergebnisse können aufgrund von Veränderungen der rechtlichen, regulatorischen, wirtschaftlichen oder wettbewerblichen Rahmenbedingungen wesentlich von den prognostizierten Werten abweichen. Es wird auf den Abschnitt Risiko- und Chancenbericht verwiesen, der wesentliche Einflussfaktoren beschreibt.

Erwartete Gesamtwirtschaftliche und Branchenentwicklung

Für den Prognosezeitraum 2026 erwartet der Konzernvorstand ein weiterhin herausforderndes, aber grundsätzlich stabiles Marktumfeld für Online-Pferde- und Sportwetten in Deutschland und den weiteren Absatzmärkten des Konzerns. Die regulatorische Konsolidierung des deutschen Markts unter dem GlüStV 2021 schreitet

voran. Gleichzeitig eröffnen sich Wachstumschancen durch die zunehmende Verlagerung von Wettumsätzen in regulierte Online-Kanäle.

Der PWAG-Konzern beobachtet eine wachsende internationale Konkurrenz durch EU-lizenzierte Wettanbieter. In den Kernmärkten des Konzerns wird der Wettbewerb um Neukunden und Marktanteile im Jahr 2026 anhalten. Der Konzern begegnet diesem Umfeld mit einer Fokussierung auf die Kernkompetenz Pferdesportwetten, der Stärkung der Markenpräsenz sowie Investitionen in Produktqualität und Kundenerlebnis.

Prognosen für Konzern und Muttergesellschaft

Der Konzernvorstand erwartet für das Geschäftsjahr 2026 durch eine konsequente Weiterverfolgung der Expansionsstrategie einen deutlich gestiegenen Konzernumsatz zwischen 75,0 bis 85,0 Mio. €.

Das EBITDA des PWAG-Konzerns soll sich im Geschäftsjahr 2026 deutlich verbessert in der Spanne von Mio. 5,0 € bis Mio. 10,0 € bewegen. Die Verbesserung resultiert aus der Hebelung der höheren NGR auf ein skalierbares Kostengefüge sowie aus Effizienzgewinnen im Bereich Marketing, IT und der weiteren Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen. Das adjusted EBITDA soll sich in einem ähnlichen Rahmen bewegen, da keine wesentlichen Sondereffekte erwartet werden.

Die Anzahl der aktiven Shops soll durch eine konsequente Weiterverfolgung der Expansionsstrategie bis Ende Geschäftsjahres 2026 auf rund 295 Shops erhöht werden.

Die Anzahl der aktiven Nutzer im Online-Bereich der Pferde- und Sportwetten soll durch Verbesserung der Kundenbindung bis Ende des Geschäftsjahres 2026 leicht erhöht werden.

Die Finanzlage und die Liquidität des PWAG-Konzerns und der Konzernmutter pferdewetten.de AG werden weiter angespannt bleiben. Der PWAG-Konzern verfügt zum Prognosezeitpunkt unter der Voraussetzung, dass die gemäß IDW S6 Restrukturierungsgutachten umzusetzenden Kosteneinsparungs- und Umschuldungsmaßnahmen weitergeführt werden, über ausreichende liquide Mittel und Kreditlinien, um die geplanten Investitionen und den laufenden Geschäftsbetrieb zu finanzieren.

Für das Jahr 2026 erwartet der Vorstand für die pferdewetten.de AG unter den getroffenen Planungsprämissen ein deutlich verbessertes Jahresergebnis in einer Bandbreite von Mio. 0 € bis 0,5. Die Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus der verbesserten operativen Lage der Tochtergesellschaften, der Reduzierung der Zinsaufwendungen sowie der weiteren Umsetzung der Kostensenkungsmaßnahmen im Rahmen des Sanierungsgutachtens.

Gesamtaussage des Konzernvorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Vorstand der pferdewetten.de AG erwartet für das Geschäftsjahr 2026 eine insgesamt positive Entwicklung des PWAG-Konzerns und der pferdewetten.de AG. Die Konzernstrategie, die konsequent auf die Stärkung der Marktposition im regulierten Online-Pferde- und Sportwettenmarkt ausgerichtet ist, soll zu einer nachhaltigen Verbesserung von Umsatz, Ergebnis und Cashflow führen. Der Konzernvorstand ist zuversichtlich, die gesetzten strategischen Ziele zu erreichen, und sieht den Konzern auf einem stabilen Wachstumspfad. Risiken, die dieser Einschätzung entgegenstehen könnten, sind im Risikobericht ausführlich beschrieben.

7. Risiko- und Chancenbericht

7.1 Gesamtwirtschaftliche Lage und Sanierungsstatus

Die Gesellschaft befindet sich weiterhin in einem Transformations- und Sanierungsprozess, der auf eine nachhaltige Verbesserung der Ertrags- und Finanzlage ausgerichtet ist. Obwohl bereits wesentliche Maßnahmen umgesetzt wurden, ist der Sanierungsprozess zum Abschlussstichtag noch nicht abgeschlossen.

Aus der noch nicht abgeschlossenen Sanierung können sich insbesondere folgende Risiken ergeben:

- **Finanzierungsrisiken:** Der weitere Fortgang der Sanierung ist unter anderem davon abhängig, dass die geplanten Finanzierungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt und bestehende Finanzierungsvereinbarungen eingehalten werden. Verzögerungen oder ein Ausbleiben geplanter Finanzierungsmaßnahmen könnten zu Liquiditätsengpässen führen.
- **Umsetzungsrisiken der Sanierungsmaßnahmen:** Die nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Lage setzt voraus, dass die eingeleiteten operativen und strategischen Maßnahmen planmäßig realisiert werden. Sollten diese Maßnahmen nicht oder nur teilweise die erwarteten Effekte entfalten, könnte sich dies negativ auf Ertragslage, Liquidität und Eigenkapital der Gesellschaft auswirken.
- **Markt- und Geschäftsrisiken während der Transformationsphase:** Während der laufenden Restrukturierung ist die Gesellschaft weiterhin Markt- und Wettbewerbsrisiken ausgesetzt. Negative Entwicklungen im regulatorischen Umfeld, im Wettmarkt oder im operativen Geschäft könnten den Sanierungsfortschritt beeinträchtigen.

Der Vorstand überwacht den Fortschritt der Sanierungsmaßnahmen laufend und hat Maßnahmen zur Sicherstellung der Liquidität sowie zur weiteren Verbesserung der operativen Leistungsfähigkeit implementiert. Eine rollierende Liquiditätsplanung erfasst erwartete Ein- und Auszahlungen aus operativer Tätigkeit, Investitionen und Finanzierung. Stressszenarien werden berücksichtigt, um Finanzierungsengpässe frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten.

7.2 Risikomanagementsystem

Risikomanagementprozess

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagementsystem des PWAG-Konzerns. Ziel des Systems ist es, Risiken, die den Fortbestand des PWAG-Konzerns gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zur Steuerung oder Begrenzung einzuleiten. Damit erfüllt das Risikomanagementsystem die Anforderungen des §91 Abs. 2 AktG zur Einrichtung eines Überwachungssystems zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Entwicklungen. Eine systematische Erfassung und Bewertung von Chancen erfolgten im Rahmen dieses Systems nicht.

Ein gesonderter Risikomanagementausschuss existiert nicht. Die Identifikation, Bewertung und Überwachung wesentlicher Risiken erfolgen laufend im Vorstand und den Geschäftsführungen der operativen Gesellschaften. Eine eigenständige interne Revision ist nicht eingerichtet. Die Überwachung der Risikosituation erfolgt im Rahmen der bestehenden Führungs- und Kontrollstrukturen sowie durch regelmäßige Berichterstattung der verantwortlichen Führungskräfte an den Vorstand.

Mit der Besetzung der Funktion des Chief Financial Officer (CFO) wurde die strukturierte Erfassung, laufende Überwachung und Bewertung der finanziellen Risiken des PWAG-Konzerns weiter gestärkt. In diesem Zusammenhang werden insbesondere Liquiditäts-, Finanzierungs- und operative Risiken im Ressort Finanzen systematisch erfasst, verfolgt und im Vorstand adressiert.

Der Risikomanagementprozess umfasst:

- **Risikoinventar und Identifikation:** Risiken werden in den relevanten Geschäftsbereichen systematisch erfasst.
- **Bewertung:** Risiken werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller finanzieller Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beurteilt.
- **Steuerung:** Geeignete Maßnahmen zur Risikobegrenzung oder -vermeidung werden umgesetzt.

- **Überwachung und Berichterstattung:** Wesentliche Risiken werden regelmäßig im Vorstand diskutiert und dem Aufsichtsrat, insbesondere dem Prüfungsausschuss, berichtet.
- **Fortentwicklung:** Risikomanagementsystem und Richtlinien werden kontinuierlich an neue Marktbedingungen und Geschäftsaktivitäten angepasst.

Risikobewertungssystem

Die Bewertung von Risiken erfolgt anhand der folgenden Matrix und des daraus resultierenden Risiko-Levels: aus der Kombination der zu erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit und der zu erwartete Auswirkung eines Risikos auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergibt sich die Klassifizierung in hoch, mittel und gering.

Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit

Level	Label	Beschreibung
1	unwahrscheinlich	Bedrohung tritt fast nie auf. Auftrittswahrscheinlichkeit unter 10% pro Jahr.
2	existent	Bedrohung tritt selten auf, geschieht aber von Zeit zu Zeit. Vorfaltrate zwischen 10% bis 20% pro Jahr
3	möglich	Gelegentliches Auftreten der Bedrohung. Kann regelmäßig passieren. Zeitpunkt des Auftretens möglich alle 4 Jahre, Rate zwischen 20% bis 30% pro Jahr
4	wahrscheinlich	Gewöhnliches Vorkommnis Wahrscheinlichkeit zwischen 30% bis zu 50% pro Jahr
5	fast sicher	Gewöhnliches Vorkommnis Alles, was möglich ist, mit mehr als 50% Vorfaltrate pro Jahr auftreten

Klassifizierung nach Auswirkungsgrad

Level	Label	Beschreibung
1	unbedeutend	Das Risikoszenario hat keine oder fast keine Auswirkungen auf die Organisation.
2	gering	Die Organisation unterliegt gewissen Auswirkungen durch das Risikoszenario.
3	mäßig	Die Organisation wird moderat vom Risikoszenario beeinflusst.
4	signifikant	Die Organisation wird durch das Risikoszenario stark beeinträchtigt.
5	bedeutend	Die Organisation wird durch das Risikoszenario extrem beeinträchtigt.
6	existenzbedrohend	Das Risikoszenario hat evtl existenzbedrohende Auswirkungen auf das Unternehmen.

Risiko-Bewertungsmatrix

SCORE		2	4	6	8	10	
		Wahrscheinlichkeit					
Level		1	2	3	4	5	
Auswirkung	1	1	2	4	6	8	10
	2	2	4	8	12	16	20
	4	3	8	16	24	32	40
	6	4	12	24	36	48	60
	8	5	16	32	48	64	80
	10	6	20	40	60	80	100

Die Risikokennzahl und damit das Risiko-Level wird der Zelle in der oben dargestellten Matrix entnommen, welche im Schnittpunkt von Wahrscheinlichkeit und Auswirkung liegt.

Basierend auf dem sogenannten „Risiko-Appetit“, bestimmt der Vorstand bis zu welchem Level ein Risiko akzeptiert wird. Das höchste generell zu akzeptierende

Risiko ist „niedrig“. Über diesen Akzeptanz-Level hinaus, müssen die Risiken entsprechend behandelt oder nachweislich durch den Vorstand der pferdewetten.de Gruppe akzeptiert werden. Dabei geht das Management des Konzerns gemäß der Risikopolitik grundsätzlich nur solche Risiken ein, die im Rahmen der Wertschaffung unvermeidbar, jedoch kontrollierbar sind.

Risikokennzahl	Risiko-Level	Risikobewertung
1-12	niedrig	Diese Risiken werden akzeptiert.
13-36	mittel	Diese Risiken sollten behandelt werden, die Maßnahmenentscheidung obliegt dem Risikoverantwortlichen.
37-100	hoch	Diese Risiken müssen priorisiert behandelt werden. Sollen keine Maßnahmen erfolgen, müssen diese Risiken nachweislich durch die Geschäftsführung akzeptiert werden.

Risikotragfähigkeit und Fortbestandsprognose

Mit Blick auf bestehende Liquiditätsrisiken besteht eine Bestandsgefährdung, da vor dem Hintergrund der aktuellen Wachstumsphase der Gesellschaft jederzeit erhöhte Finanzierungsbedarfe entstehen können, die zukünftig eine wesentliche Unsicherheit in Bezug auf die Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Die Risikotragfähigkeit wird regelmäßig überprüft und fließt in die Unternehmensplanung sowie in die laufende Steuerung ein.

Der Vorstand beurteilt, dass die identifizierten Risiken durch die bestehenden Steuerungsmaßnahmen beherrschbar sind.

7.3 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im PWAG-Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherstellen sollen. Neben ergänzenden internen Kontroll- und Risikomanagementmaßnahmen haben sich im Vorjahresvergleich keine maßgeblichen Änderungen ergeben.

Die Verantwortung für das zur Risikoabsicherung erforderliche interne Kontroll- und Risikomanagement-System liegt beim Vorstand der Pferdewetten.de AG, der den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme anhand spezifischer Anforderungen im Konzern ausgestaltet und überwacht. Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des internen Überwachungssystems. Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Darüber hinaus gewährleisten organisatorische Regelungen, insbesondere Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip, eine angemessene Kontrolle der rechnungslegungsbezogenen Prozesse.

Die Rechnungslegungsprozesse werden durch geeignete IT-Systeme unterstützt. Im Rahmen des Konzernrechnungslegungsprozesses werden die Einzelabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften zentral zusammengeführt, geprüft und konsolidiert.

7.4 Risiken der künftigen Entwicklung

Übersicht

Hinsichtlich der Art der Risiken, ihrer Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeit werden nachfolgend nur die als wesentlich erachteten Risiken beschrieben, die das Geschäft sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können.

Die pferdewetten.de AG ist als Mutterunternehmen mittelbar den Wirkungen von Risiken unterworfen, denen die Konzern-Tochtergesellschaften ausgesetzt sind. Die nachstehend beschriebenen Risiken gelten somit, wenn nicht explizit angeführt, in ihrer mittelbaren und unmittelbaren Wirkung auch für die pferdewetten.de AG.

Die wesentlichen Risiken des Konzerns lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- A. Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken
- B. Regulatorische Risiken
- C. Markt- und Wettbewerbsrisiken
- D. IT- und Plattformrisiken
- E. Operative Risiken
- F. Steuerliche Risiken
- G. Ausfallrisiken

Die Top-3 Risiken sind folgende:

- A. Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken
- B. Regulatorische Risiken
- C. Markt- und Wettbewerbsrisiken

Veränderungen und Neueinschätzungen zum Vorjahr

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die nachfolgend dargestellten Veränderungen und Neueinschätzungen hinsichtlich einzelner Risiko-Kategorien:

- Finanzmarktrisiken/Aktienrecht (Vorjahr: Risiko-Level „Mittel“) – abweichend von der Einschätzung des Vorjahres wird das Risiko, dass Bußgelder an die Börsenaufsicht zu leisten sind, aufgrund der angepassten internen Prozesse zur Erstellung und Veröffentlichung von Finanzberichten zur fristgerechten Einhaltung der regulatorischen Anforderungen und der für das Geschäftsjahr 2024 bereits bilanziell erfassten Rückstellungen nicht mehr als wesentlich eingestuft.
- IT- und Plattformrisiken (Vorjahr: Risiko-Level „Niedrig“) – abweichend von der Einschätzung des Vorjahres wurden Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen des Risikos hinsichtlich IT aufgrund der Bedeutung für das Geschäftsmodell und der möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage überarbeitet und neu eingestuft
- Risiko Bargeschäft (Vorjahr: Risiko-Level „Mittel“) – abweichend von der Einschätzung des Vorjahres wird das Risiko, dass Gelder bei Kassenzahlungen

nicht vorhanden sind, aufgrund der aufgesetzten Kassenprozesse und der aktiven Überwachung des Risikos nicht mehr als wesentlich eingestuft.

- Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 1b HGB und nach § 289 Abs. 2 Nr. 1b HGB (Vorjahr: Risiko-Level „Gering“) - abweichend von der Einschätzung des Vorjahres werden Risiken aus Wechselkursveränderungen und Risiken aus variablen Zinsen aufgrund der möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als nicht wesentlich eingestuft. Die übrigen Risikoeinschätzungen werden unter dem Punkt „G. Ausfallrisiken“ zusammengefasst. Abweichend von der Einschätzung des Vorjahres wurden Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen des Risikos hinsichtlich des Ausfalls von Zahlungsströmen aufgrund der Bedeutung für das operative Geschäft und der möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage überarbeitet und neu eingestuft.

A. Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Gesellschaft ihren bestehenden Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht nachkommen kann. Nachfolgend sind einzelne Ausprägungen des Liquiditäts- und Finanzierungsrisikos dargestellt.

Finanzierungsrisiken:

Der PWAG-Konzern hat im Rahmen der Sanierung in erheblichem Umfang Wandelschuldverschreibungen begeben, um die Kapitalstruktur zu stärken und die Finanzierung des Geschäftsbetriebs zu sichern. Aus diesen Finanzierungsinstrumenten ergeben sich insbesondere Risiken im Hinblick auf die zukünftige Liquiditäts- und Kapitalstruktur. Ein Liquiditätsrisiko besteht insbesondere für den Fall, dass die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Wandlungsrechte nicht ausüben und der Konzern daher zur Rückzahlung der entsprechenden Verbindlichkeiten bei Fälligkeit verpflichtet ist. In diesem Fall könnte zusätzlicher Finanzierungsbedarf entstehen.

Darüber hinaus hält die Gesellschaft hochverzinsliche Darlehen von verschiedenen Investoren, für die im Geschäftsjahr fällige Tilgungs- und Zinszahlungen ausgesetzt werden mussten. Dazu wurden zeitlich begrenzte Standstill-Vereinbarungen mit den

Darlehensgebern getroffen. Im Zuge der Maßnahmen des IDW S6 Sanierungsgutachtens wurde im Jahr 2025 begonnen, verbindliche Anschlussvereinbarungen mit den Finanzierungsgebern zu verhandeln. Geplant ist insbesondere eine Umschuldung im Rahmen der Ausgabe einer weiteren Wandelschuldverschreibung.

Ergänzend besteht ein Finanzierungsrisiko insofern, als dass der künftig erwartete Liquiditätsbedarf für geplante Investitions- und Expansionsmaßnahmen bei einer Verschlechterung der Kapitalmarktkonditionen oder eingeschränktem Zugang zu Finanzierungsmitteln möglicherweise nicht vollständig bzw. nur zu ungünstigen Konditionen gedeckt werden kann.

Mögliche Zahlungsverpflichtungen aus Altlasten und Rechtsstreitigkeiten:

Eine wesentliche Unsicherheit für die künftige Liquiditätslage resultiert daraus, wann und in welcher Höhe der PWAG-Konzern noch Zahlungen im Rahmen der Altlasten für die verspätete Abgabe der Konzern- & Jahresabschlusses 2023 und 2024 zu begleichen hat, sowie damit verbundene Anwalts- und Beraterkosten.

Darüber hinaus besteht eine erhebliche Unsicherheit in der Liquiditätsplanung im Hinblick auf potenzielle zukünftige Zahlungsverpflichtungen. Für den geplanten Erwerb der Geschäftsbetriebe der Shops in Bad Oeynhausen und Arnsberg besteht eine vertraglich vereinbarte Kaufpreisverpflichtung. Aufgrund bestehender rechtlicher und wirtschaftlicher Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Transaktionsprozess ist der Erwerbsvorgang noch nicht abgeschlossen. Im Zusammenhang mit dem geplanten Erwerb von 35 % der Geschäftsanteile an einer Gesellschaft mit 17 Sportwetten-Shops im Geschäftsjahr 2024 besteht für den Erwerb der verbleibenden Anteile eine vertraglich vereinbarte, erfolgsabhängige Kaufpreisverpflichtung. Aufgrund bestehender rechtlicher und wirtschaftlicher Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Transaktionsprozess ist der Erwerbsvorgang noch nicht abgeschlossen.

Regulatorisch bedingte Liquiditätsbindung:

Regulatorischen Anforderungen zur Sicherung der Kundenguthaben vor Zahlungsausfällen führen zur Liquiditätsbindung und Überbesicherung, was die frei

verfügbare Liquidität reduziert und das Risiko einer Nichterfüllung lizenzrechtlicher Bedingungen und dem Verlust des Zugangs zu regulierten Märkten erhöht.

Risikomindernde Maßnahmen:

Der PWAG-Konzern berücksichtigt diese Risiken im Rahmen seines Finanzmanagements sowie der laufenden Liquiditätsplanung. Zur Steuerung des Liquiditätsbedarfs wird eine rollierende wöchentliche Liquiditätsplanung genutzt, die zum einen die erwarteten Zahlungsabflüsse aus dem operativen Geschäft und aus bestehenden Finanzierungsverpflichtungen berücksichtigt. Zum anderen umfasst sie auch die Optimierung der Zahlungsmittelzuflüsse. Ziel ist es, die Höhe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stets über den erwarteten Zahlungsabflüssen aus finanziellen Verbindlichkeiten (ausgenommen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zu halten. Stressszenarien werden berücksichtigt, um Finanzierungsengpässe frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten.

Zusammenfassung der Risikosituation

Risiko	Aktueller Abschlussstichtag			Vorjahr		
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level
Liquiditätsrisiken	möglich	existenzbedrohend	hoch	möglich	existenzbedrohend	hoch

B. Regulatorische Risiken

Der PWAG-Konzern bietet Wetten auf Pferderennen und andere Sportwetten an. Die Wetten können auf den Rennbahnen, im Internet (online) oder in Shops abgeschlossen werden. Sport- und Pferdewetten im Internet unterliegen seit dem 1.1.2023 der Erlaubniserteilung der Gemeinsamen Glücksspielbehörde der Länder (GGL).

Ende 2024 wurden alle deutschen Lizenzen bis 2027 in der Sportwette und bis 2029 in der Pferdewette verlängert.

Das einzige Risiko in der Sportwette ist eine Untersagung des Wettangebotes, was aktuell als sehr unwahrscheinlich einzustufen ist.

Risiken aus Glücksspieländerungsstaatsvertrag, Gewährung von Lizenzen

Ein Verlust der deutschen Erlaubnis zur Veranstaltung oder Vermittlung von Pferde- oder Sportwetten, eine wesentliche Verschärfung regulatorischer Auflagen oder der Wegfall bestehender Ausnahmeregelungen hätte erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Ein Entzug oder eine signifikante Einschränkung der Erlaubnis oder Lizenz würde dazu führen, dass der PWAG-Konzern Sport- und Pferdewetten in Deutschland nicht mehr oder nur noch eingeschränkt anbieten bzw. vermitteln könnte. Dies würde insbesondere die Aktivitäten im stationären Vermittlungsgeschäft sowie Teile des Onlinegeschäfts betreffen.

Ein solcher regulatorischer Eingriff würde voraussichtlich zu einem deutlichen Rückgang der Umsatzerlöse und des Rohertrags im deutschen Markt führen. Da Deutschland einen wesentlichen Markt der Gruppe darstellt, könnte dies die Ertragslage der Gesellschaft erheblich belasten und im Extremfall zu anhaltenden operativen Verlusten führen.

Aufgrund der bestehenden regulatorischen Anforderungen und der laufenden Compliance- und Überwachungsmaßnahmen stuft das Management die Eintrittswahrscheinlichkeit derzeit weiterhin als mittel ein. Gleichwohl könnte der Eintritt eines solchen Ereignisses erhebliche negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Werberichtlinie

Zusätzlich wurde im Rahmen der Umsetzung des neuen Glücksspielstaatsvertrags in 2021 eine Werberichtlinie durch die Bundesländer erlassen, die ab Juli 2021 in Kraft getreten ist. Nach diesen neuen Vorschriften ist es dem Konzern durch Verbote von Newslettern oder Online-Werbung erschwert, Neukunden zu gewinnen. Erste Klagen gegen diese Werberichtlinien sind in der Vergangenheit bereits zu Gunsten der Kläger entschieden worden. Hinzu kommt, dass auf der Basis unserer Recherchen der bayerische Verfassungsgerichtshof es den dortigen Landesbehörden im September 2017 bereits aus verfassungsrechtlichen Gründen untersagt hat, die Werberichtlinie weiter anzuwenden. Inwieweit diese Entscheidung im Bundesland Bayern auch auf

andere Länder abfährt, kann nicht beurteilt werden, soll aber verdeutlichen, wie unsicher und unterschiedlich die Rechtsauffassung in den einzelnen Ländern ist.

Der PWAG-Konzern hat im Bereich Pferdewetten im Jahr 2020 und im Bereich Sportwetten in 2022 eine Werbeerlaubnis erhalten. Im Jahr 2022 wurden neue Werbekonzepte bei den Behörden für alle Segmente eingereicht, die von den Behörden akzeptiert wurden und jährlich aktualisiert werden.

Beschränkungen bei Werbe- und Marketingmaßnahmen können insbesondere die Reichweite digitaler Marketingkanäle sowie die Ansprache potenzieller Neukunden beeinträchtigen. Dies kann zu einer geringeren Dynamik beim Aufbau neuer Kundenkonten und zu einem verlangsamten Wachstum im Online-Wettgeschäft führen. Dies könnte mittelbar auch zu einem reduzierten Wachstum bei den Wettumsätzen führen, da Marketingmaßnahmen ein wesentlicher Treiber für Neukundenakquisition und Kundenaktivierung sind.

Die rechtliche Bewertung einzelner Werbevorschriften ist teilweise Gegenstand gerichtlicher Verfahren. In der Vergangenheit wurden einzelne Regelungen bereits gerichtlich überprüft. Vor diesem Hintergrund besteht weiterhin eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Auslegung und Anwendung der Werberichtlinie durch die zuständigen Behörden der Bundesländer.

Das Risiko wird durch diese Abstimmung mit den Aufsichtsbehörden sowie die Anpassung der Marketingstrategie an die regulatorischen Anforderungen gemindert.

Verbot der Vermittlung an ausländische Rennvereine

In 2018 wurde der netX Betting Ltd. eine Lizenz nach dem neuen Glücksspieländerungsstaatsvertrag erteilt und Ende 2024 bis 2029 verlängert.

Das rechtliche und regulatorische Risiko des PWAG-Konzerns ist durch Investitionen und Standorte im Ausland vermindert, da dort das rechtliche Umfeld für Glücksspielunternehmen deutlich besser strukturiert ist als in Deutschland.

Die vorhandenen Lizenzen in Deutschland, die Lizenz der Malta Gaming Authority (MGA), Lizenz des Buchmachers in Malta, der Lizenzen von Jackpotbet A/S in Dänemark und die Buchmacherlizenz für das Wettbüro München, mit denen die Pferdewetten angeboten werden können, sind befristet. Es besteht grundsätzlich ein

Risiko, dass diese Lizenzen nicht verlängert werden. Die Lizenz des Buchmachers in Malta ist 2018 erneuert worden und bis zum 30. März 2026 gültig.

Pönalen von Aufsichtsbehörden aus nicht-adressierten Märkten

Aufsichtsbehörden in Ländern oder Märkten, in denen der PWAG-Konzern derzeit keine Lizenz besitzen und die daher nicht aktiv adressiert werden, könnten im Einzelfall Prüfungen durchführen. Sollte eine Registrierung oder Spielteilnahme aus diesen Jurisdiktionen dennoch erfolgen und von den Behörden als unerlaubtes Glücksspielangebot bewertet werden, könnten entsprechende Sanktionen, Pönalen oder Bußgelder verhängt werden.

Darüber hinaus könnten Aufsichtsbehörden anordnen, dass bestimmte technische Maßnahmen zur weiteren Einschränkung des Zugangs aus diesen Märkten umgesetzt oder bestehende Angebote angepasst werden müssen. Dies könnte zusätzlichen administrativen und technischen Aufwand verursachen.

Um dieses Risiko zu reduzieren, hat der PWAG-Konzern technische Ausschlussmechanismen implementiert, die eine Registrierung und Teilnahme von Spielern aus nicht adressierten Märkten verhindern sollen. Hierzu gehören insbesondere IP-basierte Zugangsbeschränkungen, Geolocation-Filter sowie die Blockierung von Registrierungs- und Login-Funktionen für Nutzer aus entsprechenden Jurisdiktionen.

Aufgrund dieser technischen Maßnahmen und der Tatsache, dass die betreffenden Märkte nicht aktiv adressiert werden, wird das Risiko derzeit als niedrig eingeschätzt.

Zusammenfassung der Risikosituation

Aufgrund der unterschiedlichen Ausprägungen des übergreifenden Risikos „Markt- und Wettbewerb“ erfolgt jeweils eine gesonderte Einschätzung:

Risiko	Aktueller Abschlussstichtag			Vorjahr		
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level
Markt- und Wettbewerb - Lizenzentzug	existent	bedeutend	mittel	existent	bedeutend	mittel
Markt- und Wettbewerb - Werberichtlinie	existent	gering	niedrig	existent	gering	niedrig
Markt- und Wettbewerb - Vermittlungsverbot	existent	signifikant	mittel	existent	signifikant	mittel
Markt- und Wettbewerb - Pönalen	möglich	gering	niedrig	möglich	gering	niedrig

C. Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der PWAG-Konzern ist einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt.

Der Pferderennsport befindet sich in Deutschland weiterhin in einer schwierigen Lage. Rennbahn-Schließungen und die schlechte wirtschaftliche Situation der Rennvereine und Dachverbände können zu einer weiteren Verringerung des Rennangebotes führen. Dies kann sich negativ auf die Umsätze im Segment Pferdewetten auswirken. Des Weiteren können die Margen aufgrund zunehmenden Wettbewerbes unter Druck kommen.

Die Anzahl der Pferdewettanbieter im Internet war im Jahr 2024 unverändert. Der PWAG-Konzern geht aber davon aus, dass immer wieder neue Wettbewerber in den Markt eintreten können, da keine technischen Zugangsbarrieren für diesen Markt bestehen. Denkbar ist insbesondere der Markteintritt ressourcen- und markenstarker Unternehmen, die bereits außerhalb Deutschlands Internet-Wetten veranstalten oder auch auf anderen Gebieten des e-commerce tätig sind. Wie in Vorjahren hat dies zu keinen negativen Auswirkungen auf den PWAG-Konzern geführt und es wird auch weiterhin davon ausgegangen, dass sich dieses in naher Zukunft nicht ändern wird.

Um den Risiken im Segment Pferdewetten entgegenzuwirken, baut der PWAG-Konzern das Angebot von internationalen Rennveranstaltungen aus und forciert den

Eintritt in den internationalen Markt, teilweise auch durch Kooperationen mit dort führenden Anbietern.

Im Segment Sportwetten RETAIL gibt es zum Zeitpunkt der Berichterstattung acht Wettbewerber. Hier besteht das Risiko, dass andere Marktteilnehmer Franchiseshops abwerben, welches allerdings durch Verträge mit Laufzeiten von typischerweise 24 bis 36 Monaten durch den Vorstand als gering eingeschätzt wird. Die aktuellen Expansionspläne im Segment Sportwetten RETAIL könnten allerdings durch eine Sättigung im Markt bzw. durch attraktive Angebote durch Wettbewerber zu Reduzierung der derzeitigen Aufbaugeschwindigkeit führen. Aktuell sieht der Vorstand hier keine Anzeichen. Das Risiko wird durch den Vorstand als gering angesehen.

Im Segment Sportwette ONLINE ist der PWAG-Konzern einer großen Anzahl an Wettbewerbern ausgesetzt. Da hier der erzielte Umsatz aber noch sehr klein ist, schätzt der Vorstand das Risiko als niedrig ein, noch weitere Marktanteile abzugeben.

Zur Reduzierung dieser Risiken verfolgt die Gesellschaft mehrere strategische Maßnahmen. Hierzu zählen insbesondere der Ausbau des Angebots internationaler Rennveranstaltungen, die verstärkte Internationalisierung des Geschäfts über ausländische Tochtergesellschaften sowie Kooperationen mit internationalen Partnern. Darüber hinaus bestehen im Retail-Segment mehrjährige Vertragsbindungen mit Franchise-Partnern, die das Risiko kurzfristiger Standortverluste reduzieren.

Aufgrund der aktuellen Marktposition der Gesellschaft, der bestehenden Kooperationen sowie der noch begrenzten Umsatzbedeutung einzelner stark wettbewerbsintensiver Segmente wird das Wettbewerbsrisiko derzeit insgesamt als niedrig eingeschätzt.

Zusammenfassung der Risikosituation

Risiko	Aktueller Abschlussstichtag			Vorjahr		
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level
Markt- und Wettbewerbsrisiken	möglich	gering	niedrig	möglich	gering	niedrig

D. IT- und Plattformrisiken

Der PWAG-Konzern ist für die Abwicklung ihrer Wettangebote stark von der Funktionsfähigkeit ihrer technischen Systeme und der IT-Infrastruktur abhängig. Störungen in diesen Systemen könnten sich unmittelbar auf die Geschäftstätigkeit, die Umsatzentwicklung sowie die Reputation der Gesellschaft auswirken. Nachfolgend sind einzelne Ausprägungen des IT-Risikos dargestellt.

Server-Technologie:

Der PWAG-Konzern ist in Bezug auf die Unterbringung und die Bereitstellung von Internetanbindungen auf Dritte angewiesen. Er muss sich darauf verlassen, dass diese konzernfremden Serviceanbieter („Provider“) ihre Ausrüstung vor menschlichem Versagen, Feuer, Hochwasser, Stromausfall, Telekommunikationsausfall, Sabotage, Vandalismus, Eindringen Unbefugter in das System und vor ähnlichen Ereignissen, so z. B. auch Denial-of-Service-Angriffen, geschützt haben. Die Leistung der Server sowie von Hardware und von Software der Netzwerk-Infrastruktur des PWAG-Konzerns ist ausschlaggebend für die ordnungsgemäße Abwicklung der Geschäfte und den Ruf der Gesellschaft sowie ihre Fähigkeit, Nutzer – und damit auch Kunden und Kooperationspartner – zu gewinnen. Ein unerwarteter und/oder beträchtlicher Anstieg der Nutzung der Web-Site der Gesellschaft könnte die Kapazität ihres Systems stark beanspruchen, was unter Umständen zu einer längeren Reaktionszeit oder zu Systemausfällen führen könnte. Verlangsamungen oder Systemausfälle wirken sich negativ auf die Geschwindigkeit und Reaktionsfähigkeit der Web-Site des PWAG-Konzerns aus. Sie würden die Funktionalität ihrer Wettangebote und die daraus resultierenden Erfahrungen der Nutzer beeinträchtigen, damit die Umsätze der Gesellschaft reduzieren und ihre Attraktivität als Kooperationspartner mindern.

Risiko von Mängeln der eigenen IT-Infrastruktur:

Die Pflege und Weiterentwicklung der bestehenden Hardware-Systeme werden vorrangig durch eine Tochtergesellschaft der pferdewetten.de AG betrieben. Bestandteil der Betreuungsleistungen ist außerdem die Pflege der Datenbanken und der Internetseiten sowie die Versorgung der Internetseiten mit aktuellen Informationen zu Sportereignissen und Sportergebnissen.

Risiken aus der Nutzung des Internets:

Da das Internet als Hauptvertriebskanal genutzt wird, könnten technische Einschränkungen oder ein Verlust der Anschlussfähigkeit an Marktstandards die Expansion im Online-Markt bremsen und die Wettbewerbsposition verschlechtern.

Risiko von Mängeln wesentlicher Software:

Für die Abwicklung der Wettvorgänge nutzen die pferdewetten.de AG und ihre Tochtergesellschaften bestimmte, für ihre Zwecke speziell entwickelte Software. Der Bestand, zumindest die ungestörte Fortentwicklung der Gesellschaft, hängt davon ab, dass die Software im Wesentlichen fehlerfrei funktioniert. Sich etwa zeigende erhebliche Defekte der Software können dazu führen, dass die Funktionalität der Internetseiten der Gesellschaft beeinträchtigt oder gar aufgehoben wird oder die Wettvorgänge nicht mehr abgewickelt werden können und sich damit das operative Geschäft nicht wie geplant entwickelt.

Risikomindernde Maßnahmen

Es werden folgende Maßnahmen zur Minderung der dargestellten Risiken ergriffen:

- Einsatz interner und externer Back-up-Systeme für Hardware, Software und Datenbanken
- Aufbau einer eigenen IT-Abteilung zur Überwachung und Weiterentwicklung der Systeme
- Kooperation mit qualifizierten Dienstleistern für Wartung, Pflege und technische Unterstützung

- Regelmäßige Sicherheits- und Belastungstests der Systeme

Zusammenfassung der Risikosituation

Risiko	Aktueller Abschlussstichtag			Vorjahr		
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level
IT- und Plattformrisiken	möglich	signifikant	mittel	unwahrscheinlich	signifikant	niedrig

E. Operative Risiken

Der PWAG-Konzern ist in seinem Geschäftsbetrieb verschiedenen operativen Risiken ausgesetzt, die sich auf Deckungsbeiträge, Umsätze, Cash-Management und Kundenbindung auswirken können.

Es besteht ein Risiko, dass aufgrund unausgewogener Gewinnentwicklungen bei den Buchmacherwetten Kunden signifikante Gewinne erzielen und daraus resultierend Deckungsbeiträge nicht in ausreichender Höhe erzielt werden können.

Diesem begegnet der PWAG-Konzern mit entsprechenden Limitierungen in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie einem Risikomanagement, bei dem die Relation der Wetteinsätze und potenziellen Gewinnauszahlungen überwacht und gesteuert wird.

Weiter besteht die Möglichkeit, dass für den PWAG-Konzern wichtige Kunden aufhören, auf der Internetseite ihre Wetten zu platzieren. Ein Wegfall solcher Großkunden könnte die Ertragslage spürbar beeinflussen. Als risikomindernde Maßnahmen erfolgt eine Identifikation und Überwachung von Großkunden zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken.

Das zentrale Buchmacherrisiko – die Gefahr, dass viele Kunden gewinnen und hohe Auszahlungen anfallen, wird von den maltesischen Gesellschaften getragen. NetX-Betting, die maltesische Gesellschaft, die auch die Lizenz hält ist als buchmachende Einheit und NetX-Service als Kontenführerin übernehmen das Quotenrisiko und damit das finanzielle Verlustrisiko aus dem Wettgeschäft.

Der PWAG-Konzern ist im operativen Geschäft auf die Buchmachertätigkeit ihrer maltesischen Tochtergesellschaften, insbesondere NetX Betting Ltd. und NetX

Service Ltd., angewiesen. Diese Einheiten übernehmen das zentrale Buchmacherrisiko, d. h. die Gefahr, dass durch hohe Gewinne der Kunden erhebliche Auszahlungen anfallen.

Durch die Verlagerung des Quotenrisikos auf die maltesischen Gesellschaften trägt der PWAG-Konzern selbst kein direktes finanzielles Verlustrisiko aus den Wettgeschäften. Im Ergebnis sind potenzielle Verluste aus der Abwicklung von Wetten für die Gesellschaft begrenzt, während die maltesischen Buchmacher das finanzielle Risiko übernehmen.

Obwohl der PWAG-Konzern nicht direkt das Verlustrisiko trägt, ist der PWAG-Konzern weiterhin auf die zuverlässige Funktionsfähigkeit der Buchmachersoftware und die ordnungsgemäße Abwicklung der Wettkonten durch die maltesischen Gesellschaften angewiesen. Technische Fehler oder Verzögerungen könnten sich mittelbar auf die Kundenzufriedenheit und die Wettbewerbsposition auswirken.

Risikomindernde Maßnahmen

Es werden folgende Maßnahmen zur Minderung der dargestellten Risiken ergriffen:

- Auslagerung des Quoten- und Auszahlungsrisikos an spezialisierte maltesische Buchmachereinheiten
- Nutzung von Software- und Systemkontrollen zur Überwachung der Wettabwicklung
- Laufende Abstimmung und Kontrolle der maltesischen Tochtergesellschaften durch die Konzernzentrale

Zusammenfassung der Risikosituation

Risiko	Aktueller Abschlussstichtag			Vorjahr		
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level
Operative Risiken	existent	mäßig	niedrig	existent	mäßig	niedrig

F. Steuerliche Risiken

Steuerliche Außenprüfungen haben bisher bei der pferdewetten.de AG, der pferdewetten-service.de GmbH, der Accendere GmbH und der sportwetten.de GmbH regelmäßig vollumfänglich stattgefunden. Hieraus ergaben sich in 2023 im Rahmen einer steuerlichen Betriebsprüfung der Jahre 2017 bis 2019 in Deutschland zum ersten Mal wesentliche Beanstandungen. Diese betreffen die zwischen einzelnen Konzerngesellschaften in Deutschland und Malta für den Leistungsaustausch vereinbarten Verrechnungspreise. Dies hätte zur Folge, dass die Erträge aus dem Pferdegeschäft fast ausschließlich in Deutschland versteuert werden müssten. Direkte finanzielle Auswirkungen würden dem Konzern dadurch jedoch nicht entstehen, da die maltesischen Konzerngesellschaften dem dortigen Höchststeuersatz von 35 % unterliegen und wir damit rechnen, dass das auf Antrag des Konzerns eingeleitete Verständigungsverfahren zwischen Malta und Deutschland die Doppelbesteuerung verhindert, die andernfalls aufgrund des Ergebnisses der Betriebsprüfung eintreten würde. Aus diesem Grund ist im Konzernabschluss kein Steueraufwand aufgrund der Betriebsprüfung erfasst.

Es kann grundsätzlich jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die pferdewetten.de AG und/oder ihre Tochtergesellschaften von nennenswerten Nachzahlungsverpflichtungen in Zukunft betroffen sein könnten.

Zudem kann es nach dem Bilanzstichtag durch mittelbare oder unmittelbare Anteilsenerwerb am Grundkapital der pferdewetten.de AG zur Anwendung des § 8c KStG und damit zum Wegfall von aktivierten und nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen kommen.

Das Management überwacht die steuerlichen Angelegenheiten fortlaufend, stimmt sich eng mit den zuständigen Steuerbehörden ab und nutzt Verständigungsverfahren, um Doppelbesteuerungen zu vermeiden. Zudem erfolgten eine vorsichtige Bewertung und Dokumentation der Verrechnungspreise, um zukünftige steuerliche Risiken zu minimieren.

Zusammenfassung der Risikosituation

Risiko	Aktueller Abschlussstichtag			Vorjahr		
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level
Steuerliche Risiken	möglich	mäßig	mittel	möglich	mäßig	mittel

G. Ausfallrisiken

Ein Kundenausfallrisiko (Kreditrisiko) besteht insbesondere hinsichtlich Forderungen gegenüber Vertriebspartnern, Zahlungsdienstleistern und sonstigen Geschäftspartnern. Dieses Risiko wird durch eine kontinuierliche Überwachung der offenen Forderungen sowie durch die Zusammenarbeit mit etablierten und bonitätsgeprüften Geschäftspartnern begrenzt. Im Zuge der Expansionsstrategie und der damit verbundenen Ausweitung bestehender und neuer Geschäftsbeziehungen haben sich die Ausfallrisiken deutlich erhöht, was sich auch an den im Geschäftsjahr 2024 zu erfassenden Wertminderungen zeigt.

Für die pferdewetten.de AG besteht das geringe Risiko, dass die bilanzierten Forderungen gegen sowie die Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausfallen könnten, was aufgrund des hohen Anteils am Vermögen der pferdewetten.de AG deutliche Auswirkungen hätte. Die Werthaltigkeit der Forderungen gegen und Ausleihungen an Tochtergesellschaften wird auf Basis der kurz- und mittelfristigen Unternehmensplanung der Tochtergesellschaften überwacht.

Zusammenfassung der Risikosituation

Risiko	Aktueller Abschlussstichtag			Vorjahr		
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung	Risiko-Level
Ausfallrisiken - Konzernebene	möglich	mäßig	mittel	existent	gering	gering
Ausfallrisiken – pferdewette.de AG	unwahrscheinlich	signifikant	gering	unwahrscheinlich	signifikant	gering

7.5 Gesamtaussage zur Risikosituation

Vor dem Hintergrund der Marktstellung des PWAG-Konzerns und seines Geschäftsmodells geht der PWAG-Konzern mit Ausnahme der formulierten Liquiditätsrisiken und der damit verbundenen Bestandsgefährdung zusammenfassend aller Risiken davon aus, dass diese zwar geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zumindest kurzfristig zu beeinträchtigen, aber weder einzeln noch aggregiert eine eigene Bestandsgefährdung auslösen.

Mit Blick auf bestehende Liquiditätsrisiken besteht eine Bestandsgefährdung, da vor dem Hintergrund der aktuellen Wachstumsphase der Gesellschaft jederzeit erhöhte Finanzierungsbedarfe entstehen können, die zukünftig eine wesentliche Unsicherheit in Bezug auf die Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können.

7.6 Chancenbericht

Der PWAG-Konzern sieht sich in seinem Marktumfeld verschiedenen Chancen gegenüber, die sich insbesondere aus der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells, regulatorischen Entwicklungen sowie aus Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft ergeben.

Markt- und Wachstumschancen

Wesentliche Chancen ergeben sich aus der fortschreitenden Digitalisierung des Wettangebots, dem Ausbau von Kooperationen sowie der Erschließung zusätzlicher Kundensegmente. Durch die Weiterentwicklung der bestehenden Wettplattformen sowie durch gezielte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen besteht die Möglichkeit, zusätzliche Kunden zu gewinnen und die operative Ertragskraft mittelfristig zu steigern.

Ein wesentlicher Wachstumstreiber ist die Expansion des stationären Retailgeschäfts im Sportwetten Segment über Franchise-Partner. Aufgrund aktueller regulatorischer Entwicklungen im deutschen Glücksspielmarkt sind zahlreiche Wettvermittlungsstellen gezwungen, ihre bestehenden Partnerschaften mit Wettanbietern neu auszurichten. Der Konzern verzeichnet in diesem Zusammenhang eine steigende Nachfrage potenzieller Partner nach einer Zusammenarbeit im Rahmen des Franchise-Modells. Nach derzeitiger Einschätzung des Vorstands besteht daher die Möglichkeit, das Shop

Netzwerk weiter auszubauen. Im Planungszeitraum wird eine kontinuierliche Integration zusätzlicher Shops angestrebt.

Der Umsatzanstieg des PWAG-Konzerns wird insbesondere durch die geplante Expansion des Retailgeschäfts gestützt. Die Anzahl der angebotenen Shops soll nach aktueller Planung bis Ende 2027 gegenüber dem Stand von Juni 2025 (196 Shops) deutlich steigen. Verzögerungen im bisherigen Hochlauf einzelner Standorte sollen durch zusätzliche Opportunitäten innerhalb des Planungshorizonts kompensiert werden.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, durch technische Schnittstellen zusätzliche Vertriebspartner an die Wettplattform anzubinden und damit weitere Kundengruppen zu erschließen. Neben dem deutschsprachigen Markt ergeben sich perspektivisch auch Chancen zur internationalen Vermarktung der Plattformangebote durch die Erweiterung um zusätzliche Sprachen, Währungen und Wettangebote.

Chancen aus regulatorischen Entwicklungen

Der PWAG-Konzern ist im Bereich der Sportwetten derzeit vor allem auf den deutschsprachigen Markt fokussiert. Aufgrund zunehmender regulatorischer Anforderungen im Glücksspielsektor erwartet der Vorstand, dass sich die Anzahl der legal operierenden Anbieter perspektivisch verringern könnte. Dies kann für regulierte und etablierte Anbieter zusätzliche Marktchancen eröffnen.

Auch die Weiterentwicklung des regulatorischen Rahmens im deutschen Glücksspielmarkt kann Chancen für den PWAG-Konzern bieten, da steigende regulatorische Anforderungen gleichzeitig Markteintrittsbarrieren für neue Anbieter darstellen können.

Operative und finanzielle Chancen

Nach Umsetzung der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen erwartet der Vorstand eine Verbesserung der operativen Ergebnisentwicklung. Das operative Geschäft soll nach aktueller Planung ab Mitte 2025 wieder EBITDA-positiv sein. In diesem Zusammenhang wird auch eine schrittweise Verbesserung des Konzernergebnisses sowie des operativen Cashflows erwartet.

Der Free Cashflow soll insbesondere durch das Wachstum im Retail Segment sowie durch umgesetzte Maßnahmen zur Kostensenkung verbessert werden und nach aktueller Planung ab dem Geschäftsjahr 2027 positiv sein.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung der Kosteneffizienz umgesetzt. Insbesondere im Bereich Vertrieb und IT konnten Vertragsanpassungen erreicht werden, die zu einer deutlichen Reduzierung der Kostenbasis führen sollen. Darüber hinaus wird eine Optimierung der Finanzierungsstruktur angestrebt. Durch die Überführung bestehender Darlehen und Verbindlichkeiten in eine neue Finanzierungsstruktur mit einem niedrigeren Zinssatz könnte sich eine deutliche Reduzierung der jährlichen Zinsaufwendungen ergeben.

Steuerliche Chancen

Der Konzern analysiert gemeinsam mit seinen Steuerberatern mögliche steuerliche Optimierungspotenziale im Zusammenhang mit der Besteuerung von Auslandsgesellschaften. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht die Möglichkeit, Teile der in Malta gezahlten Körperschaftsteuer zurückzufordern. Sollte eine entsprechende steuerliche Struktur umgesetzt werden können, könnte sich daraus eine Reduzierung der effektiven Steuerbelastung im Konzern ergeben. Die möglichen steuerlichen Auswirkungen werden derzeit eingehend geprüft.

7.7 Gesamtaussage zur Chancensituation

Der Vorstand sieht insgesamt realistische Chancen für eine nachhaltige Verbesserung der Ertrags- und Finanzlage.

Diese Chancen sind jedoch eng mit der erfolgreichen Umsetzung der laufenden Sanierungs- und Finanzierungsmaßnahmen verbunden.

8. Sonstige Angaben

8.1 Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 289a HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der pferdewetten.de AG betrug zum 31. Dezember 2024 5.598.322,00 € und war eingeteilt in 5.598.322 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts oder der Übertragung von Aktien bestehen nach Kenntnis der pferdewetten.de AG nicht. Insbesondere sind die Aktien frei übertragbar.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Der pferdewetten.de AG sind keine Beteiligungen bekannt, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Stimmrechtskontrolle bei Mitarbeiterbeteiligungen

Soweit Arbeitnehmer am Kapital der pferdewetten.de AG beteiligt sind, üben sie die ihnen zustehenden Stimmrechte unmittelbar aus. Eine gesonderte Stimmrechtskontrolle besteht nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richten sich nach den §§ 84, 85 AktG sowie nach den Bestimmungen der Satzung. Satzungsabweichende Regelungen bestehen nicht. Die Bestimmung der Anzahl von Vorständen und deren Bestellung erfolgt durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand muss aus mindestens einer Person bestehen. Der Aufsichtsrat kann zudem einen Vorsitzenden des Vorstands und einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen.

Satzungsänderungen

Satzungsänderungen erfolgen gemäß § 179 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß der Satzung ermächtigt, Änderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Februar 2025 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 23. Februar 2030 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, um bis zu 2.967.161,00 € zu erhöhen. Das genehmigte Kapital beträgt nach teilweiser Ausschöpfung noch 407.031 € (gemäß Handelsregistereintrag vom 18. Dezember 2025).

Darüber hinaus besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von 1.378.875 € zur Bedienung von Wandel- oder Optionsrechten. (gemäß Handelsregistereintrag vom 18. Dezember 2025).

Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht derzeit nicht.

Wesentliche Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Hofer, sowie der kaufmännische Leiter der pferdewetten.de AG, Herr Sunderbrink, haben im Falle eines Kontrollwechsels ein Sonderkündigungsrecht und gleichzeitig Anspruch auf eine vertraglich vereinbarte Abfindung in Höhe von ein bis zwei Jahresgehältern. Dieses Sonderkündigungsrecht kann auch seitens des Konzerns ausgeübt werden. Als Kontrollwechsel gilt bereits der Erwerb von mindestens 30 % der Stimmrechte im Sinne der §§ 29, 35 Abs. 1 Satz 1 WpÜG durch einen Dritten oder mehrere gemeinsam handelnde Dritte, sei es durch den Erwerb von Aktien oder auf sonstige Weise.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Mit Mitgliedern des Vorstands bestehen keine Vereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

8.2 Hinweis zur Erklärung zur Unternehmensführung für die pferdewetten.de AG gemäß § 289f HGB und den Konzern gemäß § 315d HGB sowie zum Corporate Governance Bericht

Die aktuelle Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Webseite der Pferdewetten.de AG (<https://www.pferdewetten.ag/corporate-governance/entsprechenserklaerung/>) abrufbar. Dort sind die Informationen zur Erklärung nach § 161 AktG, der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat, der Angaben zu den Unternehmenspraktiken, der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, der Frauenquote und des Diversifikationskonzepts zu finden.

8.3 Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2024, der Vermerk des Abschlussprüfers gem. § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gem. § 87a Abs. 1 und 2 S. 1 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss gem. § 113 Abs. 3 AktG werden auf der Internetseite der pferdewetten.de AG (<http://www.pferdewetten.ag/investor-relations/verguetungsberichte/>) öffentlich zugänglich gemacht.

Düsseldorf, den 7. April 2026

pferdewetten.de AG

Christian Gruber

-Vorstand-

Lars Corbo

-Vorstand-

Ronny Kießling

-Vorstand-



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die pferdewetten.de AG, Düsseldorf:

Eingeschränkte Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der pferdewetten.de AG, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom

1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der pferdewetten.de AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die mit der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB zusammengefasste Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB einschließlich der darin enthaltenen Erklärung nach § 161 AktG zum deutschen Corporate Governance Kodex, auf die im Abschnitt 8.2 des zusammengefassten Lageberichts Bezug genommen wird, sowie die im Abschnitt 7.3. „Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Stellungnahme der gesetzlichen Vertreter zur Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss mit Ausnahme der möglichen Auswirkungen der im Abschnitt „Grundlage für die eingeschränkten Prüfungsurteile“ beschriebenen Sachverhalte in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht mit Ausnahme der möglichen Auswirkungen der im Abschnitt „Grundlage für die eingeschränkten Prüfungsurteile“ beschriebenen Sachverhalte insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen, mit Ausnahme der möglichen Auswirkungen dieser Sachverhalte, steht der zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit einem den deutschen gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der



zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung mit Ausnahme der genannten Einschränkungen der Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die eingeschränkten Prüfungsurteile

Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2024 Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 38.701, die an die Tochtergesellschaften SW Operations GmbH, SW Shops GmbH und netX Betting Ltd. begeben wurden. Daneben bestehen gegen diese verbundenen Unternehmen Forderungen in Höhe von TEUR 2.249.

Bezüglich der Werthaltigkeit der Ausleihungen an die verbundenen Unternehmen und der Forderungen gegen die verbundenen Unternehmen konnten wir keine ausreichenden geeigneten Prüfungsnachweise erlangen. Daher waren wir nicht in der Lage zu beurteilen, ob Anpassungen in Bezug auf die Bewertung der Ausleihungen an die verbundenen Unternehmen sowie der Forderungen gegen die verbundenen Unternehmen im Jahresabschluss einschließlich der zugehörigen Angaben notwendig waren. Dies schließt auch die Eröffnungsbilanzwerte mit ein.

Darüber hinaus war es uns nicht möglich, ausreichende geeignete Prüfungsnachweise hinsichtlich der Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter in Abschnitt „V.1. Haftungsverhältnisse“ im Anhang zur möglichen Inanspruchnahme aus der zugunsten der SW Shops GmbH in Höhe von TEUR 1.750 übernommenen Bürgschaft zu erlangen.

Diese Sachverhalte beeinträchtigen möglicherweise auch die im zusammengefassten Lagebericht erfolgte Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft sowie die Darstellung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung.

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem



Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere eingeschränkten Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmens- tätigkeit

Wir verweisen auf Angabe I. „Allgemeines“ im Anhang sowie die Angaben in den Abschnitten 3.1 „Bestandsgefährdende Unternehmens- und Liquiditätskrise“, 6.1 „Entwicklung der pferdewetten.de AG im Geschäftsjahr 2025“ und 7.1 „Gesamtwirtschaftliche Lage und Sanierungsstatus“ des zusammengefassten Lageberichts, in denen die gesetzlichen Vertreter beschreiben, dass die Gruppe sich ausgehend von einem Sanierungsgutachten nach IDW S6 in einer Restrukturierungsphase befindet und diese noch nicht abgeschlossen ist. Das Sanierungsgutachten, welches aus dem Dezember 2025 datiert, kommt zu einer positiven Fortbestehensprognose, wenn bestimmte Sanierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Die Sanierungsmaßnahmen umfassen insbesondere Wachstumsinitiativen durch die Expansion des Retailgeschäfts und die Einführung einer Terminal-Pauschale, Maßnahmen zur finanziellen Stabilisierung durch Kapitalerhöhungen und die Restrukturierung des Fremdkapitals, eine nachhaltige Steigerung der Sach- und Personalkosteneffizienz durch Konditionsverbesserungen, Kostenreduktionen und ein Personalabbauprogramm sowie den Aufbau leistungsfähiger Prozess- und Führungsstrukturen insbesondere in Buchhaltung, Controlling und dem Geschäftsbereich Retail. Die positive Fortbestehensprognose setzt die erfolgreiche Umsetzung der der Sanierungsgutachten definierten Maßnahmen voraus.

Da die pferdewetten.de AG eine Finanzholding ohne eigenen operativen Geschäftsbetrieb ist, sondern sich aus der Managementumlage und den Zinserträgen aus den Ausleihungen an Tochterunternehmen finanziert, hängt die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Tochterunternehmen ab. Wie in Angabe I. und den Abschnitten 3.1, 6.1 und 7.4 dargelegt, zeigen diese Ereignisse und Gegebenheiten, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt.



Gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe c) ii) EU-APrVO fassen wir unsere prüferische Reaktion in Bezug auf dieses Risiko wie folgt zusammen:

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die im Sanierungsgutachten getroffenen Annahmen beurteilt und nachvollzogen, ob die jeweils dargestellten Maßnahmen sachgerecht auf der Grundlage dieser Annahmen abgeleitet wurden. Weiterhin haben wir die schriftliche Einschätzung der Berater der Gesellschaft hinsichtlich einer erfolgreichen Durchführung des Sanierungsgutachtens gewürdigt und darüber hinaus auch die fachliche Qualifikation des Sanierungsgutachters beurteilt. Weiterhin haben wir anhand von Gesprächen und Unterlagen den Fortschritt der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen nachvollzogen. Zudem haben wir die von der Gesellschaft erstellte konzernweite Unternehmens- und Finanzplanung und deren Prämissen beurteilt und den Stand der Umsetzung von Maßnahmen zur Beschaffung zusätzlicher Finanzmittel zur Aufrechterhaltung der Mindestliquidität nachvollzogen.

Wir haben zudem geprüft, ob die im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht gemachten Angaben zu den wesentlichen Ereignissen oder Gegebenheiten sowie zur bestehenden wesentlichen Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit angemessen und eindeutig sind.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Wir haben - mit Ausnahme der Sachverhalte, die im Abschnitt „Grundlage für die eingeschränkten Prüfungsurteile“ und im Abschnitt „Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit“ beschrieben sind - bestimmt, dass es keine weiteren besonders wichtigen Prüfungssachverhalte gibt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind.



Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Aufsichtsrats, der uns nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich der Erklärung nach § 161 AktG,
- die im Abschnitt 7.3 „Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Stellungnahme der gesetzlichen Vertreter zur Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems,
- die Versicherungen der gesetzlichen Vertreter nach §§ 264 Abs. 2 Satz 3, 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht,
- der in den Abschnitten 1.4 „Steuerungssystem und Kennzahlen“, 3.2 „Geschäftsverlauf und wesentliche Ereignisse 2024“ und 5. „Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren“ des zusammengefassten Lageberichts dargestellte alternative Leistungsindikator adjusted EBITDA (EBITDA vor Sondereffekten),
- die in den Abschnitten 6.1.3 „Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr 2025“ und 6.1.4 „Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage im Geschäftsjahr 2025“ des zusammengefassten Lageberichts dargestellte vorläufige Entwicklung des EBITDA und der Umsatzerlöse für 2025, welche ungeprüft ist,
- alle übrigen Teile des veröffentlichten Geschäftsberichts, der uns nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der mit der Erklärung zur Unternehmensführung zusammengefassten Konzernklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.



Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft



vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus



dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.



- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt

Der Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht der pferdewetten.de AG für das vorherige, am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr wurden von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der mit Datum vom 22. Mai 2025 die Nichtabgabe von Prüfungsurteilen zu diesem Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht erklärt hat.



Der Nichtabgabe von Prüfungsurteilen lagen die folgenden Prüfungshemmnisse oder Fehler zugrunde:

- Der Vorprüfer hat keine ausreichenden und geeigneten Prüfungsnachweise zu der Schlussfolgerung über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erhalten.
- Der Vorprüfer hat keine ausreichenden geeigneten Prüfungsnachweise in Bezug auf die Werthaltigkeit der in den immateriellen Vermögensgegenständen bilanzierten Rechte an Domains erhalten.
- Der Vorprüfer konnte keine ausreichenden geeigneten Prüfungsnachweise bezüglich der Werthaltigkeit des Gesamtinvestments in die SW Operations GmbH, bestehend aus bilanzierten Anteilen an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundenen Unternehmen sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen, erlangen.
- Der Vorprüfer hat keine ausreichenden geeigneten Prüfungsnachweise zu den Ereignissen nach dem Abschlussstichtag erlangt.
- Der Vorprüfer konnte darüber hinaus zu einzelnen Angaben und Aussagen im Anhang keine ausreichenden geeigneten Prüfungsnachweise erlangen:
 - zu den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter in Abschnitt „V.1. Haftungsverhältnisse“ in Bezug auf die Inanspruchnahme aus einer Bürgschaft für das verbundene Unternehmen SW Shops GmbH,
 - zu den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter In Abschnitt „V.3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ in Bezug auf die Inanspruchnahme aus einer gegenüber dem verbundenen Unternehmen netX Betting Ltd. abgegebenen Patronatserklärung.
- Der Vorprüfer hat keine ausreichenden geeigneten Prüfungsnachweise zu einzelnen Angaben und Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erlangt und war daher nicht in der Lage zu beurteilen, ob Anpassungen im zusammengefassten Lagebericht notwendig waren:
 - Abschnitt „6. Prognosebericht“: Prognosen zu den finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren,
 - Abschnitt „8.2. Anlassbezogene Untersuchungen und Maßnahmen in Bezug auf das interne Kontrollsystem“: Maßnahmen, die im Zusammenhang mit den Mängeln im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem stehen,
 - „9. Risikomanagement“: Angaben zu Risiken, Risikoeinschätzungen, ergriffenen Maßnahmen sowie zum Gesamtbild der Risikosituation.



- Der Vorprüfer hat festgestellt, dass der zusammengefasste Lagebericht in Teilen unvollständig bzw. fehlerhaft ist:
 - Abschnitt „7. Unternehmenssteuerung“: Keine Begründung zu den im Vergleich zum Vorjahr erstmals aufgenommenen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Zudem ist die Definition der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren nicht hinreichend konkretisiert.
 - Abschnitt „8.2. Anlassbezogene Untersuchungen und Maßnahmen in Bezug auf das interne Kontrollsystem“: Hinweis auf einen festgestellten Mangel im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem. Nach den im Rahmen der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen könnten jedoch weitere Fälle vorliegen.
 - Abschnitt „9. Risikomanagement“: Keine Begründung der Anpassung der abweichenden Risiko-Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit, des Auswirkungsgrads und der Risikobewertung gegenüber dem Vorjahr.
 - Abschnitt „11. Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB/Stand: 2023“: Keine Angaben zur Frauenquote entgegen § 315d HGB in Verbindung mit 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB und § 111 Abs. 5 AktG.
- Da die gesetzlichen Vertreter dem Vorprüfer bis zum Zeitpunkt der Erteilung des Versagungsvermerks keine ESEF-Unterlagen zur Prüfung vorgelegt haben, wurde kein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen abgegeben.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der ZIP-Datei, die den SHA256: 5b66169758ad3759e0b89d0ed4866b55ffb45b437e1905d72eb5c38ec6efe1cc aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die



Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.



Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. August 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der pferdewetten.de AG, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen eingeschränkten Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.



SONSTIGER SACHVERHALT - VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS


Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Jörg Wiegand.

Hamburg, den 13. April 2026

MÖHRLE HAPP LUTHER Audit & Valuation
GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

 Signed by: DODENHOFF HARM

Dodenhoff
Wirtschaftsprüfer

 Signed by: WIEGAND JÖRG

Wiegand
Wirtschaftsprüfer



Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024 und des zusammengefassten Lageberichtes der pferdewetten.de AG, Düsseldorf.

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

Allgemeine Auftragsbedingungen

für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2024

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich in Textform vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber. Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen Vereinbarung in Textform.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten Erklärung in gesetzlicher Schriftform oder einer sonstigen vom Wirtschaftsprüfer bestimmten Form zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags in gesetzlicher Schriftform oder Textform darzustellen hat, ist allein diese Darstellung maßgebend. Entwürfe solcher Darstellungen sind

unverbindlich. Sofern nicht anders gesetzlich vorgesehen oder vertraglich vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie in Textform bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der in Textform erteilten Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Ein Nacherfüllungsanspruch aus Abs. 1 muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Nacherfüllungsansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtet werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist der Anspruch des Auftraggebers aus dem zwischen ihm und dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis auf Ersatz eines fahrlässig verursachten Schadens, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt. Gleiches gilt für Ansprüche, die Dritte aus oder im Zusammenhang mit dem Vertragsverhältnis gegenüber dem Wirtschaftsprüfer geltend machen.

- (3) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.
- (4) Der Höchstbetrag nach Abs. 2 bezieht sich auf einen einzelnen Schadensfall. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden.
- (5) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der in Textform erklärten Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.
- (6) § 323 HGB bleibt von den Regelungen in Abs. 2 bis 5 unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

- (1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit in gesetzlicher Schriftform erteilter Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.
- (2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.
- (3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

- (1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte wesentliche Unrichtigkeiten hinzuweisen.
- (2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.
- (3) Mangels einer anderweitigen Vereinbarung in Textform umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:
- Ausarbeitung und elektronische Übermittlung der Jahressteuererklärungen, einschließlich E-Bilanzen, für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlichen Aufstellungen und Nachweise
 - Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
 - Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
 - Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
 - Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

- (4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger Vereinbarungen in Textform die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

- (5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.
- (6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Einheitsbewertung sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für
- die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer,
 - die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
 - die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
 - die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.
- (7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

- (1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.
- (2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbelegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherschlichtungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.